

A1^r

P. Virgilij Bucolica zū tütſch das Hirten
vnnd buren werck der. x. Eglogen publy Virgily Maronis von Mantua.

A2^r

Daß hirten bûch Virgilij
 An ein yeden getrüwen lefer
 diß bûchs ein ermanung Johannis
 Adelphi Mûlich vō Straßburg.

II

Vllleicht möcht dich wundern.
 Was fôllich vngeftüm fürnemē/ vff im hette/ zû
 tütſchen den hōch berûmpten (aller latinifchen poe
 ten) Virgilium. Will ich' dir mit kurtzem fagen/
 das mich darzû bewegt. An dem erften die anligen
 de bitte. viler gütter fründ vnnd gunder/ denen zû willen werdē
 ich grôffer acht/ dann ein follichs (wie wol ſchwer genug) zû
 vnderſteen/ nit achtend der nachred. An dem anderen zwingt
 mich dar zû ettlicher leyen ſpote/ die Virgilium ein zaubrer hei
 ſſen/ das die mercken/ er nitt ein follicher man gewefen/ als an
 ſeiner kôftlichen lere/ in ſeiner gedicht verborgen/ ze erkennē ift/
 vnnd was man ire kinder lere. An dem dritten zû wolgefallen
 vnnd fürdernuß den iungen anfaßenden ſchülern/ das die ſo
 noch nit vollen verſtandt haben/ leichtlicher mōgent vʳfaffen
 begreifen vnd behalten die loblichen ſchriſſten Virgily. die er in
 dry iaren geſchriben/ vnnd aber wir in dry monaten getütſchet
 Daruß zû verſton/ wie vngleich vnnd kleinſchetzig diſe vnnfer
 traductio ſy. gegen dem hohen latyn Virgily. in welchem wir
 vnß gefliſſen (ſo vil mûglich) das allwege ein yeder verß dem
 latin mit ſeiner gloß vnnd vßlegung vergleicht werde/ vnnd ei
 nes dem andern correſpondiere/ in hofnung follichs nit verwor
 fen noch veracht/ ſonder als ander teutſche bûcher geſeſen. in gû
 tem vffgenommen vnnd verſtanden werde. So diß beſchicht
 ouch andere ſeine bûcher mit hōherm fleiß vnd ernſtlicher vʳz
 legung tranſſerieren.

Bucolica werden vßgeleit ze tütſch
 hirten werck vnnd bûrſch hendel/ in reden/ in geſchichten vnd
 andern kleinen demütigen ſachen.

Egloga ift als vil als ein rede vnd vʳz
 ſpruch/ mag man funft capittel heißen

A ii

A2^v

Die vorrede vnd vßlegung des heim/
lichē verborgē verftāds vñ weifung Virgilii feins hirtē bûchs.

An herr Rüdolph
gruckftein zú metz

Sitmall vnnd bſchriben ift in den büchern. M. T. Cicero^s
nis von den ämptern/ das wir vns felbs nit allein geborn find/
funder ein teil vnſer geburt vnd vffgangs eygnet im das vater
land/ vñ den ādern teil die fründe. Welches ob funft āderſwo
mer hōflicher dan in den hirten büchern Virgilii. Marōis. vō
vnß yetz vſgenōmen beſchriben würt/ zweiffelt ich nit vnbillich
dan Jn der erften eglogen ftot das wir dem vaterland vnd dē
landßlūten raten vnd zū hilff kōmen ſollent dān diſer Titirus
ſagt dāck dē keyſer Auguſto/ vñ fein empſāgē ācker offnet al^s
fo ein erlichen weg den andern die iren auch vberkōmen/ in wel
chem erzeügt fein armē vnſchuldigen mitburger. Vnd darmit
ouch ermanet er ſy von deſ gegenwertigen giffet der gantzen ge
mein/ gnant zwitracht zū laffen vñ abzekerem/ durch welche als
Saluſtius ſetzet/ die allergrōſten ding verfallen.

An her friderich
apotecker zú menz
vnd Paulu weyb.

Jn der andern ermanet er das wir erfüllē die gmein liebe

An her. N. von mē^s
tzenbuß Thumber
ren zú Trier

Jn der drittē vnd⁹ftotd er vnß vō tōrllicher nerrifcher liebe zū
enthalten vnnd abzewenden.

An herr hemrich
Brūmen thūmberrē
Vñ dietrich vō dal
burg. zu oppenbeiz

Jn der fierdē volbringt er ein heilige ſach wā den vater des
vaterlāds Octauīū Auguſtū von welchem der gantzen gemein
heil troſt vñ zūuerlicht hanget/ ermāet er dē ze tūn ſchaffen/ vñ
volbringen/ das er von im geſchriben hat in diſer eglogen.

An doctor dietrich
greßmunt zú mentz

Jn der funfftē eglogen aber. Lobet vnd beſilhet er vnſern
gemutern vñ hergē danckberheit zū habē fo die hirtē vnder inē
aller beſt fründe/ des dotē vñ verſcheidē fründes daphnidis. dē
ich Julium den keiſer verftand indenck fein/ vñ vnd inen gūt
willig/ mit ſchencke vñ gabē ein vmb die ander ab zewechſeln.

An. D. diether luter
Johan lapicida zú
mentz.

An der fechttē erfordert er vnß zū dē heilgē lerē der philoſophy
vñ dē wir nit alweg kinder ſyē ermanet er vnß/ fo er die anfang
der welt/ vß der altē weißē ſchrift/ ratet zū erfuchen vn begern.

An Nicolas birchē
feldt peter ſecretary
ze confluentz.

Jn der fübendē aber ift nit alfo dar er vnß abkert vnd abwy
ſet von dem giffet der vnweißen dōrlichen nachfolgung vnd nydi
keit/ im dem fo er thyrlim ſchemlichem vberwunden ſtraffet.

An her Johan vnd
marquard von bar
ſtein ze mentz

Jn der achtē vermanet er vnß von der vnweißen dōrechtigen
anforderūg begern vñ vnuerfunnē vnbedacht zāmen fiegūg d⁹
liebe/ dem ſchedlichen giffet der vnerfarnē iungē ab zu laffen

An graff philip vō
Irunſtein vū.d. Juo
ze mentz.

Jn der neündē aber bringt vñ bewegt er fo offentlich dē fur^s
ſten zū barmhertzikeit/ dē ioch kein wütrich vñ tyrā ſich entheben
mōcht vor zehern. Jn dem fo der meris mit alter vnd arbeit ſeli

An Vandall nu rec-
tor ē.f. caltorif vnd
fein gefelen rector.f.
Florin ze confluentz.

keit beladē/ vmb funft vnderftadt des keifers lobe vß zepryfen.

Vnd in der leften/ fo er gallū tröftend geachtet würt/ schiltet
er nit des nerrifchen liebe/ darumb das er ein yeden wyfen dar
vor warne vnd vermane ab zû laffen.

A3^r

Daß hirten büch Virgilij

III

Bucolica Publij Virgilij Maronis
 von Mantua zu tütsch das hirten büch vnd burē werck Virgilij getheilt in x eglogen vnd rede. würt hie glücklichen angefangen nütlich von Latin in tütsch gebracht/ durch Johannem adelphū Mulich vō ftraßburg. zu eren vñ wolgefallen etlicher güter fründ vñ herrē. die vor yedē vnderfcheid bezeichnet feind

Die erft egloga vnd rede heift Tityrus
 by welchem hie verftanden würt Virgilius/ vnd aber ich verftand den Erwidigen herren Rüdolphem gruckenftein Canonicū fancti Victoris zu Mentz. vnnd ift diß.

Das argumēt vnd innhalt der felbigen erften eglogen.

Melibeus d⁹ hürt/ gand vnd wichende
 vß den äckeren/ felden/ vnnd bännen/ dannen die burenn von Mantua vßgeworffen vnnd vertriben wurden mit allē finem fiehe findet Titurum ein andern hirten ligen vnder dē fchatten des büchboms/ krum am rügcken/ als gar müßlig/ vnd ein lied lin vff der pfüffen dichtende/ vnder denen erhebt fich vnnd entfpringt ein bürifche rede vnd gſchwet3. Melibeus clagt vnnd beweint fin vnnd der gemeyn übel verderpnus ouch mit gemertē leyd/ des andren müßig gons. Tityrus vmb der acker willē/ die im alein widergeben feind/ gloriert vnd froloket von fyner eynigen befondern glückfeligkeit gant3 nit zu willen wart oder nach lieffe dem vnfeligen fründ Melibeo.

In diſer vnderred der erften Eglogen werden yngeführt zwen Hirten von Mantua einer gant3 trurig/ genant Melibeus/ weichende vß feinem vaterland/ mit feiner herd fychs/ Aber der ander Tityrus vaft frölich/ fein fich/ vff dem vetterlichen feld vnd eckern weidende/ ſpricht in der Melibeus alfo an.

A3^v

Die erft Egloga

Melibeus an des bûchboums fchat
Tityrum fry ligend fanden hat

Der in vertriben trôftet wol
Lobt feine gaben als er fol

[Holzschnitt]

A4^r

Deß hirtē bûchs Virgilij

IIII

Melibeus vnd Tityrus fründe vnd
gefallen redē mit einander/ vnd fahet an Melibeus.

Gltire du ligend vnd⁹ dē ge

deck deß offnē bûchboums

Das ift. Tityre du der da ruoweft an dem fchatten der weiten vfge-
fpreiten efte vnd löuber

Diechteft ein wild gefang vff dem dünnen
halmen

Trachteft vnd vbeft ein bürifch gefchrey vnd gedicht mit dem kleinē
pfeifflin vnd fubtilen rörlin

Wir verlaffen die orter des vaterlandes vnd die füßen felder

Aber wir andern hirtē weichen von den enden vnfers vater landes vnd verlaffen
die ecker vnd bom die vns fo wol gefallen

Wir fliehen das vatter land/ dn Tityre treeg am fchatten

Ja fprich ich wir gond ferr von heimend. aber du faul müßig fanfft vnd ficher an der finftre der böm

Lerneft die weld erfchallen die wolgefalten Amarillida

Underweifeft dein fchöne bülffchafft vnd liebhaber in Amarillidem durch alle die weld vfz erklungē

Tityrus

TITIRUS Antwort Melibeo. zögt im. das er vß gütiger miltkleit des keifers Augufti. den er
fein got nenet. feine gûter. vnd ecker behalten habe. vnd die feind nit forcht noch beforgt. Sunder gantz
bürifch. nit früntlich. miltet vnd ftilt die belchwernis feines fründes vnd gefellē mit erzalüg feiner eini-
gen glückfelikeit die zû berömen meret er im fein fchmertzen

O Melibee got hat vns dife muß gemacht

Das ift der keifer Auguftus hat mir föliche rüw müßigung ftille vnd fridlicheit gegeben.

Darumb würt der mir alweg ein got fein. deß altar

Des halb ich in allweg fur ein got eren vnd halten will.

Würt dick ein zart lamp von vnfern fchaff ftellen befüchtigen

Des keifers altar will ich dick netzen ferben vnd zieren mit der inngen lemēr blüt fo ich ime opffer.

Der hat meine ochfen als du ficht laffen gon/ vnd mich

Der keifer hat mein fihe one forcht laffen weiden.

Hie merck das mā
al weg fo man der
weil mag vō etwz
gûts fol thün vnd
ander leid. not vñ
vnglück betrachtē

Fagus. das heißt
ein buchboum

Mufa heißt etwā
ein gedicht. gefang
vñ lied würt etwa
genomē fur die got
tin des gedichts

Amarillis ein frou
en nam by derē folt
du verfton die ftatt
Rom die virgilius
fo hoch vber alles
lobt vnnd bryfet.

Hie merck d3 alle
ding von got komē
deßhalb im lob ze
fagen ift d3 er einē
yeden feinen freien
willen fatzt.

Nach heidnifcher
gewōheit redet er
von dem opfer da
man fich ab nimpt
vnd das brēnet.

Spilen was ich wolt zû gelaffen mit dem bürifchen halmen

Hat ouch mir felbs gumet ze beschreiben vnd fingen nach meinem willen dis buren werck vnd hirt
ten büch mit dem schlechten ftilo vnd groben pfüfflin rörlin oder federn.

Melibeus

Fürwar nit vergün ich diers/ verwunders mer/ das allenthalbē
in dem gantzen lande/ so groß vffrûr würt.

Das ift es müet mich nit follich dein glück fonder ich verwüder mich mer dz du allein vor vnß allē
in friden vnd rügen bleibt so wir doch in allen vnfern ackern vnd bennē vertribē vn betrübt feind

Sich ich krancker treib weyt von dan die geißlin. ouch tityre
für ich kümmerlich diß.

Nym war ich felbs ellender vnd schwacher teib verr vō vatter land meine geißlin ouch lieber fründ
für ich kum mit mir dis einig geißlin.

A4^v

Die erft Egloga

Corylus heit ein
hafelnus hrft od⁹
hafel ftude

Wane es hat ietzund hie vnder den dicken hafelhrften/ die
zwillling geboren
Es hant Kurczlich hie vor vnder den bfchen zwey zwilllinglin geworffen Ein menlin vnd wyblin

merck hie die gros
brflch clag vn not

Ein hoffnung des fihes/ ach vff den bloffen kiling verlassen
welche zwillling weren ein zuerlicht der knftigen herd vnd der vile oder menige vffdringens aber die
hab ich der feind halb nit mogen darvon bringen funder alfo vff den fteinen ligen laen vnd verderden

Dick vns follich vbel (wer das gemt nit dm gewefen)
Gar vil haben vns dis bs vnglck hett wir nit leicht/ weich dorecht fyn gehebt vnd alfo nerrflch vn
betrachfam gefin

Merck hie
der heid ab
er glouben.

Von himel die gefchlagen eychbm denck/ ich das vorfagen
Von donder die troffn boum/ acht vnd fchetz/ follichs vor hin ee vnnd es gefcha verknden

Cornie heiffet ein
Krey oder atzel' ein
wolbekter vogel

Dick hat d die vn gluckig atzel ab d hol eychboum furgelagt
Gar vil hat die widerwertig Kree diz vngefell vff den boumen gefung

Aber doch wer difer got fye/ lag vns tityre.
Tityre gib mir zu verften wer der gt got ift der dir alfo wider geholffen hat z deinen eckeren vnnd
gutern das wir in ouch an ruften vns zehelffen

Tityrus gefragt v
melibeo welcher
got im heb hilff ge
thon antwortet im
z erft von der ftat
dar ine der Keyfer
wonet will damit
den keyfer ouch ge
lobt baben

Tityrus

Die ftat die fie Rom heiffen Melibee hab geachtet
Melibee die groz mechtig ftat genant Rom da der groz keyfer wont bab gefchezt

Jch narr difer vnfer gleich/ da wir hirtten dick pflegen
Jch vnweifer dorechter hab gemeint das Rom fy gleich difer vnfer ftat Mantue z deren wir bren

Die zarten frchten der fchaff hin zetriden
Das ift die iungen thierlin vnd lemmer von iren mtern trennen vnd fie da hin treiben z verkouffen

Merck hie d man
niem fol alfo bald
offentlich mit vge-
truckten worten
lob fund⁹ mit vmb
ftend d m doch
merck w m mein
vff das man in nit
fr ein fchmeichler
halte

Alfo erkant ich die hndlen den hunden gleich. vnnd die kitzlin
iren mtern

Alfo fchetzt ich die iungen iren alten gleich gro vnd ftarck fein

Alfo pflag ich den kleinen dingen/ die groffen z vergleichen
Alfo was ich gewon die mindem den merern gleich zefchetzen vnd zefamen fetzen

Redt durch
gleichnis vn
beifpil.

Aber die ftat. hat alfovalt ir haubt vfferhebt vnder andr ftett
Die ftat Rom ift fo hoch geachtet. Hat fich fo gantz berfr gethon geg andern flecken

So vil die cipreffen pflegen vnder den zehen bircken
So vil fich erheben die bom der zipereffen gegen den zartbgigen bircken ir dolden.

Melibeus fragt

Vnd was ist dir ein so groſſe vrfach gewefen Rom zů befehen

was hat dich gezwungen vnd also vaſt getrunken/ die ftat zůbefehen vnd dar zů zelouffen

Titirus antwort

Freiheit/ die doch also ſpat mich vngelerten hat angefehen

Das iſt Fryheit iſt die vrfach gewefen/ darumb ich gen Rom komē bin zů dem Keiſer/ welche doch nach langer zyt. erſt mich tregē vnachtende vnküeneudē vnd vnweiſen hat beſichtigt vnd heimgefucht

Nach dem als mir der wyſſe bart/ dem ſcherer ab fiele

Das iſt nach dem als mir der nūw ſchön iunge milch bart (dem ſcherenden oder dem der mit ſchar vnd das har abſchneid hin fiele.

Freiheit als Tulli⁹
ſchreibt iſt ein ge⁹
walt vñ macht zů
leben wie du wilt
Hie merck dʒ Uir⁹
gili⁹ darū zu Hofe
kome iſt vff das er
frey wurde vnd nit
alweg knecht wer
fund⁹ leben wie er
felbs wolt nach ei⁹
genem willen.

Merck wyſ
heit vnd fry
heit komen
nit vor iaren
als in der iu
gēd fuder ſo
ſo einer ein
man würt.

A5^r

Des hirtē büchs Virgilij

V

Doch hat fy mich angefehen. vnd ift darnoch vber lang zyt erft kommen.

Ja die fryheit hat fich zu mir keret aber gar langfam an mich kommen

Nach dem vnß Amarillis het. vnd galathea verlaffen hat

Nach dem mich amariilis haltet das ift nach dem ich gen Rom kam vnd galateam das ift mantuum die ftat verlieffe. do bin ich erft fry vnnd ledig worden.

Wann ich bekenn/ do mich galathea hielte.

Fuwor fag ich dwil ieb zu mantua was

Was mir kein hoffnüg d⁹ fryheit/ noch forg eygens gewinnes

Jch hat kein hoffnung fry zewerden noch groß achtung vff gelt güt gewinn oder richtum fonder hat all weg nüt.

Wie wol vil güt feißt narüg vn opffer gienge vß meinē ftellen

wiewol ich gar vil fettes fiehes zür fpeiß vnd zü dem opffer zebrennen alweg kam von meinē pfer den vnnd fchaff ftelen

Vū der fette keße ward vßgetruckt allei der vndäckbarn ftatt.

Und ich formiert vnd macht alle zyt die güttē kefe der ftat mantue die follichs nit erkant

Nit alweg kam wider zū huße mir die recht hād fchwer voll gelt

Das ift ich kort lob zu yeder zeit wider heim die hend vol gelts tragende fonder bracht ettwan nüt heim das ich geloßt het.

Melibeus redt zü im felbs.

Melibens vff das er Titurum beweg zu barmhertzigkeit vnd fich gegen im lieb mache fpricht das die Romer die götter haben angeürfft das titirus das ift virgilius wider keme der im krieg. verloren was vnd in feinem abwesen im kein fchaden zu fiegte feiner frucht vnd fchriefften.

Jch verwüderd mich o amarilli. warumb du fo betrießt. berüff teßt die götter.

O rom ich verwunder mich dick yetz. vmb was vrfach du als trurig die gotter anruffteßt.

Oder wem du lieffest die öpfel hangen an feinem boum fo doch

Titirus weyt von dan was

Und verwondert mich dick wes du wartest vnnd im fein eigen frucht also bebüteßt vnabgebrochē fo doch titirus nit hie was.

Titire die dann boum felbs/ vnd die brunnen.

Vnd ouch die holtz böfch haben dich beriefft

Ja fprich ich. ich mein das dich die hohen dannen vnd fließende brunnen vnd die new holtz bfcüb darzu erfordert haben. ich kan funft nit gedencken wie es zu fey gangen.

By amarillide verftand rom als vorgefagt ift

By galathea verftand mantua. dan funft heift galatea ein milch gottin: fo ettwan virgili⁹ lieb gehebt hatt.

Titirus erzalt fein iugent vnnd arbeit feligkeit dz er nimmer weg arm dweil er zü mantua was aber do er gon rom. kam. wart fun fach beffer.

Hie wendet er die red zü tirio vnnd triibt gütt bürifch wolt die dich heilichen verftandnt haben

Titirus antwort.

Was folt ich thûn. es zāme mir nit vß dem dienft zû gon

wie folt ichs anfahren so ich doch nit dorfft wychen von der ftat mantua funder muft da bliben.

Noch anderzwo so baldhelffende götter ze erkennen

Mit zam mir an andern enden so genedige milte vnnd gegenwertige krefftige götter vnd heiligen groß
fen herren erfaren dann zu mantua

Hie hab ich gefehen Melibee den iungen· dem yerlich vnferre al

tar zweymol lechts tag riechen

Das ift aber do zû Rom hab ich gefehen den fchönen herren vnnd keyfer Auguftum in welches ere al
le iar zwölff mal nach zal der monat vnfer altar vffriechten von den gebranten opffern.

Der felb hat mir bittendē an dē erften dife antwort geben

Der felb fchön keyfer was der erfte der mir antwort gab zû Rom. do ich in batte. fprach also zû mir

Weyden als vor euwer ochfen/ ir kinder. vnderfchickē die rinder

Das ift ir mein kinder furen vnnd fpifen euwer fieh wie vormals vor dem kriege. vnnd vnderfetzenn
die rinder dem pflüg. gon wider zû acker vnd huyen das fely.

Hie merk wiewol
es etwan eim vbel
gat an einē end da
er wonet. darf aber
das nitt verendern
müß fich also lydē

Diß feind die gro
ßen miltikeit vnnd
vorfichtigkeit des
keifers augufti vñ
feinen radt

Hie merck die gro
ßen miltikeit vnnd
vorfichtigkeit vñ
feinen radt

A5^vDie erft Egloga
Melibeus

Melibeus erzalt
yet3 des geluck d3
im begegner vnd
lein wolluft der er
daruon hat.

Du glückfeliger alter/ darumb fo bliben dir deine acker vnd dir
groß genů.

O feliger alter titire/ fo es sich also begeben hat das der keyfer felbs mit dir geret hat fo blibē dir dein
feld acker vnnd na by der ftat

Wie wol ein bloffer ftein vnd ein wieft waffer lach. mit kotigen
bintzen alle weid vberzühet.

Das ift wie wol alle acker yet3 voll ftein ligen vnnd ein breit fchwartz pffüt3 mit befchiffen ftincken-
den roſch das vol kot ift/ fy bedeckt vßfüllet vnnd vmb gibt.

Nit werden anfechtē die vngewonten weidē din vollen ſchwer-
tragenden thierlin.

Das ift aber titire wie wol es vnß allen vbel gat das gadt aber dich nit an/ dann die fremden füter vnd
narungen werden dir kein ſchaden bringen an deinem ſcbwangern fiehe.

Nit werden böß erkrankheiten des nechften fihes dich letzen.

D3 ift nit werdē die rüdigē ſchaff dins nachburē dir od⁹ deinē fiehe ſchadē bringē als vns anderē hirtē.

Heißt iu noch eins
glücklich vmd der vr
ſach willen fo her-
nach komet.

Du glückfeliger alter/ hie vnder den bekanten waffer flüffen.

Du feliger alter titire ſprich ich darum moch einift/ d3 hie vnd⁹ dē bechen die dir fo lieb ſin
vñ wolerkāt

Nach heidniſchē
glauben findt alle
brunnen heilig ge-
achtet/ darüb das
mā der nit wol ent-
beren mag oder mā
geln.

Vñ vnd⁹ dē heiligē brünē würftu dick empfahen die finftre keltē

Ja vnder den duncklen ſchatten by dem gewichten brunnen wirftu gar vil an dich nemen vnd anziehen
zü dir die kielen lufft/ vnnd die ergetzlikeit der ſchattigen orten.

Darnoch der zůne den du allweg haft am nechften ort.

Abgenagt nach der blüm des weidē ftöcks vō dē bienē vß hible

Wirt dir dick raten ſchlaffen zu gōn/ durch das ſanfft ſchnürrē

Das ift an eim andern end/ den nechften zů den du allzyt findeſt/ do magftü fry vnderligen vnd rüwen
wann der ſchon benagt ift von den ymen vß hible nach der widen blüft/ welche dir gar vil werden ra-
ten zů rügen mit irem mürmeln vnnd ſufen.

Hie wirt dir dick ſingen/ vnd⁹ dē hohen fteinbruch/ der louben
in die lufft vffhien.

Das ift von eim anderen ort wirftu vil hōren ſingen ab den bergen vnd fteinigen felß grüben der forſten
mit heller ftim den gantzen tag.

Palumb⁹ heiſt ein
block tube od bol3
tube

Dwil werden ouch die heifern bloch düben (der du ſorg haft.

Nit wirt ouch vffhoren zů lüfftzen die turteldub von dem hohē

lufftigen rüftboum vlmus.

Ulmus heiſt ein
rüft boum

Das ift in der zeit hören nimer vff die bloch duben daruff du dein ſorg leiſt/ vnnd die du als lieb haft.
Es werden ouch nit vff hören zů truren vnnd ſchrien die turtelduben ab den hohen boumen.

Titirus antwort

Arar od⁹ ara
ris d3 ift ein

Titirus antwort
nach erzalū d⁹ gūt
ten tag die er furd⁹
haben wirt ſpricht
alfo/ ift im als du
ſagſt/ das wil ich
nimmer vergeſſen/
fonder allweg ge-
dencken/ vñ ee müſ
ſendt vnmögliche
ding geſcheē ee d³
ich des keyſers ver-
geſſen will von dē
ich folichs erlangt
hab.

Parthus ift genāt
einer vß partiba dē
land by babilonien
an dem vfgang der
ſonnen.

Darumb ee mieſſend geweidet werden die lüchtfertigē hirtzen
im lufft. (fiſch

Vñ dy merwaffer mieſſen vor ee vßwerffē an ſtadē die bloffen)

Das ift/ ſo dem alfo ift/ ſo mieſſent ee die hirtzen vom lufft ernert werden vnnd nim von der erden
das vnmöglich ift vnnd die waffer mieſſent ee an land vßſtoffen vßlegen vnnd vßſetzen oder gebenn
die nackenden fiſche.

Oder ee wirt der vßlendig Parthus vnfer beider lande durch
gangen vßtrincken ararim oder das teutfch land tigrim

Das ift ee müß der frembd ellend partibus der vnfer beider land durch lauffen hat/ vßtrincken das waf-
ſer die arar gnant/ oder einer vß teutfch lande die tyger vßtrincken.

Ee das von vnferm hertzē falle des keyſers gūter anblick.

Das ift ee das von meiner bruft kōm des gotes gūter will vnd angeſicht die er mir erzaigt hat.

Merck hie ee das Titirus vergeſſen will die empfangen gnaden vud guteten ee ſpricht er Wieſſent
die Parthi vß orient. das waffer jarar in occident vßtrincken oder die in Germanien das waffer in dem
vffgange der ſonnen vñ alfo ein land in das ander kommen das doch vnmöglich ift.

waffer fluß
in fräckrich
gnāt yetz die
lagon.

Germania
ift gnant vn-
fer teutfche
lande.

Tigris in ar
meniē ift ein
waffer flußt
vß parthia.
valt ſchnell
lauffende.

A6^r

Des Hitenbüchs Virgilij

VI

Aphri find ge
nant die gegē
mittag ligen
in aphrica do
die son am hö
iftē ift

Oaxis ift ein
nähaftig wa
fer in Mefo
potamia

Melibeus

Aber wir werden gon von hinnā ein. teil zū den dürftigen Afris

Das ift du haft gūt fagen vnd thüft es billich das du des keyfers nit vergiffest/ von dem dir fo güts ift
gefcheen. Aber wir andern buren müffend von ftatt wichen/ vnfer ein teil wirt kommen zu den in affri
ca/ in das heiß hitzig lande.

Ein theil in fcithiam. vnd werden kömen zū dem fchnellen fluß

Oaxim in Creta.

Vnd das ander teil wirt gon in das kalt land fcithiam vnd zū dem behenden waffer Oaxis das in Cre
ta flüßet. Oder als die andern exponiern ze dem waffer oaxis das mitt feinem lauffen nimpt vnnd randt
mit im die weiß kreidt erde vnd land.

Vnd gentzlich byß zū den britāniern hin/ die gefcheidē find von
der gantzen welt.

Das ift wir werden kommen biß in britanien das ein befunder abgefcheiden innfell ift mit me[r] waf
fer vmb geben von vnferm erdtrich vnd lande. Verftand alfo werden wir gerheilt in die gantzen welt/
gon vffgang vnd nider gang der fonnen gegen mittag vnd mitnacht

Nimwar ich ettwan fehende das vater lande vberlang 3yt

Vnnd das ftroendach des armen hütlin/ gemacht mit wafen

Nach etlichen ernē mein reich fchouwē/ würd mich verwündern

Das ift ob ich fchon vber lang fehen wird mein vater land vnd meins böß hüßlein dach mit leimen klei
det. Ouch vder vil iare mein eygen gūt anfehend. wird ich vß verwundern fprechen.

Sol eī vnmlter kriegler dyß fo wol buwē newbrochē ācker habē

wirt ein vnbarmbertziger blüt zaffe dife mein fo bereite güter belitzen.

Sol ein barbarifcher dife feyiet haben

wirt ein fremder vßlenderiger wilder vmmenfchlicher hergelauffen büb diß mein ernen fchniden

Sich wo zū hat zwytracht die armen burger hinbracht

Sich wem haben wir die acker gefeyet.

Schaw zū wo hien hand vnß die kriegs leüff bracht/ das in wo zū. find wir komen/ flich zū was lüten
hand wir vor gebuwen/als ob er fprech wir hand gearbeit das die vnmlten den nutz nehmen

Pflantz yetz mer Melibee die birbōū/ fetz mer die rebē in ordnūg

Setz mer vff vnnd richt mer zū die bierboum vnnd die reben als ob er fprech thū me verloren arbeit/ d3
ander den nütz nemen oder biß frich vnd gang wider zū deinem güt.

Gond mer hin ir mein geißlin/ etwā mein glückfelig fihe gond

D3 ift ir mein geißlin die etwā gewefenn find mir Sar ein felig nutzlich lieb goud nū zū vnbeātē ftetten

Nit würd ich ligende im grienē loch vch hernach mer fehen

Hangen an dem dornechten fteinbruch weyt dort vß.

Nit wird ich vch fürter fehē wā ich im grienē loch lige bāgē vñ bebef an dē dornheckē dort vff dē berg

Dhein lieder würd ich mer fingen/ ir geißlin werden ouch nit/

Das blüende zytloß abropffen vnd die bittern weiden.

Melibe⁹ beweint
hie fein vnd andrer
von mantua arbeit
felikeit fprechend/
du bleibft in dē va
ter land/ aber 7c.

Scithia ift eī gätz
kalt land gegē mit
nacht gelegen by li
uoniē vnd rüffen

Creta ift ein infel.
dar in oaxis ift. als
valerius fchreibt

Britāni find yetz
die engellender. ha
bane vorzeiten alfo
geheilfen

By den ernen zalt
er die iare.

Nouale heift ein
acker der erft vffge
ert ift.

Barbar⁹ was das
heut ftat in d⁹ gloß.

Hie merck das vff
rur der burgernn dē
ketten gar fchede
lich ift. als hie er
zalt würt.

Merck die ein bit
tern zorn dann er
redt mit im felbs
Pirus heift ein bi
erboum. pira cum
bire.

Dumus heift ein
hiedel ftud. ift voll
dornn.

Kum bat er doch
zū left abgelaffen

Jch wurd nun fürter vch nim pffiffen als vor/ ir werdē ouch nit mer effen. Die grienē zytloßel vñ die bit
ern widen bleter. als ob er spreche ir werden nun als güt weide haben als ir vor gehebt haben.

von de3 vnzytlichē
erheben vnd loben.

Tityrus

Doch magftu hie by mir rügen dife nacht

Melibee wiltu fo blib hie by mir diß nacht mein gaft.

Vff dem grienen loub/ wir haben milte öpffell.

Uff dē how ligend dan ich hab noch dhein bette fond^o güt sieß zytige lanffte öpffel vnd weich obß.

Weiche keften/ vnd die vile der vßgedruckten milch

Jch hab ouch güt zytig keftē vñ de vberfluß die voll gnad der gerünē molchē milch zyger weich keß

Dan yetz die hohen hüfer der dörffer riechen weyt dort vß

wañ die oberften gipffel der burē decher geben von ferem ein rouch das ift es ift yetz zyt des nachtmals
vnd das yederman vnmuffig ift vnnd kochet.

Vnd die schatten fallend gröffer von den hohen bergenn

Es wirt finfter nacht/ dān gegē der nacht gebē die berg vil gröffer vñ lēger schattē wā funft im tag

Titirus ladt Meli
beum das er by im
vernachte wie wol
er wichen muft

A6^v

Die ander Egloga

Die ander eglog das beschrybt

Wie coridon alexim lybt

Vß groffer lieb/ was als vmfunft

Mocht nit erlangen alexis gunft

[Holzschnitt]

B1^r

Des hirtē büchs Virgilij

VII

Die ander Egloga heißet Allexis oder
Coridon deren argument vnd innhalt ist also.

Coridon der bûr nit vaft hübfch noch reich/ beladē mit ſchwe
rer liebe vñ hefftiger arbeit/ des allerſchönſten Alexis/ des richē
herren Jole kindt/ der es dān ouch felbs lieb hatt vnnd für fein
wolluſt/ Coridon aber noch dem er von ſeiner liebe gegen dē ab
weſenden kinde/ vil vñ vaft allein geklagt hatt zû left doch fein
lieb vñ wolluſt vō der hoffnūg/ in v^aachtūg wēdt vñ kert/ kompt
darnoch wid⁹ zû fein bürifchen wercken/ dar von fürter zû ſagē.

In difer Eglogen vnd reden beſchreibet Virgilius. wie ein hirt genant Coridon/ hat fer lieb ein iungling
genant Alexis. beriefft das zu im zekōmen. er ward aber von im verſchmahet. Darūb wendt er fein freu
de in ein leid vñ will fein nīme aebten noch forgen. fonder by feinē altē herkömen vñ burē werck verlibē

By dem Coridon wird verſtandē Virgilius d⁹ poet/ by Alexi
der keyſer Auguſtus/ vnd aber ich verſtand vnd meyn hie mitt
den fürnemen Fridericū Apoteker zû Mentz/ vnd Paulū wey
ſe/ vñ iſt alles ein text vnd rede aneinander die d⁹ poet fieret

Virgilius

Den ſchönen Alexim hat vaft lieb der hirt Ceridon.
Das iſt der hirt Coridō brant inbrunſtiger liebe gegen dem wolgeſtalteten Alexi.

Ein wolluſt ſeīs herrē/ hat darūm nit des er hofft/
welcher Alexis w³ feinē eigē herrē ein freūd vn wolluſt/ dar ab er fein gefallē hette
darumb dorfft Coridō ſich fein nit verhoffen od vermeffen des zû bruchē od⁹ zu begern noch zu nieffen
Kam ſtetigs vnder den büchbōum/ vnd den ſchattigen hohen
ſpytzen dolden

Das iſt Coridon dorfft fein lieb vñ anligend niemāt ſagen fonder kam all weg gar vil allein in die weld
vnder die loubigen vnd wolftondē büchbou/ die vaft hohe gipffell habē/ darūb fy dan icdatten machē.

Do ſelbs er allein den bergen vnd welden beriembt

Vnd erhüb mit verlornem vlyß/ dife vngeſchickte wort

Das iſt vnder welchen böumen vnd ſchatten Coridon allezyt zû den bergen vnd thalen vmb funft mitt
vppigen reden diß noch gondt wort treib vnd redte.

O du gruſamer Alexi/ achteſt nicht³ mein lieder.

O du wilder vnarmhertziger Alexi/ gibſt nit vff mein wort vnd rede

Erbarmeſt dich vnfer nichts/ zwingſt mich darzû zefterben.

Haft kein barmhertzigkeit mit mir vñ machſt mit dinē vetachtē d³ ich ſterben müß vñ d⁹ vrfach willen

Dan yetz nimpt das fiehe die ſchatten vnd kiele an ſich.

wie wol es iſt das yetz das fieh an den ſchatten vor der ſonnen an fein rüge gadt.

Merck hie dhei
ner fol lieb habenn
noch ouch begeren
das im nitt werden
mag oder nit zuge
hört noch fein glei
chen nit iſt. als ett
wan vil gelchicht
dan da durch würt
er veracht vnd ver
ſpottet vnd dar zû
felt er in btrubnuß.
vnd leid. muß doch
nach veil verloren
rede zyt vnnd wile
fein lachen wider
noch gon die er vor
mals treibe. lidt al
fo im doppel ſcha
den. als difem Co
ridon gelchicht. w³
ein vnachbar melh
gegen dē keifr zu
rechen. dener alfo
rechen. den er alfo
lieb het vnd vaft lo
bet ward doch vō
im veracht vnd ver
ſchmahet als bil
lich

Hie erzalt Coridō
die vrfach ſeīs fter
bēs ſprech ēde wie
wol es iſt das yetz
alle thier ir rüge ha
ben fieh vod lut. fo
muß ſich doch vmb
der groffen lieb will
len die ich trag vñ
lauffen dich füche

Die clag des
liebhabendē
bûlers Cori
donis redt al
fo zû dē Ale
xi der nit do
iſt alſ wer er
zû gegen

Serpillum
heißt ei krut
quēdel oder
huner kullen
ouch feirkū-
mel genandt

Yetz verbörgen ouch die dorn hecken/ die grienen eygleß
Und das yetz die würmlin vnder die hecken schlieffen der kiele vnd schatten nach.

vnder der groffenn
hitze der sonnen

Teftilis stoßst och zefamē/ dē miedē schnittern vō der schnellē hitz
Knobloch vnd quendel die ftinckenden krüter.

Unnd das die fraw teftilis yetz iren arbeitern das effen zū richtet die von der groffen hitze der zücken/
den bebenden vnd hinlauffenden raubenden sonnen erlegen lind.

Coridon clagt hie
fein heimlich liden
vnd anligen das er
hat so schon ander
ding ir rug band. so
würdt er zwungeh
ymb zelauffen der
büllschafft nach ze-
kūmen also hat der
vnfelig menich ny-
mer rüge

Cicada ißt ei
würmlin wi
ei gril. heißt
ei werre sitzt
in den ölbou
mē zu schriē

Aber by mir hie so ich dein fütztapffen noch spür
Vnder der brinnenden sonnen/ erschallen die büschböumlin

Von den heyfern werren Cicade gnant.

So ißt doch hie do ich bin kein rüe wan ich müß von lieb wegen dein füßdritten nach gon vnnd dich
fâchē. so die sonn schon am heißften ißt. vnd dān so erklingen die böumlin vnd hecken von dem gefchrey
das die heifern werre würmlin machen by mir das ißt du lift mir allweg in dē orē zū hülē vñ zū bedēcken

B

B1^v

Die auder Egloga

Was es nit beffer zů leiden die trurigen zůrn Amarillidis

Vnd die hoffertigen verachtungen/ ouch den Menalcam

Wie wol der fchwartz/ vnd wie wol du weiß wareft.

Das ift wer es nit weger gefein die fchweren zorn Amarillidis das ift die krieg von den Romern. vnd die ftoltzen verfchmabungen den groffen vbermndt. ouch den Menalcam den landt derren. wie woll er nit lo fchon was als du.

O du fchones kinde/ nit glaube zů vil der farben

Die weiffen Cyperblumen fallen ab/ die fchwartzten heydelbere werden vff gelefen.

Das ift du wolgefalter Alexis nit truw zů vaft deiner fchonen gefalt. dann die weiffen groffen violē vergandt vnd find nit werd. aber die fchwartzten berlin werden behalten.

Jch din dir veracht/ fragft ouch nit Alexi wer ich fye

Wie reich des fchneeweiffen fihes/ wie vberflüffig der milch.

Da ift du verachteft mich. vnnd fragft nit noch mir. wie rich ich bin der fchnee wyffen fchoff. vnd wie genugfam ich habe der wyfen milch.

Dufent meiner lemmer gond in den bergen Sicilie.

Mir gbrift vnnd mangelt nit nuwe frifch milcheim fommer

ouch in der kelten.

Das ift ich hab dufent fchoff lauffen in dem gebürg der infel ficilien. hab ouch kein breften noch man= gel an guter milch weder fommer noch winter.

Jch fing/ das Amphion Dirce⁹ gewon was/ fo er etwann das

groß fieh berufft/ in dem wafferftadigen berg Aracintho

Jch fing die lieder die Amphion Dirceus genant pflag zů fingen wann er die finder fecht in dem wafferi gen berge Aracintho

Jch bin doch nit albo vngestalt. ich hab mich nū am ftadē gefehē

Do das mere ftünd von den winden gantz lieblich vñ ftille.

Nit bin ich als heißlich noch vngeschaffen. als da meinßt vnd mich verachteft. wann am land fahe ich nun min bildnuß im waffer. do das mer ftill ftund vnbewegt vnd nit fchwatiger.

Nit würd ich daphnim forchten/ fo du richter biß

Jft das die bildung nimmer felet.

Nit wiche ich dez Daphni an feiner fchone fo du vrteileft in das die gefalt mich nit betrugt oder verfü ert. das ich als hübfch bin. als ich im waffer fcheine.

O das dir allein geliebt by mir zů wonen in dē wieften feldern.

vnnd den kleinen hütlin.

O Alexi wolt got das es dir gefiele by mir ze fein in den ftinckenden feldern/ als dich duncket. vnd wo nen in den nider trechtigen demütigen buren hußlin.

Vnd die hirtzen ze fahen/ ouch die fchar der kützlin zammen tri ben von der grinen ibifch

Ach das dir gelibt by mir ze iagen vnd fchieffen die reber. vnd die huffen der geißlin zwingen zů der grie nen ibifch. oder von der felben zů fagen das fy nit fchaden.

Ligufrum heiffent
wyß zipper blumē
funf ock gen blü-
melein.

Ua cinia heidelbe-
ren

Coridon erzalt ale
xi fein reichtū/ lied⁹
vñ fchöne ratet dar
ymb lieblich zu ha
ben

Hie riempt er fich
von der kunft. dān
amphion ift ein gut
ter fenger vnd muß-
cus gewesen vff deß
brunnen dirce albo
daz er die ftein des
berges aracinthi in
rhed ano jvno facar-
namriē bewegt hart
von fuffikeit dez ge
fangs in die muren
thebanorū gezoqe.

Daphnis was der
funn Mercurij ein
gar fchoner hirt.

Coridon vff das er
in bewege vnd zu
im bringt verheißt
er im goben. vnnd
fagt was luftes er
habe by im

Hie lobt er
fich von der
fchönē ge-
ftalt

Pan würt genēt d⁹
 natur got ouch die
 fonn darumb eirenn
 in die buren

Hie merck d³ got
 am erften hart alle
 ding geordnet dar-
 umb du nit folt for-
 gen. wan got d⁹ hat
 aller vnfer forg vñ
 achte. des halb folt
 kein verdriß ha-
 ben dein mundt zu
 bruchen vnd in lo-
 ben on vnderlaß

Mit mir sampt singende würftu nachfolgē Pana in dē weldē.

Das iſt ſo du alſo ouch mit mir ſingſt in dem holtz wurdeſtu ouch nachfolgen dem buren got Pan.
 vnd im wolgefallen vnd liebe.

Pan hat der erſt vffgeſetzt vil halmē mit wachs zāmen hefftē.

Der ſelb got Pan was der erſt. der vil rorlin lernet verordnet zammen gehefftē mit wachs. vff das es
 woll lutet von vil ſtimmen.

Pan vorfort die ſchaff/ vnnd der ſchaff meißter.

Der got behutet die ſchaff vnnd ouch ire hirtē vnnd herren.

Nit folle dich ruwen die lefftzen zerriben haben mit den halmē.

Es ſol dich nit ruwen das du dein lefftzen vnnd mundt zerkrutz vnd verſchliffen haſt. mit dem pfifflin
 vnnd rorlin. die zu bruchen.

Das diſe ding wißte Amintas/ was dete er nitt.

was dete Amintas nit das er diſe ding mit der pfiffen vnnd federn zu ſchriben vnd ſingen kunde als
 ob er ſprech. es wer im nut zu ſeh wer noch zu vile/ er gebe es das erß wißte.

B2^r

Des hirtē bûchs Virgilij

VIII

Mir iſt ein pfüff zû famē gemacht mit füben vngleichen rôrlin

Die mir vorlangem Dametas geben hat für ein gobe.

Ich hab noch ein gut pfiff die zāmen gepackt iſt von ſiben halmen vngleicher ſtim vnnd tones. welche mir vorzyten Dametas gefchenckt hat.

Vnd ſprach ſterbend/ yetz hat dich diſe für den andern

Das iſt Dametas do er ſterben wolt ſprach zû mir Die pfiff halt dich yetz für einen iren anderen herren. vnnd nachkommen beſitzer. dann ich was der erſt

Dametas ſagts/ der dôricht Aminthas vergann mirs

Dis redt Dametas vñ aber der narrecht Aminthas hat mir die pfiff vergunnet wan er het ſy gern ghebt.

Weiter mer/ zwei rechböcklin gefundē vō mir nit in eim ſichern

An fellern yetz ouch gefprenckelt mit weyffem. =dale.

Darzû on diſe gefagten ding alle. hab ich noch zwey inng wildtſtuck. die ich gar in eim vnnſichern dale funnden habe. an einer ſollichen ſtat da ich on ſchaden nit woll mocht hien kommen. Deren feller vnnd bori gehüt iſt mir wyfflen maſen getheilt.

Welche dôrrē im tag beide düttē eins ſchaffes/ die behalt ich dir.

Die ſelben rechböcklin fugen vetz ouch alle tag yedes ein ſchaffs dütten die will ich dir geben wenn du zû mir kommſt.

Vor langem bgert Theſtilis die von mir hinweg zû führen.

Jetz lang bitt mich teſtilis ir geben heim zû treiben

Vnd ſy wûrts thûn/ dan dir ſtincken vnſere gabē

Fürwar ſy würt ſy hiendann fieren. wan dir ſchmacket nit das ich habe vnnd dir ſchencken will ſon- der verachteſt.

Kum hie hero du ſchōnes kindt

Nim war die nympe tragen dir lilien mit vollen kōrben.

Gang har zû mir du wolgetaltes kindt. Sich zu die iūgfrawē bringē dir harzu blumē mit vollē kretzē

Die ſchōn wyfe nais/ abbrechennde dir die bleichen violen

Vnd die oberſten magſotblūmen

Die hubſch gleſtenden iungfrawen neß bricht dir ab die ſchinenden violen vnd die hochſten beſtē wol- wolgewachſen zytigen magſot.

Narciffum ouch thût ſy darzû/ die blūm des wolriechendē dillē

Nais macht dir ouch zāmen die ſchōn blūmē narcifñ vnd die wol ſchmeckendē dillen kruter

Darzû ouch inflichtet ſy Cafiam zû andern ſieffen krütern

Die ſelb naiß macht ouch dir ein krentzlin von cafia vnd vil andern guten krütern.

Die weichen heidelbern ferbt ſy von der erdfaren blūmē caltha.

Das iſt nais ziert vnd molt ouch macht ſy die frōlichen heidelber blūmē mit der rot gelen blūmē Calthā

Oder verſtād dē text widerſins. alſo nais verſetzt oder ſtricht vß vñ ferbt die ādern blumē mit heidelbern

Ich ſelbs will dir ableſen die wyß growen ôpfell in dē zartē horē.

Ouch will ich dir ſelbs vff leſen vnnd ſamlen die zytigen opfell dwill ſy noch iung ſind nûw vnd frifch:

Verſtant hie die ſi-
ben freyē kunſt die
er von ſeinem mei-
ſter gelert hat.

Coridō berieft Ale-
xim noch mer vnd
verheiß im burſch
goben

Nimphe ſind wal-
ſer gottin verſtandt
iūgfrawē vñ meidt
lin.

Narciffus iſt ein
rotpurpur far blūm
gleich den gilgenn
heißt man ettwann
goltt gilgen od⁹ gell
rot gilgen

Caltha iſt ein pür-
purfar blūm gleich
der violen. aber ſter-
cker am geroch vñ
voller bletter wel-
che bletter ſchme-
cken vñ die blūmē
nit.

Papaner
heißt mas
ſot

Anetū heißt
dillen

Cafio iſt ein
Cafia iſt ein
wolriechend
krut in morē
landt wach-
ſende.

vol beltz horig wie die kutten.

Vnd die keftnülffen/ die mein Amarillis lieb hat

Darzu will ich vff heben die keften. die zu Rom fo werdt find

Will dar züthûn die wachsfaren pflûmē vnd fo würt difem

obs ouch ein ere

Jch will ouch dir geben die wachs weichen zytigen vnnd gelen pflumen. vnnd fo gefchicht difem apfell

ouch ein ere. das fy nit veracht werden

Vnd vch o ir lorbôum will ich ouch erwifchen

Vnd dich myrte allernehft da by.

Jr lorboum muſſent ouch nit ficher vor mir fein. ich wurd vch finden vnd von vch ryß brechen. vñ mir-
te dich mein ich ouch noch by dem lorbaum.

Dan alfo gefetzt/ vermifchen ir füſſe gerüche.

wann ir blumen vnnd boum alfo zammen bracht werden geben vnnd machen ir gar ein ſueffenn
gefchmack.

Pruna heiffet pflu-
men.

Mirtus heift einn
mirtellbaum

Bij

B2^v

Die ander Egloga

Coridon traft sich
felbs der dorheit d₃
er meint zu vberkō
men den fchonē ale
xim. red zu im felbf
fprechende

Aufter ift d⁹ windt
vō mittag kōmēde.
der do bringt regen
vñ gewitt⁹ doch durch
er die hlüft zerftört

Coridō zuruet mit
im felbs mitt bürlf-
chē wortē darvmb
das er im felbs fein
eygen hoffnung ab
fchneit fprechende
ich hab mein wol-
luft felbs v⁹kert wi
der ofter wind den
blümē thūt vnd die
fchwein dē brünen

Dardan⁹ w₃ d⁹ erft
künig troie/ dannē
harr die nachkomē
den namē habē/ vñ
dīrt paris w₃ pria
mus fun ouch eins
künigs zū troie.

Stigt yettz hōcher
vff gleichnuffen, da
mit ier zeüget d₃ gar
mancherley bruch
fyen d⁹ liebhabēden

Ein burifch fchlüß
rede in der coridon
zeügt die empfiikeit
der liebe die weder
moß noch ende hat

zu left traft er sich
felbs d⁹ narheit das
er also an der lieb
hangt vnd an ir ver

Du bift ein bur Coridon/ nit forgt Alexis deiner goben.

Coridon darumb das du ein bur bift. fo veracht man dich/ meinfstu das alexis der fchencken acht/oder
dar noch frage vaft vil alfo kompt er wider zū im felbs.

Ob du fchon zanckeft mit goben/ würtz Jolas nit nachlaffen

Vnd ob du fchon vil dar vff leitteft koften vnd fchaden andere zū vbertreffen/ fo laßt es dir doch Jolas
nit noch/ dann er ift lieber felbs da.

Ehen was hab ich mir armen gewelt.

Jch verderpter hab den blūmen den ofterwind ingelaffen.

Vnnd den lautern brunnen die wilden fchwein

was hab ich armer begert vnd gewelt haben zū thun ich v⁹lorner mēfch hab die böfen winde die blümē
laßen verderben vnd die fchwein die brunnen laßen betrieben vnd kotig machen.

Wenn flüheft ach du dorechter die götter habenn doch ouch die

Vnnd Paris Dardanius.

welde befeffen.

warumb flüheftu von mir ach vnwoifer alexis fo doch die götter felbs in den welden gewonet habē/ vñ
paris von dem kümgliehen gefchlecht dardani geborn hat ouch in dem holtz gewonet

Pallas was fchlöffter fy gebuwen hat die halt fy felbs

Vns föllen vor allem die welde wollgefallen.

was burg vnd ftet minerua gemacht hat. do wone fy felbs inne mir gelieben vor allē dingē die welde.

Die graufam lewin verfolgt dē wolff/ der wolff felbs d₃ geißlin

Das blüende zytloß verfolgt das feig geißlin

Dich aber o alexi Coridon/ dān ein ieden zeücht fein wolluft

zū gleicher wiß als ein greülich leuwin nachfolgt dem wolff/ vnd als aber der wolff die geißle/ vnd daz
geil kützlin die grünenden zytloß/ alfo lieber alexi folgt dir nach Coridon dich zū fūchen dir noch lauf
fende wann yeglichem bewegt fein anligen.

Sich an die iungē thierlin tragē heim die pflüge vff gehenckt

an die ioch

Schaw yetz zū wie das iung fihe der ochs wider zū buß bringt die pflug an gehennckt an ire ioch/ die
fy am halfe tragen.

Vnd die fonn hienwichende zwifalt/ die wachfendē fchatten

Die vneergonde fonn doppelt die zünemende fchatren wann es will nacht werden.

Aber mich brennet die liebe/ dān was moß ift by der liebe.

Jo die lieb vnd bulfchafft ligt mir ane/ darumb acht ich nit das die nacht kommet wann lieb hat weder
moß noch ende kein wyß noch geberde.

Merck hie
v⁹zweyfelüg
des bülers

Jetz kert er
die rede wid⁹
zu dē abwe⁹
fendē alexij

Pallas. ift
die gottin d⁹
weißheit. ge
nāt minerua
iupiterf doch
ter/ die hatt
zu erft fett
vñ fchloß an
geben zu bu-
wen

Citif⁹ heißt
ein krut zyt
loß genant

gnant ift/ ädre fein
gelchefft farē loßt

Ach Coridon Coridon was dorheit hat dich begriffen

O coridon was vnfinnikkeit hat dich beftanden ift dich ankōmen wes biftu alfo gefangen?

Merck hie ein gu-
ten radt die lieb zu
vermeiden mit mue-
vnd arbeit wan al-
le lafter kōmē von
miefflig gon.

Die halb gefchnitten rebe ift dir noch am loubigen rûftboüm

was lauffeftu vnd gaft alfo vmb/ baft noch ein halb gefchnitten reben fton vnd hangt an dem voll efti-
gen felben widen oder barcken boum die dein wartet.

Ja mer warüb bereitteftu nit mer zûflechten etwas der ding

vffs minft die die notturfft erheifchet.

wan dir nit werden
mag das du bgerft
laß dar von/ mann
findt fonft ouch li-
eb lut 7c.

wie gaftu alfo miefflig vnd richteft dir nit ee ettwas zu machen von banden vnd weichen bintzen ruten
vnd gerten als korbe vnd kretzen das der gbruch vnd nutz bedarff vnd erfordert.

Findeft woll ein andern ift das dich difer alexis verachtet.

Du darffeft darumb nit als trurig fein vnnd von allem handel laffen dein gelchefft vnderwegen ligenn
vnd alfo verdroffen miefflig gon du wirft woll ein andern frundt finden wān dich fchön difer mit vrdrutz
verfchmahet/ nit diß fo gar an einen gebunden:

B3^r

Des Hirtenbüchs Virgilij

IX

Die dritt Egloga heißt Palemon. vnd
vnd iſt diß der ſelbigen inhalt.

Ein bitterlicher ſchwerer gezanck vnnd handel des hirten
Menalce erhebt ſich hie mit Dameta ſeines gefellen tagelöner/
welche nach vil verlühener vnd gmeiner ſcheltwort vnnd leſte-
rung/ kōmen in das gezenck vñ hader mit ein zů fingen/ beider
pfand würt hinder den richter geleidt. Palemon der nachgebür
würdt berüfft vnd erkoft für ein richter des gezenckes vnnd ha-
ders ſie kriegē krefftiglich vñ ſcharpff/ vnd in mangerley wege
mit ſprüchē/ mit gleichnüß ſagē/ vnd derē wider ſpiel/ in vff ge
bē der retterſchē. Palemō vnd⁹ der abkündüg der gezenck/ erken
net das kelble Menalce zů.

Vnd durch Menalcam würt verſtanden Virgili⁹/ aber ich
mein hie den wirdigē herren. N. vō Mentzenhufen Thūmher
ren zů Triere.

Die dritt zeugt die ſcheltwort an.
So Dametas Menalce gan

Darüb ſie hettē ein gezanck
Den palemō ftilt mit eī rank

[Holzschnitt]

B3^v

Die dritt Egloga

Etlich meinen das
palemon albo allhe
be zu fragen

Hie redē mit ein. Menalcas Dametas.
vnd der richter palemon vñ fahet an zû fragen Menalcas.

Sag mir Dameta/ wem ift das fihe/ ob es fy melibei
Sag an du Dameta wem hören die fchaff zû. ift es Melibeus fieh oder wes ift die
geiß die du do hait. ifts fy dein oder nit.

Dametas antwort

In difer Eglogē
werdē ingefiert
zwen hirten finde
mit einand⁹ re einer
den andern fchwer
lich fcheltende vnd
zû left mit ein krie-
gen vnd zû Gericht
gon/ vnder dē rich-
ter palemone der
villicht on gferd da
zû kam. Darûb me-
nalcas sehende Da
metā das fihe wie
dende. fragt er albo.

Nein/ fonder Egonis. Nun gab mirs Egon.
Nein es ift nit/ Melibei aber es gehort dem man Egon zû der her mirs neulich neulich vbergeben zû verhieten
Menalcas fpricht zûrnende

O fchaff/ allweg ein vnfelig fihe.
Dwil Egon Neerā būlet/ vñ fôrchtet dz fy mich im nit fürfetze
O ir fchaff wie find ir fo gar vnfelig/ fo lang der egon die metze Neeram vffhalt vnd an ir hangt/ bforgt
das fy mich nit lieber gewin oder hab dann yne.
Hie difer frembder fchaffhirt/ milcket zwürent in der ftunden.
Vñ albo würt das fafft dē fihe vñ die milch den lēmern entzogē.

Difer ander hirt vnd fchaff hütter Dametas/ melck in einer ftunden vnnd tag zwei mol das ift gar dick
vnd darumb fo würt entfiert vnd entnōmen dē fchaffen heimlich ir naturliche fuchte vñ ouch die milch

Dametas antwort

Dametas fo er albo
anelegt ift antwort
vnd zûcht in ouch
einer bofen fach

Schönlicher/ gedenck doch diß wort den mēnern fürzelegen
Für gmacher redt fparlicher vnd weniger treib minder wort fonder dencke follich fchelt wort aber meñ
ger dar zu halten dapfern luten vnd vor redlichen mēnem als ich bin/ oder vor erbern leüten zu reden.
Wir hōd erkāt/ vñ welcher dich 7c. do die böck vberzwerch fahēt
Vnd in was capellē/ aber die gnedigen Nimphe hont gelachet

wir wißen ouch woll wer dich beftochen hat mit den böcken die krufehend oder vnder den fchilen
den böcken die nit haben wellen oder mogen fehen nuwer lafter das ir triben. Oder wer dich 7c do du
die ougen verkorteft vnd krümachtest/ ouch in was ftat die doch gewicht was vnd geheiligt/ aber die
miltē lüchter bittēdē iungfrowē die do felbs in geeret werdē do ir dz gethon hād haten danoch gelacht

Menalcas fpricht.

Menalcas vñwürft
vnd leygnet nit of-
fentlich die fach fon
der bringt herfur ei
ander laiter als ob
er fprech eines ift
war als das ander.

Jo gloub ichs do fy mich fahent/ den holtzbōfch Miconis
Mit einer böfen ficheln bñchniden vnd die nūw gfetzten reben.
Jch halt das fy gelacht baben zû der zyt als fy fahent das ich die boum beck des mans Miconis mit ei-
nem böfen fchnidtz meffer befchnitte vnd abbuwe/ des gleich die reben die erft pflantzt worent

Dametas antwort

Oder hie an den alten būchboumē/ do du Daphnidis bogen
zerbrachtest vñ die phyle/ vmb die du verkerter Menalca.
(vnd do du faheft das fy dem kind gefchenckt woren) trurteft
Vnd hettest im nit gefchadet an ettwas fo wereftu dott
Die nympe handt villicht gelacht do du by den alten bōumē das gefchütz zerftieffest von hoßheit. wel-
cde ding du vergünftiger menfeh als du fächft das fy Dapnidi wurden hatteft ein truren vnnd vergan-

neft im vnd hetteft im nit mögen fchaden an eim ftuck fo werftu geftorben das du dich nit folteft rechē

Menalcas fpricht mit verwunderung

Was föllen die herren thûn/ fo follichs vnderfton die knecht.

wie werden die herren leben fo diß wort die fchelck knecht vnd dieb driben vnnd reden dorffen oder kien find zû thûn.

Menalcas gereißt
von folchen wortē
bewißt das er die
geiß gefolten hatt/
do nach er vor ge-
fragt hat wes fie fy

Sahe ich nit dich den geyßbock Damonis/ du bößhafftiger

Hiennemen mit vfffat3/ do der wolffhund gar viel balle.

Du bößwicht hab ich nit gefehen das du heimlich mit liften vor ußnammeft Damoni fein bock als der hundert fo fer balle.

Vnd do ich fchrey wo verfchlecht fich yetz der nün hien.

Titire trib das fihe zû famen/ du lagft aber verborgen hinder

dem groffen graß

Do ich dir noch rüfft wo loufft flühet vnd verftielt fich d⁹ nün hien/ Titire verfañel dein fieh du mögft mer verlieren/ du hatteft dich aber hinder die becken zün vnd dorin verborgen.

B4^r

Des Hirtenbüchs Virgilij

X

Dametas antwort

Solt mir der vberwunden mit fingen/ nit geben den geyßbock
den min pfiff verdient hette mit liedern.
warumb solt mir der Damon den ich vberwunden hab durch fingen nit bezalen oder vßrichten dē bock
den ich gewonnen hat mit meiner pfiff finge
Weißt es nit/ der geyßbock was mein vnd der Damon felbs
bekant mirs/ aber mögen wider geben/ schlug er abe
Ob du die fach nit entweiß fo sag ich dirs yetz der bock was mein vnd Damon gestadt mirs noch aber
gftund nit fonder leignet vnd verneint mir den kunde wider geben.

Dametas entschul
diget sich sprechen
de.

Menalcas spricht

wachs.

Haftu dē mit finge/ od⁹ ist dir ye ein pfeuff gewefen gehefft mit
Haftu den Damonem mit fingen vberwunden oder haftu den bock mit fingen gewonnen. Oder haftu
ye ein pfiff gebebt die mit wachs zammen gefiegt was von vil rörlin.
Was du nit gewont du vngelerter/ an den dry wegcheiden
Mit der brümenden stupfeln ein arm lied vßreißen
Pflagstu nit allweg du vnkinnender mit einer kirrenden rörlin vnnd pfiffen ein arm gefang piffen; als
ob er sprech wie bistu dann yetz fo gelert worden das nie von dir gehalten ist.

Menalcas wollen
de den Dametā der
lügen verklagen vß
vßwonderung. spricht

Dametas antwort

Wiltu dan d3 vnd⁹ vnß/ was yed⁹ kun/ eins vmbs and⁹ vßfuchen
wiltu fo loß vns miteinander fiugen welcher dē andern vberwindē moge mit finge laß vns innē werdē.
Ich setz vff diß kelblin/ vff das du es nit abschlaeft
Es kompt zwürē zum melck kubel/ vn erneret zwey iūge frucht.
mit fun dutten
Du sag ouch mit w3 pfandes/ wellest mit mir strieten.
Ich will dir für ein pfandt vff setzen vnd dir geben/ od⁹ hinder palemonē legē ein kälblin d3 fo gschlacht
ist/ vnnd laßt sich zwei mol melcken/ macht och all wege zwey iung Sag du mir ouch warumb du nu
gen wilt was wiltu vff setzen.

Dametas vff d3 er
bewer sich vberwō
den haben damonē
ouch mit dir fingen
vnd also gibt er im
ein vrfach zum ha
dere.

Menalcas spricht

Von der fchar bin ich nit kien etwas mit dir vffsetzen.
Wan mir ist do heim der vater vnd die vngerechte tieffmüter
Vn zwürē im tag zalen fy beid das fihe/ d3 ander ouch die kützlin
Von dem hers fihes darff ich nit etwas dir zu pfandt geben oder binderlegen/ dann ich hab im buß den
vatter vnnd hab och do heim ein böß tieffmüter/ die all tag zwey mol ein yeglichs das fihe zalet/ vnnd
ir eins zalt die geißlin. ob ich nüt daruon verloren hebe
Aber das gen das du felds dich dekennē würft vil gröffer fein
Mich gluft nit weiß ze fein/ wā ich wil dir büchē becher vff setzē
Ein gegraben werck des götlichen Alchimedontis.
Jo sprich ich/ ich wil mit dir vff setzen das du felbs fagen würft es fy besser vnd köftlicher dā d3 kalb
dann mich geluft etwas dorheit zu begon vnnd narheit ze treiben/ dann ich wil dir drinck geschir von
büchem holtz gemacht dar setzen welche sind ein erhaben vßgestochen oder getreidt werck dez hohen
meisters achimedontis.

Menalcas spricht
er darff nit fihe vff
setzen aber schon
drinck geschir vnd
kopff oder becher.

Welchē ein zehe rebe ift v̄m̄geleidt mit eim lūchtē treyg ftychell.

Die mit einer bleichen ebhew bekleidt die v̄ßgefpreiten trübel.

Das ift welchen meinen bechern die ich will vff fetzen ift ein krumzügig rebe vmb geben vnnd dar vff
gegraben mit eim kleinen fubtilen meiffell. die do ziert bedeckt vnd vmbgibt die ebhew trubell v̄ßgeteilt
von einer bleichen ebhew. das ift reben vnd ebhew find durcheinander gefchloffen

In mittē zwei zeichen Conon/ vnd wer ift der ander gewefen.

Der do befchriben hat den volckern die gantze welt mit d⁹ rüten

Die becher hand mittell in zwey hild gegraben eins ift Conon der groß meifter vnd aftrono⁹. Der ander
ift der die gantz welt mit allē iren völkern landt vñ luten befchribē hat durch dz lufrümēt radi⁹ gnāt.

Was zeyt der fchnitter hette vnd was der krum ackerman.

Das ift der felbe Ptolomeus hat ouch befchriben w³ zyt. der fchnitter haben wurde. vnd was d⁹ krum
bure haben folt. zū was zeit man fchniden vnd buwen folt vnd zu acker gon.

Nit hab ich noch denē mein leftzē zūge hebt fond⁹ bhalts v⁹borgē.

Jch hab noch nie v̄ß dē bechern getrücken oder mein mundt daran gefetz fond⁹ hab fy heimlich v⁹borgē

Uerftadt by dem an
dern Ptolomeum.
der nu der rüten ge-
nant radius als do
ift baculus Jacobi.
do mit man etwas
abmeßt. die gantze
welt befchribē hat
oder v⁹ftandt by dē
radio die fonne. on
de die aftronimi nit
Woll mogen meffen

B4^v

Die drit Egloga

Dametas spricht er
hebe ouch follich
becher vnd kopff.
fy fein aber nit zû
verglichen ein kalb.

Achant⁹ ist ein ge-
wechs allweg grü
nede in Alia bekât

Orpheus ist ein al-
ter poet vnd music⁹
geweßē in thracia.
der durch sullikeit
des gefangs die
weld vnnd wilden
thier bewegt hat.

Dametas antwort

Vñ vnß hat eben der felb Alcimedon zwei drinck vaß gemacht

Vnd hat vmbfangen die hanthaben mit dē weichen Acantho.

Der felb meister hat ouch mir gemacht zwei drinck glchür/ becher. 7c. vnd hatt ire oren vmbgeben mitt dem krut Acantho. das ist. er hat geftochen vnd gegraben vmb die hant hab das Krut acanthum

Vnd hat in mitten Orpheū gefetzt/ vñ die weld im nachfolgēde

Das ist in mittē der becher ftot das bild orphei/ vñ wie im die weld nachfolgten wan er fange.

Nit hab ich denen ouch nach die lefftzē an gefetzt/ fonder bhalt
fy verborgen

So du aber zûm kelblī fyheft/ fo ifts nüt dz du die becher lobest.

Ich bab die becher ouch noch me gbrucht/ noch mein mundt daran gehebt/ fonder ligen verborgen wie die deinen/ wen du aber recht das kelblin defeheft das ich will vff fetzen/ fo ist nitt das du die becher lobest dann das kalb ist vil besser.

Menalcas.

Du entflüheft mir hüt nimer/ ich wil komē wo hien du ioch wilt

Du entgaft mir in dhein weg von dem krieg ich wil dir entgegen kōmen wo mit du mich forderft oder wo hein du mich begereft beruffest vnd heifcheft ich will ouch ein ftück fieh mit dir vffsetzen.

Es hōre ioch allein diß/ der dort her kommet Palemon.

Ich wil machen dz du hernach niemāt mit der ftim anreizest.

Und folt allein der Palemon denerft dort her kōmet vff merckē vnd zuloß was wir fingen/ wil dich dar zû bringen/ das du als bald keinen mer also bewegen vnd anbringen mußt mit worten zû dem krieg vnnd zanck mit yemant zu hadern.

Dametas antwort.

Jo wolan schaff/ haftu etwas/ in mir würt kein verzück fein

Ich flühe ouch niemāt du nachgbur Palemon wellest allein

Mit dieffen fynne diß ding bhaltē/ dān es ist nit ein klein fach.

Nün wolan lüg kanftu ettwas/ ich wils nit hindern/ ich flühe doch vmb keinen willen. allein Palemon vnfer nachgebur/ behalt vñ vernim diß flißlich vffmerckēt mit der innern vernüft. die fach ist groß.

Palemon spricht

Sagen her/ ftimal wir im weichen groß fitzen.

Vnd yetz geburt ein yeder acker/ vnd ouch alle boum

Jetz grunen die welde/ yetz ist das iar aller schönest

Palemon spricht Singen her ir zwen was kunnen ir. wann wir fitzen gar wol im groß. dann yetz wel-
len alle acker frucht geben. vnd ein yeder boum schlecht vß. yetz louben ouch die welde. yetz ist die al-
ler lieplicheit zyt im iare am glentz.

Fahe an Dameta/ du Menalca dar nach folg naher

Jr follen fagen eins vmbs ander/ dann die Camene hand lieb

Camene heiffent
die mufe die fo lieb
lich fingen vñ dich
tehn oder die fo lieb
lich ding ingeben

die verenderung

Dameta heb du an zü fingen. darnoch folg hernach du Menalca vnd fing ouch ye eins vmb ander || dann die mufe
handt gern fo man eins vmb ander fingeret

B5^r

Des Hirtenbüchs Virgilij

XI

Dametas spricht

Jupiter ist d⁹
höchft vnnd
oberft got d⁹
heiden

Von iupiter fy der anfang ir mufe/ Jupiters find alle ding vol

Der buwet die ertrich/ dem find mein lieder forg

Das ist von got follen wir anfahren ir dichter in wann gottes oder iupiters giete ist die gantze welt voll
der felb got verfort vnd eret das ertrich der hat ouch mein gedicht lieb vnd in forgen.

Hie fahen fy an zu
fingen diechten vñ
sprechen yed⁹ zwen
ders einē vmb das
ander.

Menalcas antwort

Pheb⁹ iupi-
ters sonne ge-
nant apollo.
ist der weiß-
heit got.

Vnd mich hat phebus lieb/ phoebo find allweg by mir.

Seine goben/ lorboüm vnd hyacinthus lieplich rōthende

Apollo der got hat mich vaft lieb/ dann er findt allweg by mir fein goben als do find die lorboum vnnd
die blum hyacinthus fueßlich sich ferbende rotfar

Hiaaintbus ist ein
rot purpurfar blum
heißet dreifaltigkeit
vō drien farbē wyß
geel vnd brun viol
far

Dametas spricht

In bösem begert mich galathea die feig maget

Vnd flühet zū den weiden vnd begert sich vorhien zefehen.

zu böfen fachen will mein galathea die geil maget das ist fy leit böß ding vff mich mich ze verfolgē. vnd
verfchlecht sich hind⁹ die weiden. das ich fy nit finde vnd wil doch vor gefehē fein ee d³ fy sich vberge

Menalcas antwort.

Aber mein füre amyntas erbeut sich felbs mir williglich.

Also das yetz Delia vnfern hunden nit bekanter fy

Das ist aber amintas mein lieber frundt. in des lieb ich brenne vnd ine also lieb begegnet vnd kompt od⁹
treit sich mir von im felbs entgegen vngezungen fo vaft das die waltfraw vnnd iag gottin dyana yetz
den hunden nit fo woll/ oder bafer belrant ist als fy mir.

was delia fei ftatt
in der glofe.

Dametas spricht

Meiner veneri find yetz gobē wordē wān ich felbs hab gemerckt

Die ftat do hien die lüfftigen bloch duben geniftet haben.

Meiner göttin vnd bulschafft hab ich yetz fchencken funden dane ich hab wargenōmen an welche ftat
die holtz tuben im lutt wonenden zammen tragen sich vorfammlen oder neft machen.

Uenus ist die götti
des wollufts d⁹ lie
be vnd bulschafft

Menalcas antwort

So vil ich möcht/ hab ich glant meinem kinde/ von einem wil

den boum gelesen

Zeihen guldner opffell/ morn will ich ir andre schicken.

Ich hab aber gefchickt meinē lieben kindt. x. goltfar geler zytiger opffell gefammelt fo vil ich kunnde
morn will ich ir die andern schicken.

Uerftadt dē keifer
auguftū den der dife
x. eglogas hat ge-
ben vnd etlich and⁹
ding mer.

Dametas spricht.

O wie dick/ vnd was vnß galathea gefeit hat.

Tragen hien ir wind/ ir ein teil/ zū der götter oren.

O wie vil vnd was wort zu vns galathea geredt hat der felbē ein teil bringē hien ir winde zu d⁹ oberfeh
heiligen oren das ist ich wolt das die götter wiften was wort galathea mit mir geredt hat vnd das
det lufft inen verkunde.

Menalcas antwort.

Was ist nutz d³ du felbs mich im gemüt nit v⁹schmaheft amita

So doch wān du nachfolgt die wildē schweī. ich die garn bhalt

Aminta wo zu ift gut wie kompts das du amynta mich nit verachteft vff mynft im gemuet vnnd willen
 fo hoch ich dir die gar vorhalt verburg vnd bewar fo du verfolgst vnd iageft die wilden fchwein. daz
 ift was ifts das du mich vaft lieb haft fo wir voneinander gefcehiden find vñ nit eins willens nimer zā
 men kommen vnd keiner dem anderen thut was im lieb ift.

Dametas fpricht

Send mir phillida/ wann es ift mein gbürt tag Jolla.

So ichs thûn würd mit dē kelblī für die fruchtē. dā fo kû du felbf

Jolla fchick mir die fraw phillida wann ich begang mein eigen geburt felt wann ich aber opffer d3 kelb
 lin fo kum du dann felbs.

Menalcas antwort.

Phillida hab ich lieb für ādre/ wā fy weint mich hinweg gonde.

Vñ fprach du fchoner. leb lāge wol/ ghab dich wol fpraß fy Jolla

Das ift mer hab ich phillidam lieb dann ander frawen wann fi beweint mein hinngang do ich fcheiden
 wolt vondan weichen oder hienrveg ging gehub fy fich vbel vnd rufft mir nach das lang wort oder gar
 lang Du fchoner iolla ghab dich woll got behiet vnd gefegen dich lang.

B5^v

Die dritte Egloga

Dametas spricht

Dem nach fy einan
der nit mochten ab
gewinnen mit ſpru
chē ſo gebē fy gleich
nuffen vff gantz bü
rſich.

Widerwertig iſt d⁹ wolff den ſtellē vñ dē zeytigē fruchtē die regē.

Den boumen die wind/ aber vnß die zörn amarillidis.

Der wolff iſt gar ein trurig ding oder thier dem fihe. das da von betrubt würt. des gleich die regen dem
obs. den iungen boumen der wind. aber mir ſind ein befurnuß der Romer zorn oder meiner bulſchafft

Menalcas antwort

Sieß iſt dē fetē die fuchte vñ die holtzöpfel dē abgeſtoffen kützli

Die zehe wide dem tragenden fihe/ mir aber allein amintas

Arbut⁹ heißt wild
für holtz öpfel.

Die fuchtigkeit iſt den gefeyten ackern vnd dem fomen gar güt vnnd füß. des gleich die wilden furen
opfel den vertriben geißlin von der milch zü gleicher weiß als die zügig wide iſt fueß dem ſchwägern
fihe alſo iſt mir allein füß vnd gelibt nur Aminthas.

Dametas spricht.

Pollio hat lieb vnfer gfang vñ muſam/ wie wol d3 bürſch iſt

Jr pierides weiden eüwerm leſer ein kelblin.

Pferides was das
ſind ſtat in d⁹ gloß

Pollio hat mein gedicht vnnd lieder oder die dicht gottin liebe wie woll fy ein bürin iſt. oder von burē
werck ſaget ir dichterin vnnd ingeberin muſe pierides genāt ziehen euern lerer das kelblin d3 es dar
noch werd vf geoffert.

Menalcas antwort.

Pollio ouch ſelb macht nüwe lieder/ weydē im vor ein rindt

Das yetz mit dē horn bger/ vñ mit dē fiellen dē ſandt vff werffe

Pollio macht ouch ſelbs neüwoe gedicht. darumb ſo weiden im ein ochs der yetz mit den hornern beger
zū ſtoffen das iſt der do ſtarck iſt vnd ſtridar zü bruchen das er den ſandt ouch moge vßſpreiten

Dametas spricht

Wer dich Pollio lieb hat/ der kum do er ſich dein ouch fröwe

Die honig mieffen im zefliessen vnnd die ſcharff hurft trag im

Amomum

Amomum iſt ein
gewechs in Aſia.
vnd India gleich d⁹
reben ſpannē hoch
tragende koſtelich
wollriechende trü-
bel

Pollio welcher dich lieb hat der fieg ſich do hin das er dein ouch geniessen moge vnd ſich dein frewen
das du kömen biß in fruntſchafft den keiſers vnd zu groffen eren. vnd im darnach ouch helffeſt. die ho
nig vnd wolluſt ſyen im vberffulfig dy ſchenchend bramherhuft trag im d3 koſtlich krud gnāt amomū.

Menalcas antwort

Wer baiū nit haſſet der hab dein gedicht lieb Meui

Vnd der ſelb thū zefamen die fuchs/ vnd melck die böck.

Meuiūs vnd Ba
nius ſind zwen boß
poeten virgilius ſi-
gender gewefen.

Meui wer baniū nit verachtet. der hat dein lieder lieb vnd eben der ſelb menſch fieg vñ ſpan zü huff die
fuchs vñ melck die bocke d3 doch vnder die natürliche art iſt vñ narren werck vñ wißlich v⁹lorē arbeit

Dametas spricht

Jr die die blümen brechen vnd die erdtber vff der erdē wachfēde

O kind⁹ fliehend dannē/ ein kalter ſchlang iſt im kraut v⁹borgē.

Hie merck das nit
allweh den gütten
worten zü glauben
iſt dan vnder deren
geſtalt gibt man et
wann das giffet.

O ir kinder die die roß abbrechen vnd die erdtbern an der erden wachfende gon bald daruon dān es lidt
ein kalter gifftiger ſchedlicher: waſſer ſchlang im kruot verborgen.

Menalcas antwort.

Schonē ir ſchaff weyter fürzegon/ dann dem bach wirt nit woll

Der widder felbs drücknet yetz fein felle glaubt
 Zügen für vch ir fchaff das ir nit zů vaft oder weit in die bach gangen. dem waffer oder ftaden vnnd lan-
 de ift nit güt zů vil vertrauen. dan der widder drucket fich yetz wider fein haüt er ift ins waffer gfallē.

Dametas fpricht

Titire treib zů ruck vom waffer fluß die weidende geißlin.
 Jeh felbs (wo es zeit würt) wille fy allefamē im brünē wafchen.
 Titire fchlag vnd wůrff von dem bach die fchaff die do weiden wan fo es zyt ift fo will ich fy felbs all
 wefchen vnnd fchon machen

Menalcas antwort.

Triben die fchaff ir kinder/ dan ift dz die hitze die milch vornīpt
 Als nün/ werdē wir vmbfünt die vter vßtruckē mit dē hendē.
 Jr kinder verfamlen in ftall vnnd zwingen die fchaff zů huff wann fo die hitze die milch raubt vnd hien
 nimpt. als nun gefcheen ift fo werden wir ir dutten vergeben melcken

B6^r

Des hirtē büchs Virgilij

XII

Dametas

Ehen wie ein mager rint ift mir in einem feiften felde

Eben ein lieb ift die verdörpnuß dē fihe vnd des fihes meifter.

O we wie ein ellende fieh vnd ochfen hab ich vff guten ackern. es ift eben ein lieb die zerftörung meins
fiehs/ vnd mein dot das ift/ mein hert fieh nimpt eben ab von der lieb als ich.

Menalcas antwort

Fürwor denē ift die lieb kein vrfach/ das fy küm an beinē hangē

Ich weiß nit was oüg mir die zarten lemmer verzaubert

Sicher diß meinē fihe ift die lieb nit kein vrfach des verderbens vñ abnemens: wann fy bliben kümer-
lich vff den beinen fton vor megere mögen fy kum leben/ ich kan nit erdencken was boß giftigē ouges
nur mein iungen fchoff verhexe. verderbe vnd vnmechtig gemacht hat.

Dametas

Sag an in welchen ertrichen (fo würftu mir fein d⁹ groß Apollo

Jft die weyte des himels offen/ nit mer dann dry elen

Menalca fag mir in was landen erfchint der groß himel nit weiter dann dry kloffttern vnd ratteftu daz
fo will ich dich für den got der weißheit Apollinem halten.

Diß retters wint alfo alfo entfchloffen/ dann der do ftadt in der tieff am bodem eins brunns fo fchi-
net der dimel nit groffer fein dann der brunnen oben ift.

Menalcas antwort

Sag du in welhen landen der künig namen gefchriben blümē

Wachfen/ vnd hab dir dann allein Phillida.

Sag du ouch mir vff was erdtrich wachfen blumen die da baben in gefchriben der künig namen/ vnd
da mit bezeichnet find vnd rateftu das fo behalt dir die bulfchafft Phillida allein.

Die blumen die der kunig namen haben an in beißt Hiacinthus von den ob gefagt ift in welcher zwen
büchftaben formiert find als ein. A. vnd. y. beteüen Aiadem vnd yacinthum welche beide kuniges kin-
der warent vnd in die blum als die poeten fagen verkeret.

Palemonis vrteil.

Nit ifts vnfer/ vnder vch fo groß krieg zū verrichten.

Es ift vber mein vermögen fpricht Palemō zwifchē vch beidē follich gzenck nider fetzē endē vñ ftillē.

Wann du bift des kelblins würdig/ vnnd difer

Dann du Menalca haft das kalb woll verdient für dein lon des figes vnd der Dametas ift fein ouch
gleich wol würdig.

Vnd ein yeder der do fürcht der fielfen lieb od⁹ erfart die bittern.

Das ift ouch fchon ein ander der do bfürgt vnd verhietet fein fuffe liebe will fy allein haben forcht das
fy im entgange oder der do innen würt die fure lieb/ wie fchwerlich fy zu vberkommen ift.

Bfchliessen yetz die beche ir kind⁹/ die mattē hand gnüg getrückt

Uerftopffen thün zū vub hören vff zū difputieren die wyfen band fein genüg gehört.

Die vierd Egloga des hirtens büchs

vñ buren wercks Virgilij heift Pollio. Vnd ift diß der felbigen

Argument vnnd inhalt.

Als fy verlieffen d³
glang vnd dichten
do goben fy retters
vff gantz burifch

Uß burifcher ein
falt will menalcas
die vffgehen retterf
nit entfchließē fon
d⁹ lgibt im herwid⁹
ein anders vff.

Der richter palemō
gibt keinē gewun-
nen fonder lobt fy
beide.

Hie würt gezengt
das die lieb d⁹ welt
nimer luter vñ clar
ift fond⁹ allweg ift
do di vernunft fürch
oder fchmertzenn.
angft vnd nott

Uirgilius beschreibet hie die geburt Saturni/
des rathen Pollionis fün. Der do als bald er geboren
was lachet vnd nitt weinet als ander kinder/ das offenbar ist/
vnd aber doch in dem anfang der kintheit färbet/ von welches
feligkeit er vile weißsaget vß den geschribten Sibille/ dz gulden
alter beschreibende. Vnd by Pollioni vnd Salonino verstand
vnd mein ich hie den würdigen herren Heinrich brümen thür-
erren zu Mentz. vnd den besten Dietrich von Salburg mein
lieben herren

B6^v

Hie werden größer ding gefagt.

Vnd Pollio gantz hoch geacht

Dar zů die künfftig welt vnd gſchicht.

Befchriben als Sibylla ſpricht.

[Holzschnitt]

Von burſcher de-
mütikeit eī wenig
hoher vff ftigende.
riefft er an die mu-
ſas Theocriti das
ſind die ingeberun
vnd diechterin d⁹ le-
re alſ am anfang ge-
ſagt iſt
Mirica heiſt heid
iſt ein nid⁹trechtig
krudt wie klein ri-
ſer als de pſrīmē da
vō mā beſen macht

hie merck das alles
das wir ſchribē vñ
diechtē ſoll alfo er-
lich erber vñ reguli-
ert wol fein ſind d³
es d⁹ oberſt als wol
leſen möge als der
minſt.

Diße. II. Egloga iſt zu lob Pollionis vñ

feins ſuns ſalonini geſchriben/ dann Afinius pollio geſchickt in
Dalmacien von dem keyſer Auguſto. mit einem groſſen hōre/
hat die ſach wol gehandelt/ vnd den finden obgelegen/ darnach
wart er ein ratherr gmacht in feinē rath/ ein ſunn gewonnen/
den er von der ſtatt Salon in dalmacien die er gewunnē hat/
Saloninū genant hat/ darumb Virgilius hie pollioni zū wol-
gefallen ſchribt in diſer Egloga feinē ſunn ein gburt gedicht na-
taliū genant. Vnd darūb das diß ſach größer iſt dann die bſ-
riſche red erheifchet/ ſo entſchuldiget er ſich ſprechende.

Redt Uirgilius allein

JR muße vß Siciliē wir ſollen ein wenig größere dīg ſingē

Jr gottī die, do furwefen bſriſche gedicht lond vnß ein wenig hoherſachen die beſchribē

Nit frōwē yedermā die holtzboſch vñ die demütigē heyde

Nit heiffen oder geluften alle menſchen die kleinen ding oder die nider gefet³ lagen vnnd vff der erd
wachſend beid krūt. das iſt es hat nit yederman ein gefallen in ſolchen bſriſchen reden als wir biß
ber geſchriben haben.

Jit d³ wir ſingē die weld ſo löllē die weld wirdig fein eīs ratherē

Das iſt iſts das wir beſchriben die wilden bſriſchen ding/ ſo löllent die ſelben vnſere burifche/ gedicht
wirdig fein des ratherren alfo das ſy mit ernen mögen von im geleſen werden vnd nit verachte

C1^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XIII

Das letft alter der weiffagung Cumei ift yetz kommen

Die groß ordenung der welten wirt yetz geboren von gantzem

Das hinderfte alter der befchreibung vnd deß gedichts Sibille Cumane ift ietz einhergangen Und die groß fchickung der zeyte kompt wider von neüwen

Dife Sibilla Cumana hat die zeyt geteylt durch die metal dz och Ouidius fchreibt/ daß das erft alter heißt fy guldin/ das ift das böft/ das ander filbrin/ ein wenig beßer/ das dryt küpftrin. böfer daß die for dern 7c. Aber das letfte yferen. als das beßt. Darumb fpricht Virgilius. Das letft alter ift yetz vergan gen. vnd das erft guldin alter kömet wider. Also pflegen wir noch zu fprechen/ Die fach ift librm 7c. Also möcht auch verftanden werden die vifion Danielis von der feülen 7c. daß ein fprich wort ift/ daß böft kompt felten hernaher.

Jetz kompt auch wid⁹ die iückfraw/ kömē auch faturnus reyche

Jetz wirt vō dē hohē hymel ein new gefchlecht herab gelaffen

Die iunckfraw der gerechtigkeit Erigone oder Altrea kömet wider vnd die guldin zeyt oder welt/ Als vnder faturno was keren auch wider zu vns/ vnd das new glickfelig gefchlecht.

Jetz wölleft dem gebornē kind (durch wólchs dz yferñ alter erft

Auff hõret/ vñ der gantzen welt auff erfton ein guldin volk)

Du reyne Lucina günftig fein/ daß yetz regiert dein Appollo

Das ift du keüfche geburt göttin Lucina wölleft dem wachfende kinde das vetz geboren wirt/ gnedig vnd geneygt feyn von welchem erft das hert kalt ifern volck vnd alter/ wirt auff horen vnnd vergon vnd wirt werdē in d⁹ gantzē welt ein new gut köftlich volck/ daß yetz Lucina regiert dein bruder Apol lo der keyfer Auguftus.

Vnd fürwar diß alters zier wirt eingon fo du ratherr biß

Pollio. vnd werden anfahren die groffen monat herfür zûgon

Das ift furwar pollio du der do des guldin alters eī zier biß/ wirt anfahren. fo du ein ratherr worden biß Dañ die groß monat Iulius vñ Auguftus werden anfahren furzgon vnd den namen behalten.

So du fürft biß/ ob fchon etlich malen vnfers lafters verlibē

Zû nicht gemacht werdē erledigen die ertrich vō ewiger forcht

Vnd fo du herr vnd fürer biß/ ift das fchon etwas oleibten vnnd fußtapffen vnfer boßbeit überbliben feind/ die felbigen außgelert/ vñ zu nüt gemacht vnd abgethon/ werden freymachē alle land vnnd leüt von der ewigen forcht der fünden.

Der wirt der götter leben empfahren/ vñ wirt fehen den götter

Vermifcht fein die groffē herrē/ vñ er würt vō inē auch gefehē

Vnnd würt regieren auß vetterlicher tugent/ die fridfame welt

Das ift der Salonus oder Auguftus wirt an fich nemen der heiligen feligen leben/ vnd würt fehen das den felbigen die mechtigen furften vñ herren im hymel vermifcht find/ vñ fy werden in herwiderüb auch fedē/ das er in irer zal ift. vñ ir einer. Darüb durch miltikeit vñ von vetterlicher tugent wirt er regieren die welt fo ietz getilt ift vnd zu friden kömen nach vil kriegē.

Aber/ dir kind/ würt das ertrich von keinem buwe die erften ga ben auß giessen.

Die weytſchweyffenden Epheüw allenthalben mit dē baccar

Jetz fagt Uirgilius die weyffagung fi bille cumane vñ er zalt dz guldin alter

Bey der iunckfro wen wirt verftād die gerechtikeit vñ die welt verlaſſen hat im iſerē alter. Saturnus d⁹ vat ter iouis hat in ita lia also lieplich re giert do er von ley nem fūn vertriben was auß creta. dz man fagt. das vnd⁹ im die guldin welt gewefen ley.

Difer text mag vō chrifto köftlich vñ gelegt werden. als Marſilius ficinus ſetzt in ſeinē buch dei religione chrifti ana.

Dann als Tullius ſchreibt ift d⁹ gätz hymel vol mēfchē vñ die die heyden götter nennen find alles mēfchen ge wefen.

Hie wendet er die red zum kind.

Baccaris ift eyn kraut hat bletter

Lucina ift die götti der geburt ge nant Diana

Vnd die vermischten Colocalia/ dem lachenden Acantho

Das ist die erde o liebes kind wirt dir vngewachsen die erste schenck thon geben vñ auß schütten. die vñ dort an allen orten die irrenden auß gespreyten ephew. mit sampt dem kraut baccar genant. Deß gleych die blumen Colocalia vermengt mit dem schonen vñ grünen kraut Achantus.

Die geißlin werden wider tragen zu hauß die auß getrotzten
ihrer vol milch.

Nit werden die hauptfyhe fürchten die großen löwen milch

Die gebürt tet werden dir außschütten die sanfften blumen

Es wirt wider darzu kömen das das fyhe bringen wirt heim fein dutten vnnd bruft mit milch. die groß herd fyhes rinder vnd ochßen werden auch nit mer forchten die graufamen löwen.

Die wiegen vñ die erft wachsenden iunge kreüter werden dir gebē vñ: tragen die luftigen rosen vnd blumen das ist die örter da du erzogen bist.

Die schlang würt auch sterbē vñ dz betrüglich kraut des gifftes

Wirt auch vnd⁹ gō vñ gemeinlich würt wachfē affirisch amomū

Die schlägē vñ vergifftē thier werdē vergō. vñ verderbē vñ nit mer fein. Deß gleych dz gifftig kraut Cicuta wirt vndergō vñ allēthalbē wachsen dz kraut amomū von affiriē. so yetz nur in oriēt wechset

wie ephen vñ ei riechende wurzel heißt auch Tetis.

Colocalia ist ein kraut mitt breyten blettern das man yffer vñ wechset in egiptē. heißet sunft egypten bonen. Acanthus ist ein dorn gewechß alzit grünende.

Bey dem gifftigen krut vñ betrüglich⁹ en verstand cicutā bundcherling. od⁹ wietrich von wölchē Socrates ge⁹storben ist.

Amomum waz dz ly ftat in der gloß

C1^v

Die fierd Egloga

Uon des Kindes
alter yñ zu nehmen

Vnd nach dem du der groffen herren lobe vnnd die gēschichten
deins vatters.

Jetz lefen magft/ vnd erkennen was die tugent fey

Das ift wan du zu deinen iaren vnd vernünfft kömest. vnd daß lyßest deiner elter hyftorien vnnd handt
lungen. vnd kanft erkennen was gūt oder böß fy. recht oder vnrecht tugent oder lafter.

So würt das feld felbs gelbfar werden mit fein weichen ähern

Dañ fo würt die frucht von ir felbs wachfen on bawen auff dem eben feld. vnnd fich zytig ferden also
gmelich teglich fittiglich ye mer vñ mer nach in den iungen zaiten ehern.

Vnd an den vngebawē dornē würt hangen der rōtend trübel

An den vngebawen hecken vnd zünen werden felbs die trübel wachfen vñ fich ferben zeytig.

Vnd die herten eychbōm werden ſchwitzen/ die dōwigē hōnig

Die holtz vñ groben bōm werden daß zur zeyt. fo du herr biß von in laffen trieffen die hymel dawigen
honig. der vom thaw vñ blomen gemacht wirt

Doch werdē wenig füßtapffen verliben des alten betrüges

Es werden gar wenig o leibtē mafen vñ zeichē über fein. vñ heymlich bleybē. der alten fündē vñ lafter

Wölche heyffen werden tethym mit dē flōtzen/ vnd die ftetlin

mit mauren vmbgeben/ vñ die da heyffen die fürchen dem erd

trich eintrucken.

wölche olebten des betrügs werden das mōre vñ die waffer heyffen verführen vnnd mit den ſchiffen
dardurch faren. vñ das man mauren vmb die ftet nere. vñ lere wie mā zu acker fol gon vñ d3 feld bawē

Ein ander typhis würt daß werdē/ vñ ein ander ſchyff argo

Das da fiere die außerwōlten herren/ Es werden auch ander

krieg werden.

Dañ fo wirt ein neür ver ſchiffman werden als typhis was in kriechen land. vnd ein ander lang ſchyff
als argo was dariñ die groffē fürte vñ herrē fürē. Es werdē och and⁹ krieg glych dē troianifchē werdē

Vnd widerüb gen troia würt der groß achilles gefant

Es wirt aber ein fōlcher großer ftarcker mā gen troia gēschickt als achilles was.

Darnach fo dich yetz das ftät alter zū einē man gemacht hatt

Vañ du vetz zu deinē rechten veften alter kömest vnd ein man würdest.

So würt auch der ſchyffman ab dem mōre weychen/ nit würt

Der ſchiffig maßt bōm mer fein kaufmāſchaft verendern

Dañ alles erdtrich würt alle ding felbs tragen.

Dañ fo wirt der fürman vñ ſchiff herr der im ſchiff fitzet vō dē waffer gon. vnnd mit mer faren. nit würt
man ander gūt in die ſchyff laden. d3 ift die ſchyffung felbs würt auff hören. Dañ alle ding werden allen
thalben wachfen vñ herfürkōmen.

Nit würt das ertrich die egen leyden/ noch die reb die ſichel

Das ertrich würt man nit mer bawen/ noch die rebñ ſchneydē

Der ackerman wirt auch daß die ioch entledigen ab den ftar

cken rindern

Der bauwman wirt ver3 die pflüg vō dē grobē ochßen legen. vñ wirt man die acker nit mer bawen daß

Erzählung des guls
din alters.

Tethys wart genō
men für das mōre
vñ alle waffer

Thiphis was genāt
der ſchyffman des
langē ſchiffs argo.

Achilles des kü
nigs von theffali
en fun ein falt grof
fer ryß vnnd beide
on den Troya nit
möcht gewonnen
werden.

Argo w3 d3
ſchyff genāt
da iafon mit
feiner gefel
ſchaft innen
ſchiffte gön
cölchos das
guldin felle
zū holen.

ly werden felbs frucht tragen.
 Nit würt die woll lernen liegen mängerley farb.
 Das ift die wol wirtu ir mer geterbt werden.

Murex ift ei kost-
 lich farb gleich dē
 rotē purpur da mit
 man die tūch ferbē
 würt die für ein
 kraut genōmen

Parce werdē ge-
 nāt vō dē poetē die
 dry gottin des glū-
 ckes die die befche
 rūg d⁹ mēfche ordi-
 nierē. Die erft Clo-
 tho tregt dē rocken
 Die and⁹ Lachēfis
 ſpinnet. Die drytt
 Atropos bricht ab
 das leben.

Sonder in den matten würt der wider felbs/ fein feller verkerē

Jetz von der lieplich rōtenden purpur far

Jetz von der faffron gelen erd far.

Aber in den wyßen werden die ſchaff felbs ir heüt ferben vñ vewandlen in rodt: braun: od⁹ gelfarb von
 den kreütern.

Vō eygnē willē würt weyd kraut die lēmer auff d⁹ weyd bekleidē

Die kreüter werdē die ſchaff felbs ferben wañ ly auff der weid gon.

Die gōttin parce einhellig in dē ſtyfen gwalt der ordnūg gots

Habē gefeyt zū iren ſpindlē/ lauffen hin vñ machē fōllich zeyte

Die drey gōttin des gwalts gottes feind eins vñ habē geſprochen zu iren rocken. gond hin yñ bringen
 fōllich guldin glückfelig gút zeyt tag vnd alter.

Sandir ift
 ei krut heißt
 weyde do
 mit mā ferbē

Fatū ift dye
 götlich orde-
 nung aller
 ding alfo ge-
 nant das es
 gott geſpro-
 chē hat dar-
 umb es dañ
 geſchehē vñ
 fein muß.

C2^r

Des hirtē büchs Virgilij

XIII

Gang vnd gryff an die groffen eren/ die zeyt würt yetz fein

O du lieb gehabt afchlecht der götter vñ große merung Jouis

O du geliebter fun von den götten vnd du groß zu nemē des oberften gottes Jupiters/ Durch wölches die götlich ere gemert würt. Fahe an die erlichen fachen/ da von du gelobt werdest. daß die ftüd ift hie.

Sich an die gantze bewegliche welt mit irem erhabnen laft

Die land vñ vmbzüge des mōres vnd den hohen hymel

Sich zu die gantz welt ift willig vñ gehórfam/ fich bewegend vnd zyttern mit allem irem holen laft der circkel vñ fpheren fchaw an das feind die erdrich land vñ region hymel vnd erdrichs.

Sich an wie alle ding fich freüwen werdē vō der künftigē welt

O das mir d⁹ hinderfte teyl meins lebēs verlybe alfo lange

Auch der geift/ fo vil gnüg were zů fagen deine gefchichten

Sich zu fprich ich wie fich alle ding des guldin alters fröwen/ O das ich alfo lang lebte vñ mein geyst oder feel mir verlybe fo vil das ich deinen handel möcht befchreiben.

Nit würde mich mit verfen überwinden Orpheus auß thratia

Nit Linus wie wol dē die müter vnd dem der vatter bey/ wont

Dem orphi. die calliopea/ vñ lino der fchön apollo

wañ ich fólchs erlebt müßt mich der poet orpheus vß dem land thratia nit überwinden mit feinem ge= dicht auch nit linus/ wiewol dem orpheo fein müter Calliope vnd lino fein vatter apollo bey ftadt. die einander wol gefallen.

Auch wañ Pan mit mir kriegte/ fo fchon arcadia richter were

So müfte doch auch Pan fprechen/ das er überwunden were

wan arcadia richtet.

Und wañ fchon der got pan mit mir zancken wolt/ vnd arcadia richten folt/ fo müfte er doch hekennē vnd fagen das ich in überwunden hette/ fo fchon fein volck richten vnd vrteylen folt.

Fahe an du kleines kind mit dē gelechder zů erkennē dein müter

Wañ der müter hond die x. monat langen verdruß bracht

Das ift erfrew dein muter die. x. mouat dweyl fy dich getragen hat/ ein fchwere bürd vnd zeyt gehebt hat/ lach fy gyetlich ane.

Fahe an du iunges kind/ daß wē fein eltern nit hond angelachet

Nit hat den got zů feinem tifch noch die göttin zů irer fchlaff ka

Ermanung des
kundes

Diß redt virgilius
nit das er die and⁹n
poetē veracht fon=
der das die gefchi
chten des keyfers
fo groß vil wyt vñ
breit find. d3 auch
ein ieder schlechter
poet wol höflich
dar von fchreiben
möchte.
Orpheus was ein
fun Calliope der
dichterin von dem
obgefagt ift.
Linus auch ein al=
ter poet ei fun mer
curii od⁹ apollinis.

Jetzt kumpt er auff
die burifchen göt=
ter wañ er waz zu
weyt auß gangen
zu nennen orpheū
vnd linum.

Pan ift der natur
got darumb in die
baurē eren befond⁹
in archadia.
Archadia ift das
mitel lād in achaia
vol berg vñ fyhe.

wañ Saloninus
lacht als bald er
geboren ward

mer wirdig geachtet.

Heb an zu lachen du kleines kind/ daß wölches kind fein freünd vatter vnd muter nit gelacht haben
das hat auch got nit wollen zu feinem tifch laften/ noch die göttin zu irer kamer/ fonder das felb vnfe
lig kind ift verhaßet von aller welt/ got vnd den menfchen.

C ij

C2^v

Die. V. Egloga

Mopſus beweint mit feinē lied Als das menalcas hie thůt loben
 Wie daphnis vō hynnē ſchied Vñ darnach wie ſy frůntſchaft gabē

Die. V. egloga heiſſet daphnis oder me/
 nalcas deren inhalt vñ argumēt iſt alſo.

Hie beſchribt vnd ſingt Virgilius die übergelchryfft des grab ſteins ſey
 nem brůder dem keyſer/ vnder dem namen daphnidis wañ zwen hirtē
 fyert er yn/ nit feind als vor/ fonder freůnde Auch nit zů verfolgung oder
 haſſe als in palemone/ nach wolluſt ſingende/ eins vmbſ ander/ vñ ver-
 wundern ſich beid des lobens/ vñ verdűſchen oder wechßlen vnder inen
 ir gabē klein heyter vnd ſchencken Mopſius beweint die traurigkeyt der
 lych vñ tod/ aber Menalcas die feligkeyt vñ gotwerdung des todten key-
 ſers Julii/ wie er geheyliget ſy worden/ vnd in die zal der gůtter kōmen.
 Vnnd reden mit ein Menalcas vnd Mopſus freůnde bey wůlchen ich
 verſtand die wűrdigen doctor dietrich greßmund zů Mentz/ vnnd ma-
 giftrů Leonhardum nußbům procurator zů Trier/ meine befondere gůtē
 herren vnnd fahet Menalcas anzů fragen.

[Holzschnitt]

C3^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XV

WARüb nit mopfe/ litmal d3 wir 3wē beid gût 3ûfamē

kōmen feind Du die lüchten halmen vff3eblafen/

ich diev erß 3û fagen

warumb nit mopfe kōmen wir 3e famen. fo wir doch beyd gût meyfter feind. du bißt gut
höflich mit dem kleinen pfeiflin auff 3eblafen. vñ ich din gut die lüchten verß 3u fingen.

Was gond wir nit hie her vnder den vlmer böumen

Vermifcht den hafel ftuden

warumb fprich ich gond wir nit 3e famen hie bey den vermengten böumen oder wes fitzen wir nit vnd⁹
der böm fchatten 3u fingen etwas gûts.

Mopfus antwort

Du bißt gröffer/ billich ift mich dir gehorfam 3û fein menalca

Du menalca bißt elter dañ ich darumb ift billich das ich die gehorfam fey vnd nachfolge.

Oder ob wir gön vnder die vnlichern fchatten/ fo zephyrus

weyget/ Oder mer ob wir in das hole loch gōnde.

Und ob wir fchon giengen an die vngewyffen fchatten wañ die ftarcken wind zephyri fch bewegen
vnd erheben oder beffer in das hol loch.

Sich ane wie die wild rebe vmbfpreit hat das loch mit irē feltz
amen trublen.

Schaw 3u wie die wilden reben bedecken vñ behencken die hule mit iren lücken weyt körnigē trublen.

Menalcas

In vnfern bergen zanckt allein mit dir amyntas

Do ich wone in vnfern welden vnderftat allein mit dir 3û zancken vnd hadern der amyntas.

Mopfus antwort

Was wer es/ wann eben er felbs vnderftünde 3û überwinden
phebum im fingen.

was wer es mer ob fchon der amynthas felb wolt zancken vñ überwinden phebū mit liedem mit im 3û
fingen. Als ob er fprech. Es it dorlich die odern 3u überwinden.

Menalcas fpricht

Fahe an mopfe der erft/ haftu etwas hitze phillidis

Oder die lob alconis/ oder die auffrû Codri.

Da mopfe heb am erften an kanftu etwas von dem feüre vñ der lieb philidis die du bûleft. oder haftu
etwas der lob Alconis vnd der vnbillichen gezenck vñ krieg. das ift fahe an 3u fingen ob du etlich lye-
der vñ gedicht haft von der lieb philidis. oder vō dem prûß Alconis vnd von Codro.

Fahe an/ Tityrus wirt verhieten die weidenden kützlin.

Heb an 3u fagē du darffelt nit forgē. dañ tityre felbs wirt die geyß vñ fchaff vff d⁹ weid bhaltē vñ bietē.

Mopfus antwort

Ja mer die lieder die ich nnu in der grünē rindē des bûchboms

befchryben hab/ vnnd fingend hab ich mangerley angezaichnet

Die will ich erfûchē/ du darnach gebüte d3 amyntas auch 3äcke

Ja fprich ich. Ich wil erfahren 3u fingen die gedicht die ir vor langen in die rinden der böm gegrabē babē

Menalcas erma-
net fein gefellē das
fy vnd⁹ die böm geē

Mopfius meynt
aber beffer in das
hol loch 3û gon dā
die fchaitē der
böim. fo vō dē win
den bewegt werdē
feind vngewyß vñ
vnlicher.

Zephyrus ift der
wind von nid⁹ gāg
genāt fanonius

Labrufca heyßt ei
wilde rebe dye an
den zünen wechßt
vnd becken.

Menalcas zornig
das mopfus nit an
fchatten wil gon
fpricht 7c.

Menalcas ver-
fyent de entzürntē
Mopfum gibt im
anzaygung wo vō
3û fingē ift. dañ er
wol wißte wo im
das hertz lag
Philis ei künigin
vß thratia hat fch
Demophontē: sis
d⁹ nit wid⁹ kā er hiē
fy fch vor leyde.
Alcon ein fchyiz in
Creta des fun eyn
lang fchlang vmb
gab vñ er fchoß dē
fchlägē alfo künft-
lich d3 er das kind
nit entratt. darumb
er 3u loben ift

vnd alfo fingent vyllerley eins vmb d3 ander. hab ich fy angemerckt allefamē. die wil ich erfahren du lúg das auch darnach nach mir Amyutas finge. vff das wir sehen wölcher der beft fey.

Menalcas fpricht

Wie vil die zehe wyd wychet dem bleichen ölbóm

Vnd wie vil die demütig faliunca den braunfarē rofenftöcken

Nach vnferm vrteyl wychet dir auch fo vil amyntas

So vaft der bleych weyßfar ölbóm übertrifft die zehen widen d3 fy im wychen vñ ftat gebē. Des gleich wie faft die nider trechtig klein Saliunca wychet den rotfarben vnd rotfürigen rofen ftecken das fy fo vil minder ift 7c. Nach meyner meynung fo gibt dir auch ftat der Amintas das er fo vil weniger vnnd minder ift geacht im glang dañ du vñ d3 fpricht er auff d3 er im flehe vñ lobe an zu bebē etwas zu fingē.

Mopus antwort

Aber du kind hör auff vil zů fagen/ wir find in daz loch kōmen

Du dor vñ lieber fun menalca laß dar vō vil wort vnnützlich ze triben mich faft lobend. nit verzühe es lenger dañ wir feind in die hül gangen vñ gewychen als da begert haft/ Laß vns nun anheben zů fingē dañ es ift zeyt. vnd fahet da mit ane als hernach ftat.

C iij

Sallūca ift
ei gar kurtz
blüm alfo d3
fye nitt mag
gebogen wer
den oder ge-
būden zū eim
krēt3lin hat
vil wol rie-
chendt blet
ter die man
zu den kley
dern leit heif
fet fūft kat3
en leyttter.

Codrus ein kúnig
zu Athenis ergab
fich willigklich in
den tod vmb heyl
des vaterlandes
Menalcas fpricht
das mopfus weyt
übertreff vnd über
wind den Amyntā
vñ bewert daz mit
einer burifchen fi-
gur vnd vergleich
ung.

C3^v

Die. V. Egloga

Diß iſt die traurig
klag Julij cefaris
den er hie nennet
daphnum. dann er
ward getödt im
rat mit xxx.iiij.
wunden.

Merck güt bü
riſche art

Die löwē ſind faſt
in punica dē land
aphrice.

Tigris iſt ei wild
grauſam thier. faſt
behend in orient
wölches Baccho
des got fein wagē
fyerer des feſt der
keyſer aht zū rom
vñ gefetzt die zū be
gon heyffent thiañ

Ein büriſch gleich
nuß vñ gemein red

Pales würt ge
nant die göttin der
frucht.

Dē verloſchē daphnī vō dē grauſamē tode hond die nympe

Beweynt/ ir haſelhurftē vñ waſſerflüß feind dē nīphis gezügē

Den vß gebloſen vnd ertöten zu tod geſtochnē daphnim mit der grauſamen leyſch/ hond beweynet dye
waſſer iunckfrölin/ Jr haſelburſt vnd böſch ſtuden/ vnd ir waſſer feind des gezügen das die waſſer got
tin ſich des declagt haben.

Da vmbfangen hat den barmhertzigen cōrper ires ſunß

Vñ rüfft zū den gōttern vñ ſternen die grauſame mūter

Da die muter daphnidis des keyſers iulij vmbfienge dē ellenden lyb ires kindes vñ ſchry an die grauſa
men gōtter vñ die grūlichen ſternen. das ſy follich glück vñ vnſal irem kind geben hetten

Nit hat yemant die ſelbigen tag vß tribē die geweydten ochſen.

Zū den kaltē waſſerflüſſen/ Daphni auch hat kein vierfyeffig

thier das verſücht/ oder dñ großkraut angeryert.

O daphni gantz kein hirtens hand getriben die geweydetten ochſen. zür ſelbē zeyt zū den luſtigē bechen
Es hat auch kein groß hauptfyhe den bach. ioch verſücht oder des groß kraut vñ hew angebyſſen vor
leyde vñ mit lyden das ſy zū dir hetten/ darumb das du wareſt tod geſchlagen.

Daphni dein tode haben auch beweint die puniſchen löwen

Das ſagen die wilden berg vnnd welde.

O daphnis dñ deī vnd⁹ gāg erſeüfftt vñ getraurt habē. die löwē vß africa redē vñ verebē berg vñ tale

Daphnis hat auch die tyger thier auß armenien an den wagen

zū ſtellen.

Vff gefetzt/ daphnis hat auch gelert vff zū bringen baccho die

feſt thyaſos.

Vñ die bügigen ſpyeß in zūflechten den weychen blettern.

Daphnis was der erſt der die wilden thier hat gelert an die wegen zū fetzen vñ fügen das ſy die zegen

Vñ er hat auch vnderwyſen inzūleyten vff zerichten die feſt vñ ſtag thyaſos genant. dem got baccho
Uñ darzu die zehen ſtägē zu vñ gebē mit dē weichē krut laub. dñ da geſchach in dē ſelbē fettē bachi.

Wañ als die rebe dē bömē ein zier iſt vñ als den rebē die trübel

Als den herden die rinder/ als die feyget den feyßten feldern

Alfo biſtu alle zyere den deynen

Dañ als die rebe ein ere iſt gegen allen bömen. vñ die trübel den reben zū eren vñ ein zier feind. vnd als
dē fyhe. oder vnder den ſcharen die rinder ein zyere ſind. vñ die feget den fetten ackern. Alfo waſſtu daph
nis ein zyere vñ ere allen deinen fründen vnd vnderthonen.

Nach dem dich aber der tod geholet hat/

Da hat pales ſelb die acker vñ der apollo ſy auch verlaſſen

Aber als du geſtorben biſt vñ dich das vnglück troffen. da hat die göttin pales vnd apollo der got dy
felder vnd acker verlaſſen. das iſt wir hond nym mögen zu ecker gon.

Loliū heiffet rattē
kraut vñ wicken

Narciffūs ift ein
rodt braun blüm
nennēt etlich geel
gold gilgen.

Wölchen fürchen wir dick befolhen haben die vil groß gerften

Do herfchent dz vnfelig ratē krut vñ die vnfruchtbar habern

Und in wölche acker wir gefeyt haben vil vnd faft Ichöne gerften körner in denen gat vff ratten kraut
wicken vnd taub habern.

Für die weich viol/ Für die rot purpurfar blüm narciffus

C4^r

Des hirtē büchs Virgilij

XVI

Cardus vñ pali-
urns feind böß fte-
chent fcharpff di-
fteln.

Stat auff die diftel vnd paliurus mit feinen fcharpffen dornen

Und an ftat der weychen violē vñ für die braun purpurfar blüm. Narciffi gond auff difteln vñ ftehend
brenkrut taub eherj vñ halmen. mit fpitzen ftehenden dornen.

Befpreytē die erd mit blettern bringen zů den brünen die fchattē

Jr hyrten/ fóllichs gebüt im daphnis zů thůn

Jr hirten befpreyten die erd mit kraut vñ graß vñ leiten iue zů den brunnen die fchatten mit den öfte.
vnd laube. wañ follichs heißt im daphnis zů bereyten vñ zů machen ine zů eren.

Vñ machen im ein grab/ vñ fetzen vff das grab diß gedicht

Jch daphnis in den welden bkant

Hie dañ biß an das gftyrn genant

Des fchönen fyhes hirte was

Vil fchöner ich über alle maß

Die überfchrift des
grabfteins daphni
dis des keyfers in
lij.

Jr hirten richten im zu ein grab ftein vnd machen oder thon darauff diß überfchrift. Jch bin daphnis
in den welden. Uon hynnen biß an die fternen vnd hymel wol bekant vnd ich felbs bin des fchönen fy
bes hietter vnd hirt gewefen. aber ich was vil fchöner.

Menalcas antwort

Menlcas lobt d3
gedicht mopñ vnd
verheißt im wider
zeantworten.

Ein fóllich dein gedicht du götlicher poet

Jft vns eben als den mieden der fchlaff im graß

Vñ als durch die lömer hitz den durft ze zwingen

Mit dem fpringenden brünen eins fiellen waffers

Diß dein gedicht bedunckt vns gleich wie den erlegnen das graß zu der rüge. vnd den durftigen die hitz
ze löfchen von eim fyellen quellenden waffer.

Nit allein mit den halmen verglycheftu den meyster fonder
auch mit der ftym.

Du glückfeligs kind/ du würft yetz der ander werdē nach dem

Nit allein mit dem pfifflein vnd deinem gedicht bißt gleich. vnd als güt als der meyster fonder auch
im fingen. vnd mit den worten du glückhafter mopñ du bißt yetz der nechft in der kunft nach im.

Aber wir werdē dir herwid⁹ diß vnfer fagē was wyß mir mögē

Vnd wóllen dein daphnim zů den fternen heben

Daphnim follen wir zů den fternen tragen/

Dañ daphnis hat vns auch lieb gehabt

Vnd aber doch wóllen wir auch herwiderumb als güt wir mögen. diß vnfer gedicht fagen. vnd deinen
frünt daphnim tragen vnd erheben byß zů dem geftim. vnd hymel das ift ich wil von feiner heyligkeyt
vnd gotheit fagen. Daphnim wollen wir loben vnd hoch in den hymel fetzen. dañ er hat vns herwider
auch lieb gehebt.

Er zwyfalt die
wort vmb gröffer
inbrunft willen.

Mopñus antwort

Jft vns auch etwas gröffers einer fólchen gaben

Nit ift vns liebers dañ ein follich dein gedicht vnd gabe.

Vnd das kind felbs was würdig zů befchryben

Stimichōn eyne
hirten name.

Jetzt vorlangem hat vns ftymichon die gedicht gelobet

Der iung daphnis ift fein würdig gewefen das man in befinge vnd mit gedicht lobte: vnd auch vor lan
gem lobt vnd riempt vns der man ftimichon diß gedichte.

C iij

C4^v

Die. V. Egloga

Menalcas beschreibt die göttliche Daphnide. Dañ Mopfus hat die Traurigkeit des Todes vñ der Leich beschribē vnd verheißt im die Opfer wann wol zū wiffē iſt das Julius vñ den beiden für eyne got gehaltē wart.

Dryades heiffen die gottin vñ iückfröulin der welde.

Menalcas spricht

Daphnis rein vñ weyß/ verwondert das vngewont liecht des hymels.

Vñ vnder den füffen licht er die wolcken vnd fternen.

Daphnis schön vñ heylig gemacht verwondert sich yetz des vngewonten hohen liechtes des hymels das er vor nit fahe. vñ zū füffen bey im licht er die volcken vnd das geftyrn.

Darüb so halt der wolluft die weld frölich vñ die andern felder

Pana auch vñ die hirtē halt er/ vñ die iückfrölin driades

So daphnis im hymel iſt/ so beſitzt vñ halt der wolluft die frölichen welde vñnd die andern felder. das iſt die weld vñ die bauren dariñ wonende/ hond ein wolluft vmb feiner heiligkeit willē. fröwē sich des

Nit betracht der wolff auff yetz dem fyhe/ nit denck einicherley ftrickgarn den hirtzen etwas betrügk vnd lüfte.

Dañ der güt daphnis hat lieber die rüge.

Nit dencken die wolff dem fyhe nach zū ftellen/ noch die garn etwas liſt die hirtzen zū fahen inen zu ftellen vnd richten/ dañ der gut daphnis hat die friden der menſchen vñ müßig gon liep.

Die vngelchoren berg erheben ir ftymmen vor freöden biß zū dem geftyrn.

Jetz dönen die fteinbrüch iren gfang vnd die holtz böfch

Menalca ein got ia got iſt der.

Die vngemeyten berg die noch vol laubs öft vnd bletter hangen. werffen. vnd beben auff ir gefchrey mit fröden lant ſchreyende byß zū dem hymel. Deß gleich die brochen felß donen auch ire gedicht vñ geben cin widerſchall/ vñ das iung holtz ſpricht fein lieder vor fröden/ Alfo ſprechend/ Difer daphnis iſt ein got worden/ Ja für war iſt er der got menalce/ Das iſt ich menalcas halt in für ein rechten got

Sy güt den deynen o du feliger/ Nym war fier altar.

Sich zwen altar werden dir daphni/ vñ zwen dem phebo

O daphnis biß gnedig vñ glücklich den deinen die dich ernen. Sich zū die vier altar/ ſchaw an der altar feind dir daphni zu ernen auff gericht vnd zwen dem got phebo.

3wey drinck vaß ſchümende von neüwer milch.

Arninū iſt ein vorburg in d⁹ infel chrodo d⁹ güt wei wach ſet.

Vnd zwen becher heißt öles/ wil ich dir ierlichen darſtellen

Jch will dir alle iar auff opffern vnd dar ſetzen 3wey drinck gefchyr vol frifcher milch ſchümende/ vnd 3wen groß kópff vol fets öles.

Lictius egon was genät einer vß creta vß der ſtat lictos die in der infel creta gelegen iſt.

Vnd voraus frölich machend die wol leben mit vil weyns

Jch wil auch erfröwen das wol leben der gefelſchafft blonder mit weyne.

Dametas egon alpheibeus feind hirtē namen.

Vor dem herd ob es würd keltin fein/ Jft aber ern am ſchatten

Satyri find thie
rer in der wüftnnß
gleich dē mēfchen
Aber mit hörnern
vñ geiß fieffen die
die alten halb gót-
ter vnnd bürifch
wald heyligen ge-
acht haben. deren
einer fant Antho-
nius fahe.

Weyn vß aruifia vñ nüwen moft will ich dir dar fchütten auß
den kōrben.

Und follichs alles wil ich thon bey dē füre/ ift es kalt vnd winter/ Jft es aber heyß im fōmer fo wil ich
es am fchatten thon. vnder dem laub vnd hütten vñ wil dir darzũ vß gieffen nüwen edlen gūten fyeffen
moft weyn auß dem land arnifia köment/ mit gantzen kretzen vol.

Mir werden fingen Dametas vnd egon auß Litia

Jn fōlchem feft werden mir darzũ fingen. Dametas vnd Egon Cretenfis vß dem land Litia.

Die fpringenden fatyros würt alphifybeus nach volgen

Die dantzenden fatyros würt nach volgen alphifybeus der hirt. Er würt fpringen wie die fatyri. dz ift
die hirten werden alle frōlich feyn.

C5^r

Des hirtē büchs Virgilij

XVII

Dife ding werden dir allweg fein/ fo wir die herlichen gelübdē

Den nymphis vßrichten vnd fo wir die ecker erfûchen

Dife vorgefagten ding werden dir alzeyt zu eren gelehē. fo lang wir den heiligen göttin vñ iunckfrôw
linn die ierlichen opffer dezalen. vnd dwil wir die acker vmb gon/ vnd den böm reynigen.

So lang/ das wild ſchweyn die hōhe der berg vnd dwyl d⁹ fiſch

die waffer lieb haben wirt.

Vnnd fo lang die bynen von thymo gefûrt werden vnnd vom
daw die werren.

Werden alweg verliben dein nāme/ ere vnd lobe.

Als lang wirt dir die ere gefchehen/ fo lang die ſchweyn die hohen berg lieb haben. vnnd die fiſch das
waffer. vñ die imen geren effen das kraut thimi. vnd die werre wûrmlin den thaw. das iſt yñer ewig^s
lich wirt dein lob ere vnd prüß verlihen.

Wie baccho vnd Cereri alfo werden dir auch ierlichen

Die ackerleüt gelübden thûn/ du würft fy auch verbinden mit
den gelübden

zu gleycher weyß als dem got bacho vnd der göttin Cereri ere angeſchicht alfo werden die bawleüt vñ
bauren dir alle iar auch opffer bringen vnd vil verheyßen. darumb du fy dann verdamnē ſtraffen würft
die ferte vnnd gelübden auß zu richten. vñ zu leyften. fo du fy erhöreſt vnd ire bit gewereſt.

Mopſus fraget

Was gaben ia was foll ich dir für ein ſollich dein gedicht geben

wölcherley ſchenckē wölche gabē foll ich dir für dein lied vñ gedicht gebē. d³ mich fo wol erfreüt hat.

Dañ mich erfrowet nit fo faſt d³ ſufen des künfftigē oſterwids

Nit frôwen mich alfo faſt die ſtadē/ geſchlagen vō den waffern

Noch die flüß die da ablauffen zwüfchē dē feſſigen dälern

wañ mich hilfft nit fo wol das pfylen den zu kōmenden lufftes als dein gedicht. Nit frōwē mich auch
fo wol die land die vor den waffern gſchlagen werden vnd berüret/ Noch die bech die da ftieffen vnnd
raufchen in den feſſigen bergen. das doch alles luſtig vnd lieplich ding iſt vns bauren.

Menalcas antwort

Mit difem brüchigen zarten rōrlin/ wōllen wir dich aber vor
hyn begaben.

Wañ es hat vns gelert wie Corydon inbrünftig lieb hat dē wol
geſaltē Alexim.

Ehen dife hat vns auch gelert/ wes iſt das fyhe/ iſt eß melibey

Das iſt du ſagſt mir von ſchencken. ich wyl dir vor kōmen vnnd wil dich aber vor vnd ee begaben mit
difem kleinen dünnen halmen vnd pfiflein cicuta das iſt mit difem gedicht vnd mit der federn ze ſchrey
ben vnd die kunſt lemen. Mit wölcher ich geſchryben hab das gedicht der andern eglogen das do an
hebt. der hirt Corydon hat ſer lieb den ſchönen alexim. Des gleich die drit egloga vnd gedicht fo da an
fahet/ wem ghört das fyhe zu ob es iſt melibei. 7c.

Nymphe feind hey^s
lige waffer göttin
vnd geitlich iunck
frawen.

Eī būriſche gleich
nuß.

Thimus iſt ein
krut des blüm die
bynē faſt lieb habē

Cicada ein werrer
würmlin.

Bachus d⁹ fun Jo
uis wirt vō dē poe
tē des weines got
genāt. Darüb d³ er
am erſten die rebē
fol gepflant³ habē

Ceres ein doctor
ſaturni vñ ſchwe^s
ſter Jouis. halten
die beyden für die
göttin der frucht
vnd getreiden

Mopſus lobt hye
d³ gedicht menalce
vnnd darnach dan
cken fy einand⁹ mit
der gaben.

Ein būriſch
gleichnuß.

Mopfus ſpricht.

Aber du nī hyn dē ſtab/ dē antigenes da er mich ſo vil vñ bat
Nit hat mögen von mir überkommen/ was noch dañ würdig
lieb zů haben.

Und aber du menalca entphahe von mir den krūmen hirtē ſtabe wölchen antigenes der man wie wol
er mich gar vil krüntlich batte. nit möchte erholen. gewert werden noch hinweg tragen. der doch zeeren
were. das iſt ich bab in vil guten fründen verſeyt. Jch gib in aber dir wañ er iſt ſchön 7c.

Schön vnnd wol gemacht iſt er mit vil gleichen knöpfen

Vnd mit kupfer blech ſchön hübfch beſchlagen.

Der ſelb ſtab iſt ſaß lieplich vnd wol geſtalt mit hüpfchen ſtachlen vund knöpfen: vnnd mit luterem
meſſing ertz beſchlagen.

C5^v

Die. VI. Egloga

Erzalt würt hie der welt anfang Vñ darzû Epicurus leben
 Als alzeyt wol Sylenus fang Wie fy nach der liebe ftreben

Die VI Egloga heißt Silenus volgt hie nach

Virgilius befchreibt hie wie Silenû den altē Epicuren praßer vñ ſchlem
 mer die göttin vnd nympa den kinden vff erwecket/ Etwas zû fingen
 vñ fagen/ von dem anefang aller ding/ wie die gefchaffen feind/ vñ d3
 noch der Epicurer lere mit vil fabeln. Aber in dißer egloga ift des epicu-
 rifchen vnd wolluftigem lebens/ ein volkömen befchreibûg/ da aller flyß
 vñ forgtat/ in effen vñ trincken/ ſchlaffen/ bülen/ fingen/ vñ woll leben
 Das ift In difem capitel fagt d⁹ poet wie ſilenus der bürifch got etlichē
 bittenden vnd begerenden gefungen hat von der welt anfang/ vnd von
 vil andern dingen. Sagt am erften warûb er bucolica diß buren werck
 vñ hirten bûch ſchreibe/ vñ macht die vorrede zû einē edlen rômer genât
 Varus/ vñ aber ich meyn vñ wil hie mit verftō die wirdigē doctor Die
 ther vō luter zû Mentz vñ meiſter Hans ôßler den mā lapidā heyffet.

[Holzschnitt]

C6^r

Des hirtē büchs Virgili

XVIII

Uirgilius der poet redet hie in der
perlon Sileni bey wölchem ich verstand vñ meyn die würdi-
gen hoch gelerten doctor Diether von Luter vñ Meyfter Jo-
hañ Eßler als lapicida zũ Mentze/ meine befonder liebē herrē.

DJe erft was vnfer Thalia/ die sich gewürdiget hat
zũ fpylen mit den fyraculifchen verfen
Vñ hat sich nit gefchämet die welde zũ befitzen
Unfer thalia hat vnderftanden am erften zu fingen vnnd fchreiben die bürifchen
ding. mit fólchen worten die zu Syacuf erfunden feind von tbeocrito am erften
vnd hat sich des nit entfeybt das fy im holtz wenen folt vñ bürifch ding fingen

Do ich fang die künig vnd die ftreyt/ hat mir Cinthius ein or
gepfetzť.

Do ich befchreiben wolt die krieg der künig hat mir appollo ein ore gezogen.

Vñ hat mich ermanet/ tytyre ein hirt fol die feyßten fchaf weidē

Vnd fegen ein gezogen gedicht

Und fprach zu mir o virgili du als ein hirt folleß die fchaff weyden auff das fy feyft werden. das ift du
folt von den fchaffen etwas guts fchreiben vnd folt befchreiben etwas höfflichs vñ fubteyl gefchriffť

Jetz würd ich mit dē dünnen rōrlin ein bürifch gedicht erdēckē

Nun würd ich varre mit dē diemütigē ftylo vñ kleinē halmē od⁹ pfeiflin eī wild baurē lied blfchreibē

Dañ es werden dir varre überbliben/ die do begeren dein lobe

zũ fagen oder dein traurigen krieg auff rychten.

Uil werden dir überflüßig zu kōmen die da vnderfton dein rüm vñ eren zu befchreibē vnd büecher von
deinen kriegs löffen zu machen.

Nit vngeheiffen ding fñg ich/ doch ob yemant

Oder ob einer mit der lieb gefangen auch dife ding lefen wolt

Nit fchreib ich von mir felbs vngeheiffen fonder das mir appollo vnd auguftus befolhen hat. oder ob
yemant auß luft vnd begürde dife bürifche gedicht leien wölt.

Dich varre werden vnfer heyd kreüter fingen/ vnd aller wald
würdt dich loben.

O vone vnfer vnachther gdicht würt dich lobē vñ all gelertē werdē dich auß breitē vñ vō dir fchreibē

Nit ift phebo einicherley bücher angenemer/ dañ die in sich be/
fchryben haben den namen varri.

Kein buch ift dem got der weeyßheit lieber gefeilig: dañ das bezeychet vñ intituliert ift mit dem namen
varri. wañ das ift das beft vñ fchönft vñ von got vñ den menfchen lieb gehabt

Faren für ir pierides/ Chromis vnd mnafylus die kinder/ habē

gefehen im loch filenum ligen vol fchlaff

Jr dichterin vñ müfe pierides gond fũrbas vñ fingen weyter das ir angefangen haben. dañ die kinder
hand filenum in der bulen fchlaffen funden lygen.

Uirgilius redet
vō im felbs wie er
der erft fy der in la-
tein Bucolica ge-
fchryben babe.

Thalia ift ein von
dē ix. dychterin mu-
le genant.

Syracufa ift ein
fchöne fstat in fyci-
lien da theocrytus
gewont hatt. d⁹ am
erften die bürifchē
gedicht fundē hat.

Cimbrius ift ein
berg in der infel de-
lo da Apollo gebo-
ren ift: dannē er dē
namen hat

Silenus eī halber
got: bacchus erne-
ret was alzeyt vol
dē fchlaffende hād
zwen fatiri gefan-
gen vñ gebundē d³
er in fagt nach der
meynūg epicuri vō
der fchöpfung der
welt.

Das ore ift
der gótin me-
moria gehe-
liget. darüb
wer etwas
bezeugt grift
an die oren.

Auff geblafen durch die adern wie alweg/ vō dē gefterigē wein
wölhes fileni adern waren auff geblaßen. von dem wein den er des forderntages truncken hat. wie er
gewon was all zeyt.

Die krentzlin abgefallen allein von dem haupt lagen darbey

Vñ die ſchwere käten mit der zerftoffen hādt habē hieng an ime

Sein ſchepfflin warent im vom kopff gefallen vnd lagen neben im. vnd die ſchwere vol kantē weins
mit der zerbrochen handthabe hieng neben oder bey ime.

Sy find zu im gāgen/ dañ dick hat ſy beyde der alt auß hoffnūg
der lieder betrogen. werffen an in band/ auß den krentzlin.

Die kinder Chromis vñ Mnafylus giengen bin zu dē ſyleno da er lag ſchlaffend. vñ legten im band an
vñ ſtrick. die ſy auß dem abgefallen ſchepfflin geflochten hetten. dan iſt ſy fiengen in. dañ er hat ſy vil be
trogen er wolt inen lieder lingen. hat ader das noch nie gehalten dañ yetz da er gebunden was.

Jachus iſt eyn zi
nam bachf. daſt al
ſo pflegen die vol
len zu ſchreyen

Ein frölich
hupfch be-
ſchreybung
des alte braf
fers Syleni
vn Epicurei

C6^v

Die fecht Egloga

Naiades heißen
die iuckfrawē vñ
gottin der brünen
oder wafferfluß
Egle ift ein d^o fel-
ben iunckfrawen
wirt vß gelegt ein
fchyn oder glaft

Mora feind maul
beren vñ auch and^o
böm kleine börlin
tragende.

Fauni werden ge-
nant von den poe-
ten bald gotte der
uren

Parnafus ift eyn
berg in theffalia dē
got phebo vñ niu-
lis geheiliget. difer
berg hat zwē gypf
fel eyt in dē land
grecia focus genā
bey wölchem berg
die ftat delphi w3
do phebus fei köft
lichen tempel hatt

Epicuri die philo-
fophi haben zwen
anfēg aller ding ge-
fetzt. das ift der le-
re wyte lüfft. vnnd
das geftüp der fon-
nen das ift als vil
als auß nicht alle
ding kommen. dye
vier element 7c.
wölche hie Uirgi

Thūt fich denen zū einer gefellin/ vñ den zagen ift zū kōmē egle

Egle die fchönift vnder den nayden

Die aller büpft vnder den nymphis vnnd iunckfrawen genant egle. hat fich ein gefellin gemacht den
kinden vnd fich zu inen gefelt. vnd ift zu hilff kōmen den forchtſamen kinden Egle.

Vnd yetz dem fehenden malet/ fy die ftirn vnd fchläff mit blūt
faren maulberen.

Vnd dem wachenden fileno ferbt fy das angeſicht mit den roten berlin. der gleich thet als ſchlieff er

Der lachende den betrügk/ ſpricht/ wes hefften ir die band alfo
Entledigen mich ir kinder/ es ift gnūg das ir mich haben mö-
gen alfo fehen.

Der filenus lachet vmb des befchys willen. ſpricht warumb oder war zu binden ir mich alfo. löfen mich
wider auff. Es ift zu vil das ir haben fehen mögen. Mich mögen binden.

Die lieder die ir wöllē/ follē ir erkennē/ lieder die feind eüwer

Der enwürdt etwas anders belonung vnd fahet damit ane

Die lieder die ir begeren. wil ich euch yetz lernen. daß die gehören eüch zu. Aber difer Egle wil ich ein
anderen lon geben d3 fy kyen ift mich zu binden. vnd facht alfo bald an zu fingen

Darnach aber möchftu fehen die wilden thier vnd faunos

Spylē nach d^o zale/ darnach die herrē eychbōm ir doldē bewegē

Fürwar wañ du zu gegen wereft geweßen da filenus fang fo hetteftu gefehen die thier vnd waltgót
dantzen vnd ſpringen nach der zale nach ordnung der menfur vnnd weyße des gefangs. des gleich die
grogen ruhen eychbaum. ir hohen ſpitzen gypffel regen vor freüden.

Nit fo faft frōwet fich der parnaſiſch ſteinbruch von phebo

Nit fo faft verwōdⁿ fich rhodope vñ ifmarus die lieder orphei

So vill alle gantze welt fich frōwet von dē ſingenden Sileno

Nit hat fo groß freüde des berg vnd fels parnaſi vmb des gottes pbebus willen do ſelbft ſingende. noch
die berg rhodope vnd ifmari verwondern fich nit fo faft des glangs orphei des poeten. d^oo faft yederman
frolich ift. fo filenus ſinget.

Dañ er fange wie durch die groffe lere wyten

Die ſomen der erden vñ des lufftes vnd des meres werden za-
men bracht vñ darzū des claren feüres

wann filenus fang wie durch die groffe wyten des gantzen hymels ſphere. die vrfach vrfprung/ vnnd
ſomen der erdtrich vñ des waffers weren zamen kōmen vnd triben des gleich des liechtē
feüres. das ift waher die fier element kōmen als fy Empedocles heyffet.

Wie auch alle anfeng auß difen erften

Vnd der new zart vmbkreyß der welt zāmen gewachßen were

Silenus fang auch wie die anfeng aller ding von difen erften anfangen vnnd elementen. des gleich der
vmbkreyß der erft gefchaffen welt gewachßen vnd zamen bracht were.

Rhodopen
vnd ifmarus
feind berg in
Thracia in
wölchē or-
pheus pflag
zu fingen

lius erzelet.

Merck hie wie
virgilius erzalt der
alten weifen mey
nüg vō der ſchöpf
fung der welt vnd
aller ding erdenüg
vnd anefang.

Darnach wie d3 ertrich habe angefangen zů herten vnnd auß

ſchlieffen Nerea durch das mere.

Unnd langkſamlich alfo an ſich nemēde die form vnd gftalt der ding Silenus ſang auch wie die erd ift
bert worden am erften. vnd wie ſy hab abgeſcheiden den möre got Nerea auß dem möre waffer. vnnd
alfo die gftalt empfangen aller ding.

Vñ wie die erdtrich erſchreckē ſo die new ſoñ yetz anfahet ſchinē

Vñ wie die regē hōher fallen ſo die wolcken hingenōmen feind

Vnnd ſang anch Silenus wie die leüt vnd land er ſtuppen vnd erſchrecken. auch ſich verwondern der
new ſcheynenden ſonnen. vnd wie die regen vom hohen hymel herab fallen.

Vnnd wie erft als bald die weld anfahen vfferftōn

Vñ wie ſo wenig thierer noch gond durch die vnbekantē berge

Silenus ſang wie am anefang die böm vñ gewechs laub vñ graß hab angehebt zu wachßen. da noch
gar feltē vñ wenig thierer vff erdtrich warēt die durch die höltzer giengen vnnd berg vnnd thale inen
noch vnbekant ir narung nach.

Nereus wirt
von dē poe
ten genannt des
móres
got ein fun
tethios vnd
oceani

D1^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XIX

Darnach fange er die geworffen ftein pyrrhe vnnd die fatur/
nifche reychen

Darnach ein gefchlecht der menfchen vnd die anfang der ding

Vnd die vogel cancafi vnd den raub Promethei

Silenus fang nach den vorgefagten dingen wie die ftein von pyrrha in die lere welt nach dem firtflüß
geworffen weren vnd dar vß das menfchlich gſchlecht kômē/ vnd die anfang aller ding. des gleich die
vogel die auff dem berg caucafi warent. vnd den diepftal promethei/ das alles fang Sylenus.

Hie nert er die fabel die Ouidius ſchreibt im erften bûch Metamorphofi. Da vmb der menfehē fünd
willen/ Ein groß findfluß was in gretia. Da fraget Dencalion vnd Pyrrha fein haußfro. die allein ver/
liben waren in dem land die götter/ wie menfchlich gefchlecht were wider zu bringen/ ward inen geant
wort das fy blindlich zû ruck ftein wûrffen. die wurden dan zû menfchen werdē das gefchach/ vn was
ftein der man warff wurden menner vnd was die fraw fteyn warff wurdē wyber. Dannē her wir noch
fo grob hert fteynen menfchen find. Als Virgilius ſagt.

Den fetzt er zû/ bey wölchem brunnen die ſchiffleüt geriefft ha-
ben dem verlornen hyla

Das aller gftade erfchall hyla hyla

zû den vor gefagten dingen ſagt Silenus weyter an wölchem ort die ſchyff leüt rüfften dem verlornen
hyla. alfo das alles land daruon erfchallet hyla hyla.

Vnd die glückfelig paliphen (werē nur nit die rinder gewefen)

Tröftet er mit der liebe des ſchneewyffen fyhes

Und Silenus tröftet mit feinem gefang das er do fang die paliphen die fo glüctfelig gewefen were. wā
allein die rinder nit weren gefein. die fy fo lied hat.

Ach du vnfelige iūgfraw/ was vnfinnigkeyt hat dich begriffen

Die dôchter preti habē erfüllet die acker mit falſchē küe gſchrey

Vñ aber ir kein hat nach gefolgt/ fo ſchnōd byligung des fyhes

Ach du vnglückhafftig dochter paliphe. was dorheyt hat dich beftanden. das du ein rind lieb hatteft vn
hat doch kein vnder inen begert fo ſchantlich bey ſchloffen der rinder als du begerteft. So doch die Pre
tides die felder mit irem gefchrey erfult baben. vnd gemeint fy ſeyent rinder vnd ochſen gewefen

Wie wol es feynem hals villeicht den pflûg gefôrcht hat

Vnd dick gefûcht die hörner an der glatten ftürnen

wiewol fy etwann beforgt haben das fy den pflûg zyeihen ſolten. vnd ſich des entfeffen vnd greyff dick
nach den hörnern an feiner glatten menfchlichen ftürnen die nit rauhe was als des fyhes/ yedoch fo ha
[b]en fy nit fyhiſch begirden gehabt als du.

Ach du vnfelige iungkfraw/ du irreft yetz in den bergen

Aber d⁹ lyt yetz geftüret vff die wyß fyte/ in dē weichē hiacītho

Vnder der ſchwartzē eyche widertawet er die bleichen kreüter

Oder gāt einer andern nach in der groffen ſchare

Ach du dorechts kind paliphe du lauffelt ietz in den bergen vnd fûcheft Taurum. Aber der hat ſich ge-

Nach dem er die
groffen ding verlaß
ſen hat kôt er vff
die fabeln die Sile
nus fol gefungen
haben.

Prometheus w3 ei
groffer aftronomus
darüb ſagē fy d3 er
in hymel geftigen
fy vn der ſonnē daz
füre genömen hab.
Darumb er an den
berg caucalum ge-
bunden ſey. vn die
adler im fein hertz
effen, d3 bedeut dē
groffen fleyß vnnd
ernft den er auf dē
berg gethon hatt
mit ftudieren.

Hylas das lieb ge
hept kind herculis
erträck vnd ward
mit großē gefchrei
gefucht von dē ge
fellen.

Pasiphe die huß
frawe des kunigs
Minois vß der in-
ſel creta/ ſagt man
d3 fy in der ſchant-
lichen lieb Thauri
entzündet was. vn
vō dē empfiēge ein
wunderthier mitt
eim rinds kopff.

Pretus ei künig
arginorū hat vier
dôchter. Do ſich
die der göttin Ju-
noni an der ſchöne
fürfetzen gab fy
inen follich wyete
rey in d3 fy meyntē
fy werē zû küwen
worden.

was hyacinthus
fy iſt oben ſagt.

Hie redt er
zû der Palip-
phen.

Itüret vnd gelenet leidt auff der Ichonen feyten im weychen graß/ vnd dawer die Kreüter die er geeffen
hat vnder den eychbömen/ oder er veracht dich vnd fucht ein and^{re} vnder der herd. wiewol du in fuchft.

Jr iungfrawen dictee/ ir iungfrawen der welde/ bechlyeffen

ietz die fpring welde

Ob etwan villeicht fich vnfern augen für trügen/

Die irrigen füßftapffen des ochßen

O ir nympe Crerenfes vnd göttin der welde thün ietz zü vnd verperren die böfch/ das der Taurus
nit dar vß köme. Ob wir villeicht fpüren vnd fünden auch nachkömen möchten des getrettē füß ftapffen

Villeicht fieren den ettlich küwe zü den ftellen gortynie

Oder er ift gefangen von dem grienen graß oder hat den her/

den nach gefolgt

Ob der villeicht von den andern fyhe kömen ift zü den ftellen gortiine. oder im grienen graß verhafft vñ
darinn fich erlüftiget. oder hat den andern Icharen des fyhes nach gefolgt. halten in das ich in fünde.

Dyß find die wort
Paliphes die den
taurum fuchet den
fy fo lieb hat

Dicte ift ein berg
vñ ftat in der infel
Creta d^{er} felbē göt-
tin rüfft die Palis-
phe an.

Gortina was ein
ftat in Creta.

D1^v

Die. VI. Egloga

Pheton der fun
Solis . batte den
vatter d3 er in eyen
tag ließ fein wagē
regieren. da in daz
zugelaffen w3. ver
gaß er der vetterli/
chen warnūg vnd
also unbedachter
fach entzündt er
die gantz welt. vñ
ward auch verbr[ā]t
phetontiadēs von
den lem schwort er
im genāt also be/
weint habe. daz fy
in | die bōm verkert
wurden als die po
eten sagen.

Hie lobt er Cor
neftū gallū vō dem
in der letften eglo
gen gefagt wirt

Aones find berg
in boetia aonia da
der bruñ aganippe
der dē musis geheh
liget ift.

Permessus ift eī
waffer nuß in boe
tia vß dē berg leli/
gone fließend der
den musis geheyli
get ift.

Apfū ift eī bitter
krut heiße eppfieh
glych dē peterlin.

Afcra w3 eī ftat
in boetia da hefio-
dus der alt poet ge
boren ward. der do
fchreid wie er fein
kunft vō den musis
entpfangen hat.

Orni find die ho
hē langā fchwāge/
re doum die do in
den feißen bergē
wachsen

Der walt Brine
us genāt ift in alia
ni geben vñ geheh
ionia. dē got apolli

Darnach fang er die iungfraw/ wie fy sich verwondert der
öpffel heſperidum

Darnach vmb gibt er die ſchweſtern phetontis mit dem ge-
myeß der bitteren rinden

Vnd richt auff von der erden die geraden erle bōm

Nach dem allen ſingt Silenus wie die magt Atalantha ſich verwondert hat der guldin öpffel die ge-
wachſen waren in dem garten des waldes heſperi vnnd fang wie die ſchwōſtern phetontis vekert
feind in die langen erle bōm.

Athalanta ein dochter des künigs Cenei die zanckt in der infel ſcyro mit lauffen. mit iren liebhabern
in folchem geding. Das wer die mit lauffen überwinde. das der fy zū der Ee haben folt. wer aber von ir
überwuunden wurd folt fterben. vnd da vil getödt wurden. da ein edler iunger Hypomones der mit ir
kempffen wolt/ nam er von der göttin venus zu ſchencken drey guldiner öpffel. die warff er vnder dem
lauffen von im. vnd gefygt also. wann athalantha der gefielen die öpffel fo wol. das fy die auff lafe vñ
also verbindett fy ſich vnd ward von im überwunden.

Heſperides waren drey dōchter des künigs heſperi oder Atalantis irs brüders die do ſchöne luftige
garten gehebt hand an den orten aphrice. da die guldin öpffel wachſen. die ein wachender drach ver-
hütet. Aber hercules ſchlūg den trachen zū tod vnd nam die öpffel hinweg.

Darnach ſingt er wie eine der ſchweſtern gefiert hat in die ao-
niſchen berg

Den irrenden gallum/ zū dem waffer fluß permefſi

Vnd wie dem man aller chor phebi fy auff geſtanden

Nach dem fang Silenus wie ein der dichterin gefiert hat. in den bergen gallum den poeten. byß zū dem
bach permefſi. vnd wie der gantz chor des gottes phebi im zū erē auff geſtandē was d3 ſind die. ix. müfe.

Vnd wie der hirt Linus geziert fein hare mit blūmen vnnd
bitterm epfich

Sprach zū dem mit götlichen gedichten/ diſe wort

Und Silenus fang wie Linus der hirt fein har geziert hat mir blūmen vnd bitterm epfich/ fagt zū dem
gallo mit hofflichen Worten die nach geſchreiben gedicht.

Diſe halmen gend dir die müfe/ ſich nym fy

Wōlhe fy vor geben hond dem alten afcreo

Mit wōlchen er pflegt von den bergen zebringen

Die ſtarcken ahōrnen bōum/ durch ſingen

Diſe pfeiff federn. vnd gedicht ſchencken dir die dichterin. nym fy hyn. wañ fy hand fy vor dem altē poē
ten befundo: auch geben vnd geſchenckt. mit denen er pflegt von den bergen herab zū ziehen die ſtarckē
herten bōm ornos. mit feinen liedern vnd gedichten.

Mit denen wirt dir vffgeben der anefang des waldes grynet

Fürwar kein wald ift des ſich appollo mer erhöht

Mit den halmen wirt man dir ergeben den griueier wald. da keiner ift der den appollinem baß erfrowe
vnd des er ſich gloriert.

Muficus d3
heißt moße
vnd gemieße
d3 by dē brū
nnen vñ altē
eichē wahlē

liget vō dē die poe
ten vil ſchryben.

Was foll ich ſagē vō ſcilla Nifi/ deren dʒ gſchrey iſt nach kōmē
Das ſy vmbgeben haben die weiſſen vnder geweyd der bellen
den thyerer

dulichij heiffen dy
vs grecia

Die ſchyff vß düllichen vexiert haben vñ in dem offen mōre
Ach die forchtſamen ſchiff leüt zerryſſen habē mit dē mōrhūden

was foll ich von ſcilla des künigs Nifis dochter ſagen. die ein follich gſchrey gehebt hat. das ſy vñ
geben habe die ſchönen gemechd der hellenden wonder thier. vnnd beküſſiert hab. vñ betrübt die ſchiff
Vlixis. vnd mit den mōr hunden zerriflen hab die ſchiff leüt im more.

Es feind 3wo Scille gewefen vnd beider fabel wolrt hie beriert. Ein was ſcilla des künige Nifi do-
chter die erfach Minoen den künig vß Creta von einem hohen turn. als er Megarā belegert. vñ gwan
in lieb. vñ dʒ ſy fein gnad erwarb. gab ſy im hyn iren vatter vñ vatterland. Dañ nifus het ein rote har
lock von dem haben die götter gefagt. dʒ er ſo lang regieren würd. dweyl er die locken hett. das weiſte
ſcylla. vñ ſchneid im dē ab als er ſchlieff. vñ flohe mit dē zū dē künig Mīos dʒ ſy doch veracht als eī vn
miltē fraw vñ warff ſy über dʒ ſchiff vß. Vñ ſy ward verkert in ein lerch. vñ ir vatter in ein ſperwer.
der die lerch faßt durchecht. Als Virgītus auch riert in. i. Georgi. Die ander Scylla. was ein doch
ter phorci. die hat glancus der mer got lieb. Des halb Circe die zauberin erzūrnet was die glancū faßt
lieb hat. vnd verzaubert ein brunnen in dē ſich Scilla pflag zū weſchen. des enwiſt nit ſcylla. do ſy nun
da zu kam ſich nach gewonheit zū weſchen. wurden ir bein vñ macht verkert in ein wunder thier. vnnd
blib allo da. zū erfchrecken die ſchyff. leüt. dañ in dē möre Sycilie iſt ein groffer felß in des löchern dey
mór flüß. ein graufamen thon machet. Als die hund vñ welff dannen her die fabel ein vrſprung hat.

D2^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XX

Oder wie er erzalt hat die verkerten glider Terei
 Was spifen vnnd gaben Im Philomena bereit hat/
 was foll ich fagen wie Silenus gefagt hat das die glider des mans Terei verkeret find in ein vogel vñ
 was trachten vnd fchencken im die frow Philomena bereit hat.
 Tereus ein kûnig thracie: den batte fein haußfraw Progne das er ir brecht fine fchwefter Philomena
 eins ze fehē. Do nun die Thereus holet do befchiß er die im weg vnd das fie follichs ir fwefter nit fagt
 fchneid er ir die zung ab: aber Philomena ftickt follich gefchicht vff ein tuch vnd fchikte das ir fwefter
 vff das nun Progne das rüchte: fchlug fie iren fun Jrim ze tod vnd alfo gekochet fetzet fie in dem vatter
 Thereo für ze effen: Dar nach feind fie alle zu vogel gekert worden.

Mit was lauff er die wieften begert hat/ vnd mit was flügelñ
 Der vnfelig/ vor vber fein tach geflogen fy
 Silenus fang ouch mit was lauff der Tereus geflogen fy in die welde vnd mit was fetigen der vnglück
 lich menfeh Tereus. Uor vber fein eigen hauß geflogen ift.

Er fingt auch alle ding die etwan gehört hat der felig Euro-
 tas/ do das Plebus dychte

Vnd hat fie heiffen die Lorboum vßen leren
 Der Silenus fang ouch alle die ding die der fluß Eurotas gehört hat von Phebo do er felbs fange am
 ftaden vnd wie er geheiffen hat das follichen gefang die vmbftonden Lorbeum auß wendig Lerneten.

Er fingt das die geflagen thäler das biß an das gefirn fieren
 Biß das der oben ftern geheiffen hat die fchaff in die ftell tribē
 vnd die zal fagen
 Wan der oben ftern ift har fürgangen dem vnwilligen hymel
 Silenus fingt das die thal von dem⁹ gethon den fchal in die höhe biß an den himel tragen vnd berg vñ
 thal da von erfchallen vnd alfo den gantzen tag: biß das die nacht gebote die fchaff in die ftell verfam-
 len vnd zalen vnd ilt alfo der oben itern vffgangen wider des hymmels willen der do gewelt hat den fin-
 gen den Silenum. lenger hören vmb feiner fiefikeit willen.

Die Sibend Egloga heißt Melibeus
 deren inhalt ift Alfus

Melibeus erzalt vnd fagt Dalphnidi dem hirten vnd dem ho-
 len loch Coridonis vnd thirfidis fine lieder vnnd gefang/ by de-
 ren gezenck vnd haderer etwan ein gezüg geweß was/ Vñ gibt
 den figk vnd halmen des gefangs Coridoni dem hirten vnd re-
 den mit einander Melibeus Coridon Thyrfis vnd Daphnis by
 welchen ich verftand die fürfichtigen Nicolaum birckenfelt vnd
 herren Petern Secretarium zû Coblentz mine lieben herren/
 Dan in ir werdē in gefiert zwen hirten/ hertiklich mit einander
 zanckende aber nit zorniglich Vnd am erftē fagt Melibeus das

Eurotas ift ei fluß
 Laconie an wel-
 ches ftaden ftand
 vil lorboum dar-
 umb er Apollini ge-
 heiligt ift vñ felig.

ift Virgilius wie er zů dem gezenck komē fy Vnd von dem gōt
lichen Daphnide darzů beriefft

D ij

D2^v

Die. VII. Egloga

Die libend fagt von gütē gfang
Den coridon vnd thirfis klang

Wie melibeus vnd daphnis richter feindt
Das krentzlin coridon gewint

[Holzschnitt]

VJlicht was daphnis gefeffē vnd⁹ der fchallēdē eiche
Vnd triben das fieß zū ein Coridon vñ thirfis
Thirfis die fchaff. Coridon die geißlin die ven der
milch vßftrotzen
Beid grün blüends alters/ beid vß arcadia
Glich zū fingen vnnd bereit zū wider antwurten
On gefchicht was daphnis gefeffen vnder ein klingenden eichboum vnd coridon vnd thirfis tribē das
fiech an ein ftat. Thirfus trid die fchaff aber coridon die geißle die von der milch befwert woren vnnd
vßgefertzt Sie beid woren grünend iungk im alter vnd beid im land Arcadia geboren oder alfo geleit
als die arcades pflegen zū fein: Sie woren auch glich vnd eben recht mit einander zū fingen vnd zū ant
worten Dan fie feind glich gelert.
Do felbs als ich die zarten myttelboum vor der kelten befchirm
Do was mir der geißbock des fieches man vergangen
Vnnd ich fich daphnim/ der felb als er mich wider fahe fprach
als bald
Do ich etwas vmb die mirtelboum bande das fie nit erfören oder verdurben von der kelte an der ftat
das die hirten woren. do hat ich verloren den man meins iungen fiechs das ift den bock vnd fich erfich
daphnim mir ze helffen: Als der mich auch erfahe fprach bald zu mir die nach gonden wort.

Jlex ift ein boum
tragt eichelē wie
ein eicboum.

D3^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXI

Biß hie o melibee/ der geißbock ißt dir behalten vnnd die kützlin

Vnd ob du etwas magst vffhören so rûg vnder dem schatten

O melibee kum zû mir: dein geißbock ißt noch lebendig vnd gefunt mit sampt den kützlin: yñ magstu vō der arbeit laffe so rûg ein wenig vnder dem boum.

Hie har werdē die iungē fieh komē vber die mattē zû drincken

Hie hat der grienfar Myntius bedeckt die ftaden mit zartē rorē

Vnd die ymmen tōnen von der heiligen eiche

Das fieh wirt felbs do hien komen ab den wifen das es drincke vnd das grien waffer Mintius vberdeckt die ftaden mit feinem tor: Darzû so fûßen die ymmen ab den heiligen eichboumen.

Was folt ich thûn/ wan ich hat weder alcipen noch phillida

Die im huß beßluß die lemmer/ von der milch getriben

Vnd Coridon hat ein groß zanck mit thyrfide

Doch hab ich nit geacht mein ernftlich gefchefft in deren fpiel

Ich zwifelt was ich thûn folt: ob ich dem folgen folt zû im zû gon vnd nider ligen: oder ob ich mein arbeit voltringē folt: Dan kein magt was do heim die mir doch die lemmer verperrret so fic von der milch irer mieter kemen: darumb ich dan im huß bliben folt: wan ich kunde die ding nieman befelhen: Darzû so wolt Cordion mit Thirfide kempffen vnd ftreiten: by welcher ftreit ich gern zû gegen gewelen were: Doch so hab ichs zû ruckigefchlagen vnd defter minder geacht oder nit vil geacht mein eigen fwere vnd nutzliche fachen vff das ich der zweier handell horte.

Darumb feingē fy beid anzûzancken ein vers vmb den andern

Die göttin wolten haben eins vmb das ander ze bedencken

Dife fagt Coridon/ die andern erzalt thirfis nach ordnung

Deshalb hüben fie mit einander an zefprechen dan die müfe wolten haben das fie vmb einander fingē vnd fprechen: Und Coridon redt die erften nachgonden verß: darnach in ordnung fprach thyrfis die andern nach gönden.

Coridon fpricht

Jr iungfrawen Libetheides vnfer liebe/ antweder verlyhen mir gedicht

Als meinē Codro/ der macht gedicht nohe glich dē verfen phebi

Oder vermōgen wider das alle nit

So muß hie hangē mein klingende pfeiff an der heiligē dannē

Jr dochter nympe des brunnen libethridis die mir so lieb hand: verleihen mir ein lied als ir meinē fründ Codro geluben haben: wan der felb Codrus macht lieder gar by glich den fchrifften phebi: Oder mögen wir alle nit folliche gedicht machen so, wil ich mein pfeiff an den heiligen danboum hencken: der der mufter aller gött geheilget ißt das etwan gethon hand: die ir gewont kunft vnd hantwerck verlaffen haben aber ich wil es thon: so ich dich nit mag vberwinden.

Thirfis antwort

Jr Arcadifchen hirtē zieren mit ebheuw den nûw wachßen

Myntius ißt ein waffer lompt vß dem garten fee vñ flüßt biß gen Mā tua vnd do laufft es vmb die ftot vñ macht ein andern fee: flüßt darnach in den Padum

Jetzt fahen fie an ze zancken vnd ieder nach dem andern vier verß. vñ riefft Coridon am anfang die Mufer an Libethbrum ißt ein hōle by dem berg parnafus: oder eī brunnē in magnefia.

den poeten

Vff das vor nyde/ Codro fein derm zerbrechen

Oder ifts das er den lobt vber eüwer gefallen/ fo vmbgebē fein

ftirn mit baccare

Vff das dem künftigen poeten nit fchade ein böfe zunge

O ir hirtē vß arcadia: zieren mit dem krut ebheuw den poeten der teglich gröffer vnd beffer wirt auch
 zünympt in feiner kunft vff das Codro der buch zerfpringe vor nyd vnd halfe oder ift es fach das er den
 poeten lobt ze vil vñ vber eüwer gefallen vnd willen: So zieren mein ftirn mit dē krut baccaro: da mit mā
 die zaübery vertribt: vff das kein falſche zung oder böß wort den vbelredens vñ zaubers oder hexery fcha
 de mir der ein künftiger poet bin.

Hie merck d3 am
 die poeten mit eb-
 heuw kröner dar
 umb d3 die poetē
 feind in dē ſchirm
 bachi dem die eb-
 hew geheilget ift
 ftirn mit baccare

Baccar was das
 fie ift obgefagt.
 Er redt vō eim an-
 dern vnnd meynet
 ſich felbs

D3^v

Die. VII. Egloga

Coridon ſpricht

Der klein Mycon gibt dir delia/ den kopff eins horigen wilden

ſchwynes

Vnd die zinckigen hörner des langlebenden hirtzen

O Diana oder delia das klein kint micon gibt dir des rüben bürtigē wilden ſchwins kopff vnd die eñ-
gen hörner des lebendigen hirtzen.

Wirt das mein eigen ſin/ ſo würftu gantz ſton von eim glatten

marmelftein

Die waden vmbunden mit roten ſtüffeln

wurd ich das allein haben an mir das ich ſingen kan als Codrus vnnd du als mein bitt erfülleſt: ſo wil
ich dir ein bild ſtellen vnd ſetzen von ſchönen glattem marmelftein: des bein vnd waden werden vmbge-
ben fein mit roten ſchüen vnd ſtüffeln.

Thirſis anwurt

Ein gefchür mit milch vnd diſe kûchen/ dich Priape ierlichen

zû warten iſt gnûg/ den du biſt der hieter eins armen gartens

Jetz haben wir dich marmelfteinen gemacht der zeit nach

Aber iſts/ das die vil inng frucht dē herdfiehes erfüllet ſo ſoltn

guldin fein

O priape es iſt gnûg das du ietz ierlichen von mir vffnemeſt ein krüg vol milch vñ diß brot den du haſt
nit vil mit mir zû ſchaffen den allein ein klein gertlin zû verhietē: weiter ſo hab ich dich ſteinē gemacht
ietz zur zeit nach meinem vermögen: harnacher aber iſt das mein fiech zû nymet: vnd ſich meret wü ich
dich vbergulden 7c.

Coridon ſpricht

Galathea Nerine iſt mir ſieffer dan der thym hyble

Wyffer dan die ſwene/ ſchöner dan die wiß ebheuw

So bald die geweydten rinder wider in ir ſtell gond

Jft das du eynicherley ſorg haſt deins Coridons/ ſo kom

Das iſt. O Galathea ein dochter Nerei du biſt mir ſieffer den der honig von dem berg Hibia vnnd bin
mir wyffer dan der ſchwan vnd ſchöner den die wiß ebben w: haſtu mein ioch ein wenig acht vnd liebe
zu mir: ſo keme als bald das fiech wider heim komet zû huß.

Thirſis antwurt

Jo mer würd ich dir geachtet bitterer den die krüter fardoie

Grüwlicher den rufcus vnnd ſchnöder den das hien geworffen

krut alga

Jft mir nit diſer tag ietz lenger dan ein gantz iar

So gond heim ir geweiten/ iſt eynicherley ſcham do/ ſo gond

hien ir iung fiech

Galathea antwurt hie wider ſprechende Jch würd dir bitter geachtet den das krut fardoia genant vnd
ſchütz icber den der ruch rufcus: vnd vnachtbarer den das vßgeworffen krut alga: dan diſer tag iſt mir

Lida feind honig
kûchen die mā leb
kûchen heißet vñ
ſie den göttern vff
opfere.
Priap⁹ w3 eī ſpöt
tiger abgott mit
einē groffē ſwät3
dē ſatzt mā in die
garten ſie zû ver-
hieten:

Galathea iſt ein
nam einer ſchnee
weißen göttin die
do ein dochter w3
Nerei von dem ob
geſagt iſt die hat
poliphemus lieb
der eineygig aber
ſie verachtet ine.
Thim⁹ iſt ein krut
des blume ſich ſer
frewen die ymmē
darumb wirt es
etwan für den ho-
nig geſetzt als hie
Sardoa iſt eī vaſt
bitter krut waſcht
in der infel ſardi-
nia.
Rufcus iſt eī ruch
rûß do mit mā die
reben bindet.
Alga iſt eī ſchnöd
vnachtbar krut
welchs das mere
an den ſtaden vnd
landt vßwürffet.

Diß feind vers vō
mangerley lachen
dan dīfer lehrut
dē fommer der an
der den winter.
rirbut⁹ apffelter.

Solstitium heißt
der sonnē stillstāt
so sie nit mer ab
oder vff ligit im
capricorno od⁹ nac
c{??}.
Beschreibung des
winters.
Pocus heißt die
ftadt do man das
[?]gr haltet d⁹ hert

lēger den ei gantz iar so vnleidlich bin ich in der lieb: Gond hien ir geweitē iungē fiech hand ir etwas
scham an ych: gond hien.

Coridon spricht

Jr moßigen brunnē vnd du krut/ weichzum schlaffe

Vnd der grien holtz apfolter der vns mit feinem dünnen schat

ten decket

Befchirmen die hitze dem fiech/ Jetz komet der dūr fommer

Jetz gefwellen die knöpff an dem frōlichen rebstock

O ir brunnen die mit moß besprengt feind: vnnd o du krut das lanfft vnd gūt bift daruff zū rügen vnnd
du griener apfolter der do vns bedecke: mit deinē kleinen vnd wenigem schattentriben ab v d behietē
das fiech vor der groffen hitze des sommers der so. dur vnd hitzig iſt dañ der fommer koment ietz
die reb augen die ſtoß ietz vß, an der reben.

Thirfis antwort

Hie iſt der herdt vnd die feißten dartſchen/ hie iſt vil füres

Bēma heißt
ein oug holl
oder knopff
an der reben
der am erſten
harfur reicht
vnnd grūnet.
Palmes
heißt ein reb
stock.

D4^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXII

Alweg/ vnd die pfoften feind fwartz von empfigē rūß

Hie achten wir allein der kelten boree/ fo vil

Der wolff die zal fchoff/ oder die dörrenden flüß ire beche

Hie feind die herd vnnd das kett holtz vnnd aftet füre: darumb fo werden die bußer fchwartz von dem rauch wir achten onch hie fo faft der kelten des winters: fo faft der wolff die gezalten fchorf: oder die vberflüßenden waffer den lauff vnnd gang: das ift wir achten gantz nicht der kelten: als wenig als der wolff die fchoff fo fie fchon gezalt: eind: dan er iffet fleglich wol als vngezalt: des glich als wenig als das waffer das vberlauffet: achtet ouch nit: wo es hiengang.

Coridon fpricht

Es ftod auch die Reckolter vnd die ruhen kelten

Gefpreit ligen allenthalben vnder iedem boum fein ôpfell

Ale ding lachen ietz/ aber fo der fchôn alexis

Wichet vß difen bergē/ fo wirftu auch fehē die waffer drucknen

Jetz im fommer hand die welckolter vil beren vnd die ketten feind ruch vnnd ftechen Es ligen auch die ôpfel ieder vnder feinem boum: Und alle ding feind ietz trölich oder hübch: Aber ift das der wolgestalt Alexis keyfer Auguftus vß difen ortern wiebet: fo wirftu fehen: das die waffer drucken werden vnnd indorren.

Thirfis antwort

Der acker dort vnd das groß dürtet/ fterbende von gebrechen
des lufftes

Liber verginnet den büheln die blettigen trübell

In der zûkunfft vnfer phillidis wirt aller walt grünen

Juppiter auch wirt vaft vil herabftigen mit frölichem regen

Jetz im winter wirt der acker drucken verlart fein fuchtikeit vud das groß dorret: vnd nympt ab von larter vnd verfterung der hitzigen fonnen: bacchus hat nit mögen liden/ das die trühell an den bergen woren Sonder laßt fie verderben aber in der zûkunfft vnfer liebhaber in philidis werden alle weld bluen vnd Jupiter felbs das ift der lufft wirt komen mit frölichem regen vnud fuchtikeit.

Coridon fpricht

Der belgenboum ift Alcide aller genemeft/ die reb dem iaccho

Die chönen mirtellbōum der veneri vnnd die lorbōum phebo

Phyllis hat lieb die hafelhurft/ die will nün die phillis lieb hat

So wirt nit der mirtelboum die hafelhurft vberwinden noch
der lorboum phoebi

Das ift den hohen beltz boum hat hercules aller liebet: des glich die reb der bacchus Mirtus ift angenehme der fchönen veneri vnnd dem phoebo ift lieb fein lorboum Aber phillis acht folcher ding nit fonder allein der hafelhurft: Vnd die wil das also weret fo. werden weder der mirtus noch der lorboum etwas fchaffen dan fie mogen die hafelhurft nit vberwinden: Dan wir werden mer lieb haben vnnd eren das dz vnfer bulfchafft vnd lieb liebhat dan falb andern ding wie wol fie keftlicher feind.

Thirfis antwort

Der efchboum ift aller hübchft in den welden der pinus in den

Teba ift ei boum
der hartz gibt dar
vmb fo brent fein
holtz lücht vnnd
gern.
Juligo heißt rūß
vnd gberter rauch
Torres ein zufal
lend waffer das
erwā dūr wit vñ
druckerei wā groß
ift vnd vberlouffet.

Juniper⁹ feind re-
ckolter oder dam
beren.

Liber ift der gott
bachus des wins
abgott also ge-
nant das vns der
win aller forgen
entladet.
Pampin⁹ ein reb
blat.

Alcides wirt her-
cules genant von
feiner ftercke we-
gen.

Fr mus ift ein
efchboum vaft
hoch dē haffē die

gerten

Der beltzbaum an den flüffen/ vñ die dañ vff den hohen bergē

Zum dickern mal aber ifts das du fchöner lycida mich wider

fűcheft

So wirt dir der efchbaum in den welden wichen/ vnd der Pi-

nus in den gerten

Deren jeder boum int fchon en feiner ftando er. wachßen vñ fton foll aber o du wolgefalter Licida myn

güt fründt: Jfts das du mich wider heim fuchen manig mal So müß der efchbaum dir wichen vnd ftat

giben nit als edel fein als da bit: noch der pinus in gerten.

Menalcas befchluß die rede

Diß gedenck ich/ vnd den vberwunden thyrfim vmbfunft ge-

zanckt haben

Von der zeit an biftu Coridon coridon edell

Des hab ich menalcas in gütter gedechtnuß das follich ding coridon vnd thirfis gefungen haben? vnnd

denck das thirfis verloren hat dan er was von coridon vberwundē Nach demitigk der bittu o Coridon

groß vnd hoch geachtet.

fchlangen feer.
Pinus ift ei bouz
glich der dannen
hat korner.
Populus ein hel-
geboum ift horig
gleich der fwilgen.

D4^v

Die. VIII. Egloga

Die acht Egloga heiffet damon/ derē inhalt iſt alſo/ diſe Egloga hat Virgilius heimgeben pollioni oder als etlich wellē/ ſchribt er ſie zů Auguſto dem keifer/ vnd leit in ir vß die lieb vnnd klag Damonis vnnd alphelibi der zweyer hirtē/ deren einer būlet vnd lieb hat Nyſam/ vñ als er ſach das Mopſus ſein gefell im fürgeſetzt was/ Fürt er ein lange klag vñ gibt die der gewonheit zů/ Der ander hat lieb Daphnim das ſchon kindt das vnerbitlich was/ den beſweret er mit heimlichen opffern vnd legen der ſwartzen kunſt/ das er zů im vff das feld kume 7c.

Vnd in der Egloga ſagt er zweier hirtē lieder vnd gedicht/ die ſagt er alſo ſieß gefungē haben/ das das iung fiech/ das doch beſirich iſt vff die weid vnd narüg von irer verwonderüg gefangen vnd vffgehaltē worden ſeind/ das krut graß heuw vñ füter verlaſſen vnd nit geacht/ des glich ouch die wilden thier lynces vnd die waſſer flüß/ da von ſeind ftill geſtanden/ darnach ſagt er die klag des būlers vnd die kunſt zů der lieb dienende/ das alſes andre verborgē heimlich vßlegung hat Hie nit nodtzů melden/ dañ hie durch warnet er die iungen von der vppigē lieb zů laſſen/ wan es iſt gar vmbfunft vñ verlörē/ vnd reden mit ein der poet Damon vnd alphifibeus/ by denē ich verſtand vñ haben wille die Erfamen herren Margnardū von hattſtein vnd Caſpar ſchaller

Hie klagt damon die betrogen lieb

Vnd wie daphnis wolt mit kunſt

Wie Nyſa in zů ruckdet ſchieben

Alphelibeū bringen zů feinem gunſt

[Holzschnitt]

D5^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXIII

DEr hirten Damonis vnd alphelabei gefang
Die das fiech zanckende verwundert hat/ vnd des
grafes vergeffen

Von welcher gedicht die Linxes erschrocken feind
Vnd die waffer hond sich verkort vnnd iren lauff
gefelt

wir wellen fagen das gedicht der zweyer hirtē welche also widerftreit linge das fiech verwundert
hat vnd feiner weid vnd fpeiß vergeffen nit daran gedocht; Des glich die waffer hand ir natur gelaffen
feund ftill gefanden zugelofet vnd nymme gefloffen.

Den gefang Damonis vnd alphelabei follen wir fagen
Ob du fchon ietz mir vberwindest die felß des groffen waffers
Timaui

Oder ob du fürfareft die örter des illirifchen möres

Sollich gedicht der hirten wellen wir fagen O du augufte ob du ietz durch das waffers Timani fchiff
teft Oder by dem illirifchen land hien fareft.

Sich wirt iemer der tag fein do mir zymmet deine gefchihten ze
fagen

Sich wirt es lei/ dz mir zymmet durch die gantz welt ze tragē

Dein gedicht/ fo allein würdig feind der ftyffell Sophoclis

Sich wirt es ouch dar' zū komen das mir erlaubt ift dein fachen handelt vnd tate zū befchriben min ver
fen Sich wirt die zeit vnd ftund komen das nur nach gelaffen vnd zū gebē wirt durch alle welt dein ge
dicht fo von dir gemacht ift zū fagen vnnd ze verkünden welche fag allein würdig ift der hocheit vnnd
k uft Sophoclis: durch die felb ze befchriben.

Von dir ift der anfang/ dir wirt es ouch vffhören/ nym hein
nach deinem geheiß

Die angefangen gedicht vnnd laß dife ebheuw dir flechten

Vnder die obligenden lorboum vnd dein fchlöff

Das ift der anfang des gedicht ift von dir genomen vnd gemacht/ in deuem lob wirt es sich auch enden
darumb entpfahe vñ nym an die an gehebtē gedichten daß du haft das geheiffen vnd laß zu das die eb
beuw vnd das poetifch gedicht wachszüneme vñ herfchliche vnder dein triumph ere vñ lorboum.

Der kalt fchatten der nacht was kum vom hymel gewichen

So der tauw im zarten graß dem fiech aller angemift ift

Do damon lag vff dem glatten ölboum also anfieng

Das ift. Es was noch nit tag worden noch die fon vffgangē/ fo der tauw im weiche graßkrut dem fiech
aller liebt ift. Du ftüret sich Damon vff den fchlechte ölboum vñ feing also an ze lingē als dernoht ftat

Du welleft wachßen Lucifer/ vnnd fürkomen/ bring den heil
gen tag

Junēca heißt ein
junge kuw Jnuen
cus ein jung rindt
oder ochs
Linx ift ein thier
hat mēgerley farb
gefprencket, vnnd
wonet in dē wie
ften.

Die redt der poet
zu Augufte vnnd
ergibt im diß ge
dicht.
Timanus ift ein
waffer in der vene
diger landt: nach
by Concordia der
ftat flüßet in das
möre.
Illiris ift ei breit
landt zwüfchē ira
lia vnd macedoni
en ftößt an tütfch
landt vñ heißt ietz
die danow.

Sophocles was
ei köftlicher hoch
gelerter vñ fwer
redender poet.
Cothurnus ift ein
fchuch den die ie
ge brüchen vnnd
tragedifchen poe
ten darumb er et
wan für die hoch
heit der fchweren
poetē gefetzt wirt

Befchreibung der
zeit.

Diß ift die klag
des betrogen bû
lers/ den die bûl

So ich betrogen bin von der vnwürdigē lieb der gemahel Nyfe
 So ich mich beklag vnnd fterbende die götter anſprich doch in
 der leſten ftunden

Wie wol ich nichtz geſchaffen hab mit den gezügen

O ou morgenſtern welleſt vffgon vnd den tag fürkumen vnd fieren oder bringē/ Io ich betrogē bin durch
 die lieb Nyfe/ die ich meinet mein hußfraw vnd gemahel werden: Mich des beklag vnd in mein nerbe
 den nöten die heiligen anrieſſ ſie mir zů hilff doch keinen in der leſten ftunden meins lebens/ wie wol es
 mich nit geholffen hat das die dochter mir ſchwure hoch by den ſelben gottern mir das zu halten

ſchafft nā ein an
 dern gemahel da
 rumb redt er zů dē
 ſternen Veneris/
 dē klagt er die vn
 billikeit die im be
 ſcheen iſt.

D5^v

Die. VIII. Egloga

Difer vers wirt.
viiij. mal gefetzt
Menalus ist ein
berg in Arcadia
vol boum vnder
denen die hirtten
pfligten zefingen.

Das ist so ein heiß
lich mēsch al ein
hubch weib vber
komen hat so mö-
ge auch alle buler
noch hoffen d3 in
follichs begegne.
Bryphes feind
thier in Seythia
glich den Leuwen
aber sie hand nū-
gel vnd verbieten
das golt vand ge-
stein vnnd so das
die mēschen wel-
len hien tragen so
zerryffen sie die.
Dame feind wilde
thier alß geiß: aber
dumula feind thie-
er wie hirtzen: vñ
ir hörner feind inē
gleich on d3 sie breit
feind als die hend.
Die erzalt er die
gewonheit der al-
len beiden hoch-
zeit.
Hesperus ist der
oben ftern veneris
genant
Oetha ist ein berg
in theffalia gretie.

Hie erzalt er die
alt lieb bulschafft
vnd früntschafft.

Fahe an mit mir myn pfiß die verß Menalii
Menalus hat alwegē ein klingendē waldt vñ redēde danboum
Allweg hört er der hirtten liebe
Vnnd Pana der am ersten nit gelitten hat die halmen vnge-
lert fein

O du myn pfiß heb an mit mir ze fingen die Arcadischen vers: als do gefungen werdē in dem berg Me-
nalo: dan der selb berg hat alweg ein rönendē berg vnd wider schallende boum. Er hort auch stetigs die
lieder von der liebe die die hirtten dar in pflegen zefingen: Er hört ouch Pana welcher pan hat der erft
nit gelitten das die Körllin mißlig vnd vnkünnd woren: wan er was der erft. der: die pfißen auß dem
Halmen macht.

Fahe an mit mir myn pfiß die Menalischen vers
Mopfo wirt Nifa geben/ was sollen wir buler nit hoffen
Jetz werden den pferden die gryfen zugefiert/ vnd in nach vol-
gender zeit
Werden mit den hunden zu den bechen komen die forchtamen
Dame

Du myn pfiß ling aber einist mit mir etwas anders. Das ist. dem vnſchaffen mēſchen Mopfo wirt die
ſchön dochter Nyfa geben. was sollen wir buler verz wüffeln oder hoffen das es nit geſchehe: so ein so
heßlicher man also ein hubch weib vberkomen hat. das glich ist als so ietz den pferden die gryfen zu ge-
felt werden vnd fründ feind die vor figen waren vnd die forchtamen Damnie werden mit den hunden
eins werden also das sie mit ein zu dem wasser lauffen zetrinken.

Mopfe ſchmidt3 nūwe facklen/ daß von dir wirt ein gemahel ge-
liert
Spreit auß du brüt iamer die nuß/ daß der oben ftern wirt dir
den berg Oetam verlassen

Fahe an du myn pfiß mit mir die Menalischen vers
O Mopfe bereit vnd rüt zu die facklen zu der hochzeit daß du wilt ein weib nemen vnd zu kirchen kle-
ren O du nūwer eeman wurff auß die nūß den der oben ftern verlaßt ietz dir den berg oetam vnd es wirt
oben vnd die begerte nacht kumpt dir har zu: Fahe an myn pfiß vnd ling etwas mer.

O du bist ein würdigen man zu gefiert/ so du iederman ver-
achteft

Vnd dir myn pfeyff verhaftet ist vnd mein geißle

Vnd die ruhen anbragen/ vnd der lang bart

Vnd gloubst nit einen der götter die menschlichen ding forgen

O Nyfa du bist würdig ein solchen man zu haben so du alle andern verſchmaheft vnd so du mein gefang
haſteſt: vnd mein lyeck auch: vnd mein geficht vnd dörigen ougē: darzu der lang bart das ist du haſt ver-
acht ein gelerten reichē vnd ſtarcken man. der da durch betütet werdē ſol vnd meinſt das got vnſer aller
nit acht oder für vnß forge.

Fahe an du mein pfeyff mit mir die vers Menalii
In vnſern garten hab ich dich als inngk geſehen mit der mütter

vff lefen die feichten fchönen öpffel

Den ich was/ üwer fierer

Sing aber etwas nuwes mein pfeyffe in den menalifchen bergen. Sing das ich dich nyfa dick gefehen hab die weil du noch klein wareft verlamen die roßfarben feichten öpfeln in vnfern zünen vnd garten mit fampt deiner müter: daß ich wiße vch dar in.

Das ander iar von dem eilfften hat mich erft empfangen

Jetzt möchte ich erreichen von der erden die zart brüchigē efte

Bald fahe ich wie ich verdarb vnnd wie der böß irthum mich

hien genomen hat

Das ift. Ich ginge ietz in das. xij. Jare vnd möchte ergreifen die efte der boum lie abbrechen: fo ich schon vff der erden ftand: als valt byn ich gewachfen vnd hat vernunftt vberkomen das ich kund gar bald mercken wie ich abnā von der lieb irthm deren ich in gang: die mich vnmechtig gemacht hat yñ krafftloß

D6^r

Des hirtē büchs Virgilij

XXIII

Fahe an mein pŷff mit mir die menaliſchen verß

Jetz weyß ich was die lieb ſy/ wan in den herten fteinen

Brīgē die herfür iſmarus vñ rhodope vñ die letſtē garamātes

O meyn pŷeff fahe an mit mir zū fingen die arcadiſchen verß. oder die do gefungen werden in menalo dem berg arcadie. daß ich erfar ietz was die feyg vnkeußlich lieb iſt. wolche die berg iſmarus vnd rhodope. vnd auch die üfferſten menſchen garamātes. die da am end der welt wonen. vff erziehen vñ herbringen vß dem herten felligē bergen vnd thalem.

Amor als Plato lert: iſt begird des ſcobnē vnd hüßcē dings vnd iſt dryfeltig. Ein götlich beiet Chariſtas das rſt die beſte. die ander Menſchlich heißet dilectio die iſt güt. Die drit Fihifch die iſt die böſeſt heißet furor: vnd von der dritē liebe redt die Uirgilius: welche ſcellige liebe der weis der ſie erbbē hat.

Ja ein kind nit vnſers gſchlechts nach blūts bringen ſy vff

Fahe an mein pŷff mit mir die menaliſchen vers

Die grufam lieb/ hat gelert die mütter zū beflecken ir hend mit

dem blūt der kinder/ vnd du mütter biſt auch grufam

Ja ein kind ſpricht ich geberen fey nit menſchlichs gſchlechts noch vnſer natur. wañ die wütende lieb hat gelert die mütter medeam ir hend zū verwüſten mit ir eygen lün blūt. vnd darumb du muter die das gemacht haſt: biſt grufam wietend. vnd nit wol bey dir ſelbs gewefen.

Ob dy mütter grufamer gewefen iſt oder mer d3 kind vnfrüher.

Das kind was vnfrum vnd du mütter auch grufam

Fahe an mein pŷff mit mir die menaliſchen vers

Jſt die mütter medea grufamer gefin in dem ſo ſy ir eigen kind getöt hat. oder d3 kind d3 iſt die lieb. vnfrummer die follichs hat heyßen thon vnd volbringen. vnd ſpricht eins fey als güt als das ander/ der reter vnd der deter ſind beid ſchuldig.

Jetz flyehe auch ſelbs der wolff die ſchaff/ vñ die hertē eichböm

Tragen yetz ſelb die guldin öpfel/ vnd der örleböm ſchlag vß mit Narciffo

Die feyßten augſtein müſſent yetz ſchwitzen vß den rinden der heyden kreüter

Der wolff von im ſelbs willigklich nit ab getriben noch gezwungen fliehe die ſchaff. das doch wid⁹ fein natur iſt. daß ich ſich das es mir auch nit nach meinem. willen gat. die eychböm wölle got das ſy gold öpfel für eicheln tragen. vnd die andern bom bitte ich zū tragen narciffam die gelen gilgen. vnd das das befem ryſer krut vnd heide trag den fetten augſtein.

Vnd die ylen zancken mit den ſchwanen/ Tityrus ſy orpheus

Orpheus fey in den welden/ vnd arion vnder den delphinen

Fahe an mit mir mein pŷeff die menaliſchen vers

Jetz wölle got das die ylen mit den ſchwanē ſtrytē vmb dē gſlang. Und der ſchon orpheus der güt poet müß Tityrus das iſt ein baur werden. Orpheus myeß in den welden wonen als pflag zu toun rityrus vnd der man Arion myeß funden werden vnder den delphinen.

Hie redt er wider die liebe das ſy ſo grauſam iſt.

Garamātes iſt ein wild barbariſch volck in africa gelegen yenhalb der getulier das letſt vñ hinderſt volck der welt.

Medea des künigß Colchorū dochter wart vermehelt ia ſoni. darnach da ia ſon ein andere nā. tödtet ſy die kind das laſter ſchreibt zum theil der poet der lieb zū. vñ zum teil der grufamkeit medee.

Hie fragt er ob die lieb das kind grauſamer gewefen iſt di follichs hat heiß ſen thun. oder dye mütter die follichs vollbracht hat. vnd ſpricht ſy ſyen beiſchuldig daran.

Als nun der büler betrogē iſt vñ vn geduldig worden wünſchet er daß al le dīg ſich vmkerē

Slectrū heißt Ougſtein.

Mirica heißt heidkreut. Ainus ein erleböm Narciffus rotgold lilien.

Vlula heißt eī ylē

Arion ein harpfen ſchlaher vß der inſel Leſbo do d⁹ nun an vil ortē vil rich tumb gefamlet het mit dē feyten ſpyl. vñnd wolt wider

Amor die liebe würt ein kind genant darüb daß ſy kidiſche dīg vollbringt

Specula he
ißt ein ables
hen.

Oder alle ding werden d3 mittel meere/ Leben wol ir weld

Jch würd abgon fchnell in das waffer von dem abfehen des
lufftigen berges

Hab dir dife letfte gab des fterbenden menfchens

Hör vff mein pfeyff hör vff die menalifchen vers

Oder mögen die genanten ding nit fein. fo geb got das die gantz welt vndergang vnnd zū waffer werd

O ir weld alde got gefegen eüch ich far dahin fchnell mich überftürzen vnderfich ab in das möre. vō dē
gelicht des hoben berges. O nyfa hab dir das zū einer letze. wañ das thon ich vmb deinen willen d3 ich
mir felbs den tod wüncche. darumb fo hör yetz yff mein pfeyff fürter etwas zū fingen nach der arcbadif
fchen weyß.

beym farē do hettē
die fchyff lut gern
fein gold gehebt.
vñ vnderfunde in
tod zū fchlagen. do
er das vermerckt
fpylet er fo wol vñ
fyeß ding. d3 er be/
wegt vß dē möre
ein delphin vff den
er vß dem fchyff
fpräḡ. vnd für alfo
byß an land.

D6^v

Die. VIII. Egloga

Jetz erzalt d⁹ poet
da3 gedicht alphe
fybef.
Pyerides find ge
nant' die. ir. dichte
rin müfe. vō denen
auch obftat.

Uerbena heyffet
ylenkraut.
knaben weyroch
heyßt der do wyß
far ift. vnd rorund
kügelecht/ tet fenft
brichlich vnd wol
riechend.

Magus heißt in
perfier fprach eyn
wyler aber in krie
chilcher ein zaube
rer vnnd fchwartz
küntner.

Difer vers würt ir
mal gefetzt hie vō
virgilio.
Hie nach erzalt er
was die zaubery
vermag/ Und was
man da mit mag
man da mit mag
zü wegen bringen.

Alixis was eyn
wyler fürft d⁹ krie
chen der vor troya
lag. vnd do er wid⁹
heim zoge. leyd er
zehen iar lang vil
nodd als homerus
fagt.

Dyß fagt damō/ Jr pierides was alphelybeus hab geantwort

Sagen ane/ nit alle ding vermögen wir alle

Damon hat die vor gefagten ding gefungen. aber ir Mufe fagen was her wider alphelybeus der hyrt
geantwort habe. vñ nach dem damone gefungen daß nyeman kan alle ding allein wyffen.

Hie nach folgt das gedicht alphelybei des hirten. der do lange das ein zaubers weyb ein man dē fy
lieb hat mit worten legen vnd zauberyen zū ir bracht. vnd das gantz gedicht haltet inn die wort der fel
ben zauberin. die fy redet zū ir magt amarilli also fprechende. Trag vß 7c.

Trag vß das waffer/ vñ vmb gib dife altar mit weichē fürhēgē

Vnd zünd an das fet ylenkrut vnd die knaben weyroch

Schütten bin das waffer vnd behencken die altar mit fchönen weichen tüchern. vnd brennen die gütē
kreutern vnd die bößten weyroch.

Das ich erfar ab zūweyßen die gefunden fynne

Des gemahels mit den künftlichen opffern/ dann hie brift nüt
dann legen

Auff das fchiere abtreiben die fteten fynnen vnd gütē fürfat3 des den ich mir beger zū einem mā das
er mich müß liebhaben durch dife wyße opffer. daß die mangelt nit weder legen vnd wort.

Bringen her vß der ftat zū hauß ir mein legē/ bringē daphnim

Die legen mögen auch von hymel den mon bringen

O ir mein legen vnd wort bringen her zū mir in meyn hauß vß der ftat. bringen mir den daphnym/ dann
die legen vnd wort feind also krefftig das fy den mon mögen von hymel herab bringen.

Mit legen hat Cyrce die gefellen vlixis verkeret

Die kalt fchlang zerfpringt in den wifen durch legen

Bringen her vß der ftat zū huß ir mein legē bringen daphnym

Durch zauberry wort vnd legen hat die fraw Circe zū thierer verkert die gefellen vlißis. Die böß gyff
tig fchlang zerfpringt auch vff den matten von legen. Darumb ir mein legen wort bringen zu mir her
vß der ftat den fchönen daphnym.

Circe ein dochter Solis was ein zauberin. also das fy die menfchen zū kyhe vnd tyerer verkeret mitt
irer zauberyen. Etlich meynen das es ein üppig weyb gewefen fey. die mit iren worten die gefellen zū
affen macht vod kyhilch leben.

Dife drey zettelfaden vmb gib ich dir erft geteylt mit dryerley
farben

Vnd dryftund fier ich vmb dife altar dein bildnuß

Dañ got frōwet fih der vngeraden zale

Jch binde dich am erften mit difen dry faden in dryerley farb geteylt. vnd trag dein bildung drey mal vñ
dife altar. Darumb das fih got der vgeraden zale freūwet.

Bringen her vß der ftat zů hauß ir mein legens bringen mir
daphnym

Knüpffs mit dry knöpfen amarilli die dry farben

Knüpffs yetz amarilli/ vñ fprich/ ich knüpff die hand veneri

Jr meyn wort bringen zů mir daphnym vß der ftat. o amarilli verknüpff die drey geferbten faden da von
obgelagt ift mit dreyen knöpfen knüpff fy ietz alls bald. vnd fag darzü/ Hie knüpff ich die band der
göttin venus.

E1^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXV

Bringen her vß der ftat ins huß ir mein fegē/ bringē daphnim

Als dife erd hert würt/ vnd als das wachs weich würt

Alles von eim füre/ alfo werd daphnis in vnfer liebe

Jr mein wort machen das dapbnis zü mir kom vß der ftat/ vnd als diß ertrich vnd leyden drucken wif
vnd das wachs weich alles von eim füre/ alfo gefchee daphnidi in myner liebe das er hert vnnd weich
zerfließ.

Würff vß das mele/ vnd zünde an mit beche die zartbrüchigen
lorberzwig

Daphnis der böß brent mich/ ich bren ouch den lorboum gegen
daphnide

Spreit vß das melt vn zünd die fpeuen an mit hartz. den der böß daphnis trucket mich vn macht das
ich in der liebe brenne vnd ich brenne difen lorboum in der ere daphindis.

Bringen vß der ftadt in mein huß/ ir mein wort bringen den
daphnim

Ein folche lieb/ halte daphnim/ als do ift fo die iungen mieden
küw

Süchende das rindt durch die weld vnd hohen böum

By dem waffer fluß nider fallet in dem grienen graß

Alfo verloren denckt fie nit ze wichen der fpaten nacht

Ein folche lieb halte ine/ nit fie mir forg zû artznen

Die krafft meiner wort welle mir daphnim vß der ftadt her bringen: vnd ein folche lieb kow in ane vnd
binde me: als do ift fo die iung küw mied wirt zu fuchen iren man. durch her vnnd ibal fallet alfo nider
in das graß by den beeben vnd alfo irrend gefangen. vnd veriert in der liebe: denckt nit heim ze gon fo es
fchon nacht wirt: Ja fprich ich ein folche lieb gang in an: nit hab ich forg wie ich im wider hellfen wille

Bringen her vß der ftadt ins huß ir mein fegen bringen mir
daphnim

Dife kleider hat mir vor zeiten der ongloubig gelaffen

Für liebe pfand die ich ietz an dem ort

Dir ertrich befilch/ dife pfand warten daphnim

Bringen vß der ftat in mein huß ir mein wort bringē daphnim

Der vntrüw daphnis hat mir vor langem dife kleider gelaffen zü eim pfand vnd worzeichen feins wider
kerens: welche pfand ich dir ertrich ietz befilch an dem ende: dife pfand follen vns daphnim wider gebē
vnd widerbringen.

Mola heißt mele
mit faltz vernu-
fchet, do mit man
das opfer belprēg-
te.
Bitumen ift ei ze
he ding hat glich
natur mit dē fwe-
bell.

Bucula heißt ein
iunge küw.

E1^v

Die. VIII. Egloga

Poutus ist ein lād
gegen orient hin-
der cōstantinopel
von dem mere al-
fo genant.

Dife krüter vnd dife giffte mir im mere vff gelesen
 Hat der meris geben/ ir wachßen vil im mere
 Mit denen hab ich dick gefehen Merim zû eim wolff werden
 vnd sich in die weld verbergen
 Zum dickern mol ouch die felen bringē von den tieffen grebern
 Vnd die gefegten acker anderſchwo hien ir ernen vbergeben
 Der man meris hat mit dife krüter vnnd das giffte geben fo vmb meinen willen verlamlet feind im mere
 den ir wardē vil in der gegen pouto. Uß krafft diſer krüter vnd giffte hab ich dick gefehē merim ein wolff
 werden vnd gon holtz lauffen: Jch hab ouch gefehen merim die felen bringen erwecken vñ berieffen · vß
 gon vnd vfferſton von den tieffen grebern/ vnd hab gefehen das er die frucht der äcker an eim andern ort
 bracht hat zu ſchniden.

Bringen vß der ſtadt ins huß ir mein fegen/ bringen daphnim
 Trag die efchen amarylli heruß vnd in den flüſſenden bach
 Vber d3 houbt vßwurfte ſie/ nit ſich vmb dich/ mit difen dingē
 Will ich daphnim an gon/ nicht acht er der götter noch der fegen
 Bringen vß der ſtadt ins huß ir mein fegen bringen daphnim

O amarilli trag die efch hienweg vnd wurff ſie in das waffer vber den kopff vß lug ſich nit hinder ſich/
 den nimpt folcder afch oder zauberien wil ich daphnim angon zwingen vnd bringen zu n []r/ den er acht
 weder got noch wort vnd fegen.

Sich an die efch ſelb hat getroffen die altar mit zitterenden flam
 men
 Von ir ſelbs/ fo ichs ver zühe vß zetragen/ es ſie güt
 Nit weiß ich was es für wor iſt/ dan hylas büllet an der thieren
 Wir glaubens/ oder ob inen die do lieb habē tröum dencken
 Schonen/ daphnis kompt vß der ſtadt/ ſchonen iet3 ir fegen

Sich an wie die efch geraubt hat die altar vnnd befleckt von eignem willen mit den flackerenden flam
 me./ fo ichs ver züch hien ze tragen. Es mießt ein güt zeichen fein/ den ich weiß nit. was es iſt: dan der
 hüdht hylas hüllet vor der thier Jch glaub das daphnis kome oder treumt es mir als den bülern: die do
 meinen wor fein das nit iſt. O ir mein fegen vnd wort hören vff ze würcken iet3 den daphnis kompt do
 her vß der ſtadt zu mir. 7c.

E2^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXVI

Die. IX. Egloga heißzt Meris.

Deren inhalt ist wie Lycidas der hirt gēn Rom oder Mantua gienge vnd findet on geschicht fein fründt Merim ein iung kützlin tragē der ouch da felbs hien in die stadt wolt/ vnder inen beiden erhebt sich mēgerley rede vff dem wege. Meris klagt das verlieren feins eckerlins vnnd sagt von Menalca wie im fein acker wider geben feind/ vmb lob willen feins gefangs/ vnnd beklagt sich das fein lieder vñ gedicht in den kriegs leuffen nit stat haben/ Darnach würt er von Lycida gereiffet/ die weil sie also mit ein giengen/ das er etlich lieder singet/ vnd in der eglogen schreibt der poet den schaden vñ vbel das im zu stund von Ario dem centurion/ der in by ertötet het/ wo er im nit dē hette vbergebē/ Darumb so würt ingefiert Meris ein diener Virgilij der treyt vnd bringt dem Centurioni iunge kützlin/ vnnd komet zu im Lycidas ein ander bure den fragt er alß im text stat/ by denē ich verftand die Erfamen Matheum empringer vnd Vandalinum schaffart schülmeister zu Coblentz meine lieben herrē vñ gute fründe

Meris beweint die zeit vnd schaden
Da mit er ietzunt ist beladen

Den tröftet fer herwiderumb
Lycidas fein fründt der zu im kumpt

[Holzschnitt]

E ij

E2^v

Die. IX. Egloga

Ein güter bür-
scher anfā ift diß
und redet mit ein
lycidas vnnd me-
rin vnd fahet Ly-
coas an ze fragē.

WO tragen dich meri die füß hien/ ob nit da hien da der
weg in die ftadt weifet.

Meris antwort

O Lycida/ feind wir lebendig da zû komen/ das ein frembder

(So wir nie geförcht haben) befitzer vnfers eckerlins

Spreche/ dife feind mein/ gond hien weg ir alten buwlüt

Jetz feind wir vberwundē trurig/ den d3 glück verkert alle ding

Schicken dem/ das nit wol geraten müß dife kützlin

O meri wa komeft du her fragt Lycidas wiftu auch dē weg in die ftadt. So antwort im merin: du mein lieber fründ lycida: gott lie gelobt: das wir lebendig feind zammen komen oder hond wir das erlebt ein folch groß ouglück das wir nit verfehen bettē noch beforgt das ein zû komender vßlender: folt befitzē vnd haben vnfer gütter vnd ecker: fprechende die güter. feind mein: gebören mir zû: Jr alten buen gond an derfwo hien: wuchen von dan den wir vberwunden feind gantz ietz trurig den alle ding verkören fich mit dem glück Senden dem felben vnfer nachkomen dife geiß: das im nymmer wol bekome 7c.

Lycidas fpricht

Sicher fürwar hab ich gehört/ das vō da an/ da fich die bühell

Anfahen erheben/ vnd ir ioch abfencken mit einer weichē fteygē

Byß zû dē waffer/ vñ ietz dē zerbrochē doldē des altē büchboums

Alle ding behalten haben mit liedern euern Menalcas

Vff mein eid ich bab verftanden das euwer Menalcas behalten hab mit feinem fingen vnd gedicht al-
le feld acker von da an da fich das ertrich anfacht erhöhen: vnd fein gypfel oder hohe fpitzen herab laß
mir eim weichen fanfften abgang: biß an das waffer hien vnd biß zû dem gebrochen alten buchbaum.

Meris antwort

Haftu das gehört vnd ift das gefchrey gewefen/ aber

Vnfer lieder feind fo vil werdt vnder den kriegs leüffen

So vil fie fagen die tuben Chaonie fo der adler kömet

Es were dan d3 mich vor hien allenthalbē abzefchnidē die nūwē

Die vngerecht atzell gewarnet hette von der hohē eyche (krieg

So lebt hie nit dein Meris noch der Menalcas

Haftu diß ding gehört vnd ift ein gemein fag gefein das ers behalten babe? O lieber lycida fo ift es mit vns verloren: Den vnfer ieder vñ gedicht feind eben als krefftig vnder den waffen martis: als vil fie fa-
gen mechtig vnnd ftarck fein Die dube: vß chaonis fo der adler wider komet. vnd es were dan fach das
mich nit vor vnd ee die vnfelig kree gewarnet het fitzende zür lincken fyten ab der hohen eych: hin weg
zenemen allenthalben die nūwen infallenden krieg vnd friden zû geben mit dem Centurion der vns vber-
wunden hat fo lebt weder ich noch Menalcas mer: fonder weren all zû todt gefchlagen.

Lycidas redt

Heu felt vff iemant ein follich lafter/ heu vns feind

Gar by mit fampt dir menalca die kurtzweil entnomen

Wer befchrib die nymphas/ wer befpreit die erd mit blüendē krü

Oder fürt ine die brunnen mit grienē fchatten (tern

Ach mag eim menfchen ein folch vbel vnglück vnd fchantlich werck an komen: herr menalca dien troft

Chaonia ift ein
landt in gretia da
ift ein waldt voll
duben heißt Do-
dona: die riert vir-
gilus hie.

Lycidas als er
hört das vbel das
Virgilio was zû
handē gangē: redt
mit im felbs: be-
trachtēde d3 groß
vbell.

Amarillis das ist
 Rom: als obftadt.
 Diß feind die fel-
 ben verß gedicht
 vnd lieber da von
 er hie redt: vñ mö-
 gen reimē werdē.
 By dem geißbock
 verstand uturio nē
 men Leuturionē.

freüd rüg vnd woluft: hand wir gar by mit dir verloren wan es dir also were ergangē: wer beschrib vns
 dan die iungfrawen: wer würff vns mer grien krüter vnd wolriechende blumen vff das ertrich oder be/
 deckt die brunnen mit grienem meyen vnd macht vns schatten.

Oder die lieder die ich dir nün still fwigende vff gelesen habe

Da du dich zů amarillida fügteft vnfern wolüft

Tityre biß ich widerkom (der weg ist kurtz) so weide die geißle

Vnd trib sie tytire geweidet zů trinken/ vnd vnder dem triben

zů beegnē dem geißbock hüte dich/ den er stoß mit dē hörnern

wer fing die gedicht vnd verß wen es also vbel gangē wer das du gestorben wereft: die ich heimlich vñ
 still fwygen nūwlich dir genomen vnnd entragen habe. Nün da du dich zů vnferer etgötzlichkeit fügteft
 amarillida: das ist als du gon Rom gingest: welches lied vnd gedicht luter also. Tityre weid die geißlin
 biß das ich wider kome: kurtz ist der weg klein vnd nohe: vnd wen sie gefettiget feind vnd voll so trib sie
 zům dranke vnd die weil du sie also tribest so lüg vnd verhüte dich wol ymbflehende das du nit begeg-
 ist dem steinbock: das er dich letze vnd stoß mit fein hörnern.

E3^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXVII

Meris ſpricht

Jo mer/ die die varro noch nit volbracht fange
 Varre dein namen (blyb vns nur Mantua
 Jo mantua ach ze vil nohe der armen ſtadt Cremon)
 Werden die ſingenden ſwanen hoch vff zû dem geſtirn tragen
 Jo wer ſinge vns die lieder vnd gedicht die menalcas fange dem Varo: die noch nit geendet oder vß ge-
 macht: noch nit gantz warēt: welches was O varre deinen namen werden die wol ſingendē ſchwanen
 die poeten vff erheben vnd loben biß in den hymel: wan vns allein die ſtadt mantua verlibe: Jo die ſtadt
 die zû vil nohe lyt der ellenden ſtadt Cremon: wan da cremon gewonnen wardt: lyt mantua nit weit dar
 von: des halb ſie auch ward angryffen.

Meris ſagt ein an
 der carmen das vil
 ſchöner iſt den d3
 vorig.
 Mantua vnd cre-
 mon ſind zwo ſtet
 in lombardy Cre-
 mon hat der keiſer
 fein deinern geben
 Unnd als des nit
 gnüg was: gryffen
 ſie ouch die nach-
 buren an von man-
 tua.

Lycidas antwurt

Alfo werden fliehen deine ymmen die cyrneiſchen taxos
 Alfo werden die geweiten küwe vō dē zeitloß ir duttē vßſtertzzen
 So du albo ſingſt ſo werden deine verſamlete bienen fliehen die bittem böum tatos in cymea: da von
 der honig bitter würt vnd albo ſingende werden ire datten vßtenen von dem krut die ſatten vollen, küw
 vnd vil mileh geben

Cyrnos iſt en in-
 ſel im mere heißt
 Corfica da vil hol-
 tz wachßt.
 Laxus iſt ein hert
 holtz bouz on ſafft
 daruß man yben
 macht vnnd ſumt
 hert werck.

Fahe an haſtu etwas/ den auch mich hand zû einem poeten ge-
 macht.

Pierides/ es ſeind ouch mir lieder/ mich nennen ouch

Ein poeten die hirtē/ aber nit gloub ich denen

Meris fahe an kanſtu etwas lieder: dē mich band die muſe auch zû eim poetē gemacht: albo das ich dir
 wol mag wider antwurten: Ich hab ouch noch gedicht die hirtē heißen mich ouch ein poeten aber nit
 lüchtlich gloub ichs inen.

Dan nit würd ich noch geacht ſagen ding/ dem Vario noch dē

Cynna

Würdig/ ſonder ſchryen als ein ganfer vnder den hellē ſwanen

Den ich würd nit geacht: geſchetzt oder: eſehen ſagen etwas würdiges vario oder cynne: das iſt nit hin
 ich ſo gelert das mein gefang foll für die gelerten komen: aber vnder den ſingenden ſutftümmendē
 ſchwa

nen wurd ich geacht klopfen vnd kyrien als ein ganß.

Varius vnd cinus
 waren gelert men-
 net zur zeit Virgi-
 lij: die aller andren
 ſchriſſtē corrigier-
 ten.
 Olor odor cygnus
 hieß ein ſwan.

Meris ſpricht

Das thûn ich fürwar vnnd ftill ſwigend tracht ich das Lycida
 mit mir ſelb⁹

Mag ichs anders gedencken/ nit iſt ein vn adlich gedicht

Sicher ich thû das dennocht was du wilt vnd begereſt: dan in der ſtille vnd heimlicheit denck ich ſelb
 wan ich ſinge: ob ichs möcht erdencken vnd erfinden widerumb: dan es iſt nit ein vn bekant bürifch lie-
 de: Als ir harnach iet3 wol hören werden.

Hie her gangeſt o galathea/ den was ſpiel iſt in den waffern

Hie iſt der purpurfarglent3/ hie vmb die wafferflüß

Gibt das ertrich mengerley blûmen/ hie hangt der wiß belgen

Diß iſt das bûll
 lied: das virgilius
 vß dem theocrito
 genomen hat.

Uer heißt d⁹
glentz vnnd
anfang des
iares im mer
tzen.

boum in das loch

Vnd die zechen reben machen schatten

Gang hie her/ laß fein dz die vnfinnigē wallē die staden schlagē

kome her galathea du iungfraw zū mir was freud schymff oder kurtz weil ist ietz in wynterzeit by den waffern da du wonest by mir ist der rosen farb glentz so das ior an facht hieby den bechen wachsen vil schöner blumen hie hangt vnd reicht der wißglefend heltzboom vber das hol loch: vnd die bügigen reben geind vil schatten. kom zū mir: verlaß die waffer da du wonest vnnd verbeng oder laß gefcheen nit acht das: das wietend bewegt waffer an das land kloff vnd schlahe.

E iij

E3^v

Die. IX. Egloga

Lycidas bit meriz
d3 er ei ander lied
finge: vnd fo er d3
anfacht: fpricht er
er hebs vergessen
vor alter.

Hie facht an das
gedicht von des
keyfers fternen.

Dione was die
müter Ueneris ge
nant vnd der key
fer Juli⁹ wolt fein
vrfprung habē vō
Iulio dē fūn enee
der da veneris fūn
was.

Jetz laßt meris vō
dem gedicht vnnd
beklagt sich feins
alter durch wel
chen er die lieder
vergeffen hat: wā
da er iungk was
fpricht er: hab ich
dick den gantzten
tag gefungen.

wan einē ein wolff
licht ee das er in
erlicht. So würt
eier heifer d3 fagt
virgilius auch hie
vnd nach im Pli
nius 7c.

Hie lyt lycidas dē
meri vaft an das
er klage: aber er
was verhidert vō
fmertzen feinn ge
miets vnd flechts
im abe.

Bianor was der
erft anfēger d⁹ ftat
Mantue: der mit
dem andern namē
men Uenus heiß
fet: ein fūn mant⁹.

Lycidas antwort

Was? Die ich dich allein vnder der fchönen nacht fingen

Horte/ die wyß denck ich/ wen ich die wort wißte

was fagtu von den liedem die ich von dir allein hort fingen an der heitern nacht: Jch kan wol die zal
vnd wiß der lieder wen ich die wort ouch kunde oder hette.

Meris fpricht

Daphni was fichtu an die alten vffckenge der zeichen

Nymwar das gefirn des keyfers dionei ift harfürgangen

Das gefirn/ durch welchs die feget fch frewtē d⁹ fruchtē vnd da

In den heißten büheln der trübel fein farb nymmet

O daphni was befchan weftu die alten fternen: Sich an iet3 das nūw gefirn des keyfers der fein vr
fprung von Venus hat das iet3 ift vffgangen: Ja fprich ich das gefirn oder der ftern: durch welchen die
feget vnd ernnen vil frucht geben vnd durch den der trübell zytig würt vnnd fch ferbet in den offen heiß
fonnigen bergen die am tag ligen.

Aftrum heiß ein groß hymelfch gefirn als ein Comet: vnd hie mit fagt virgilius ein gefchicht: wen da
Auguftus die fpiel het von dem tod. Julij: erfchein ein ftern fyben tag den fie des keifers ftern nanten.

Pflät3 Daphni die birbō/ deine öpfel follēd ein kinds kind brechē

Alle ding nympt hien das alter/ ouch das gmiet/ dick denck ich

Mit fingen mich kind die langen tage verbergen

O daphni pflantz mer die büren das fie din nach komen abbrechen: das ich nit thū verlörē arbeit/ an dem
frembden lüten als wir: fonder den deinen arbeit vor: Aber das lang alter treit hien weg alle gütteten
des liebes vnd auch nympt es eim die gedechtnüß vnd gmuet: wan ich gedenck da ich ein kind was: das
ich dick gewon was zū enden die langen fcheinenden tag mit fingen vnd mit liedern.

Jetz feind mir fo vil gedicht vergeffen/ auch hat die ftym dē me

Jetz geflohen/ die wölff habē merim am erften gefehen (rim

Aber dife ding würt dir dick gnūgflam menalcas fagen

Jch hab fo vil der lieder vergeffen das on zal ift: die ftym hat mich auch verlaffen: Jch hab fie verloren
die wölff hond mir die ftym vnd red genomen mich heifer gemacht in dem fo fie mich vor vnd ee ich fie
fahe gefehen haben: Aber follichs würt dir wol menalcas erzalen den frag darumb 7c.

Lycidas antwort

Mit entfchuldigen fiereftu vnfer lieb in die lenge

Vnd iet3 alles mōre rügend fwigt dir ftill

Sich an alle lufft des windigen gemürmels feind nider gefallē

Ja mer dich zū entfchuldigē vnd vrfachen zū fagen zū heftu vnfer begirden gar lang vff vnd halteft mich
vff So doch das gantz3 mör ftill ift nit wieten: vnd der wind mit feinem gerüfch int gelegē es ift iet3 gut
fingen.

Hie für wor ift vns der mittel weg/ dann das grab Bianoris

facht an 3e erfchynen/ do da die

Acker lüt binden die dicken loub/ da meri follen wir fingen

Da leg die kützlin ab/ wir komen doch in die ftadt

Sicher von da an ift vna der halb weg diß gon Mantua: dan das grab des mans Bianoris facht fch an

Falces heißten zä-
men bunden hür-
den als holtz oder

laß lehen: O meri hie wellen wir fingen an dem orti da die buren das loub zamen fumlen oder die boum louben vnd rumen vnd holtz machen: leg die thier von dir: laß vns da sitzen: daß wie wol es ist das wir sitzen vnnd rügen: so komen wir doch noch wol in die ftadt.

Oder ifts das wir förchtē d3 nit vor die nacht ein regē verlamle

3ympt sich das wir fingend gond biß da hien/ so wirt vns der weg minder letzen

Vff das wir fingend gon/ wil ich dich der bürden entheben

Oder ift fach das wir beforgen das es rege vmb die nacht vnd oben: so mögen wir ie für vnnd für fingen gon da hien: so würt vns der weg defter lüchter: vnd vff das wir das also mögen thün wil ich dich des laits entlüchtren vnd für dich die kürzlin tragē.

Meris antwort

Laß dar vō vil zefagē du kind/ vñ d3 iet3 zū ftot d3 follē wir thūn

Die lieder werden wir dan beffer fingen so er felb komet

Meris antwort o du kindfcher menfch nit welleft iet3 von den dingen fragen oder reden: wir follē den cken iet3 von andern dingen die nöter feind zū fchaffen Aber wen der Menalcas komet so wellen wir die gedicht vil beffer fingen.

E4^r

Des hirtē bûchs Virgilij

.XXVIII.

DJe zehend vnd left Egloga diß hirten bûchs heiffet
 Gallus/ wan sie fagt von der vnfinnigen wietenden
 lieb des poeten galli. Deren inhalt ist alfus. Corne-
 lius Gallus ein fün afinij pollionis. was ein vßbindi
 ger güter poet vnnd redner/ eyn fürwefer egypti/ Virgilio falt
 lieb vnd früntlich/ der hat inbrünftig lieb Lycorim die fingerin
 vñ leitenpielerin/ die Volumini gefryet was/ die felb verachte
 den gallum vnd volgt nach Antonio in das welfch frantzofifch
 landt galliā/ Welches galli lieb/ Virgilius hie geacht vnd ver-
 merckt würt tröftende in difer Eglogen/ vnd am anfang riefft
 Varilius die Mufas in ficilien ane/ den theocritus dem er in
 difem bûch nach volgt was vß ficilien/ Vnd redt der poet Virgi-
 lius allein von gallo feinem fründ vnd mit gefellen/ by welchen
 ich verftande dē hoch geborē herrē herñ Philippē graffen zû kün-
 ftein vnd doctor Iuo figler zû mentz/ meine befundern gnedigē
 vnd günftigen lieben herren.

Gallus würt hie gefungen
 Wie in Lycoris hat bezwungen

Vnd was er alles leyde
 Vmb willen der Ichöne meyde

[Holzschnitt]

E4^v

Die. X. Egloga

Arethufa iſt ein waffer göttin eins füſſen brunnen in Sicilien by ſira^s cuß dan da hien kumpt er durch heimlich oderñ vß gretia: da begert die virgilius das: das mere ſich nit dar in menge vnd in verderbe. Sicama wirt ge^s nant Sicilien. Doris der waffer gottin müter wirt für das mere geno^s men.

Nemus heißt ein weid waldt. Sait⁹ heißt ein di ker hürft waldt. Naiades ſeind die brunnen göttin. Parnafus vn pin^s dus ſeind berg in theſſalien. Aganippe iſt ein bruñ in aonia oder boetta da die mu^s le wonen.

Myrica heißt heid krut. Menalus vnd ly^s ceus ſeind berg in arcadia.

DJſe mein leſte arbeit verlühe mir Arethufa
Ein wenig meinem gallo/ aber die da leſe die lycoris
Gedicht ſeind zů fagen/ verneint iemant Gallo die
gedicht

O du waffer göttin Arathufa welleſt mir zů geben diſe leſte arbeit der. x. eglogen zů fagē etwas keins der ieder von meinē gallo: die doch leſe Lycoris fein bulſchafft wolt ouch iemant dē gallo etwas abſchlagē

Alfo dir die weil du vnder den ficanifchen wallen fareſt
Nit vermiſche dir die bittere doris iren bache
Fahe an/ wir ſollen fagen die forgfaltigē lieben galli
So die flachen geißlin abopffen die zarten rietlin
Nit fingen wir den tauben/ alle ding widerſchallen die welde

O arethufa fahe alfo an zů fingen: die weil dn vnder dem ſiciliſchē mör flüffelt: wölle dich nit ertrenckē die gefaltzen waffer göttin doris: beger ich funder heb an vnnd laß vns fagen von der aigſchlichen bul^s ſchafft galli: die weil das die geißlin effen vnd weiden: Nit acht das kein mēſch da iſt: den der waldt hat ouch oren: wan er wider ſpricht allas das er höret: mit ſeinem thon.

Was weld oder welche böſch hond vch gehebt ir dōchter
Naiades/ da gallus mit vnwürdiger liebe verdarb
Wan vch haben weder die ſpitzen Parnafi/ noch pindi
Einicherley verzug gemacht/ noch Aganippe in Aonien

O ir iungfrawen naiadum in was holtz oder weiden ſeind ir gewefen da gallus vndergieng fo mit böfer liebe ir mechten im doch geholffen haben oder getröſtet vnd zů im komen den nit hat vch der hoch berg parnafus noch pindus gehindert auch nit der brunnē Aganippe in Aonia: das ir nit komen möchten fo in doch alle andere ding getröſtet haben als harnach ſtat.

Jne hand ouch beweint die lorbōm vnd die heide

Der danboum tragig Menalus hat ine ouch ligende vnder
dem einigen ſteinbrūch

Vnd die felfen des kalten lycei hand geweinet

Den gallen hand die lorboum gedüret vnnd vmb in geweint des gleich das klein krut der heiden: Der berg menalus mit ſe nen danböumen hat geweint das der güt gallus alfo ligen folt vnder dem edem ver^s affen ſteinfelfen: dar zů die herten kalten ſtein des bergs Licei hand vmb in geweint.

Lycoris iſt die bulſcha^sfft Galli die von im ge^s lauffen was in das höre.

E5^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXIX

Ouch ftond die ſchaff herumb/ nit rûwet vns deren
Nit welle ouch dich rûwen des fiehes/ du götlicher poet
Wan der wolgeftalt Adonis hat die ſchaff geweidt by den waf-
fer flüffen

Die ſchaff fton ouch vmb den gallū: nit befchempt vns die zū befchribē: doch fol ouch nit rûwen follichs
ze than: dich nit ſchemen das fiech zū befchriben du götlicher poet wan der ſchön hübſch Adonis hat
auch der ſchaff gebüt by den waffern.

Ouch ift komen der ſchaffhirt die langfamen fuwhirten feind
auch komen
Der naß menalcas ift komen von den hiberniſchen eychlen
Sie alle fragen wa her die lieb fy/ Dir kompt apollo
Spricht galle was wieteftu/ Licoris din forg
Ift eim andern nach gefolgt durch die ſchnee vnnd grüwlichen
zelten.

Der ſchaff hirt ift ouch komen zū dem gallo vnnd die ſpaten vngefcbickten ſchwyn hütter feind ouch zū
dem gallo komen Der fûcht kert dick Menalcas ift ouch komen vß dem wald von den winter eychle.,
Sie all hetten gallū wannen im die ſchnellich komen fy: Apollo kumpt auch zu dir dich krönen ſpricht
galle was biſtu fo vnfinnig wie gaſtu ia die aber wyt3: was biſtu afo kranck dein bul lycoris der du
fo groß forg vnd angſt haſt laufft ein andern noch durch alles vngewitter vnd kriegs lüt 7c.

Ouch ift komen mit eren Siluanus eins bürifchen houbtes
blüende gerten vnnd groſſe lilien klopfende
Pan der got Arcadie ift komen/ den wir felbs geſehen haben
Von blütfarben hören des attichs vnd von mynie rot ſchinende

Dich zū tröſten galle ift dir zū eren komen der bürifch Siluanus mit feinē feltzamen angeſicht vnd hat
griene gerten vnd rüten oder ſtecken in der hende die er ſchlecht zefame vnd macht ein gerüſch: Der got
vß arcadien ift dir ouch zū eren komen den hab ich felbs geſehen: gezieret mit den roten attich körner vñ
mit Mynn befrichen vnd geferbet.

Vnd was weiß würt das fein ſpricht er/ die lieb acht der ding nit
Nit würt die grufam lieb mit zehern/ noch die groß von bechen
Nit werden von zeitloß die ymmen gefettiget/ noch die geißle
von dem loub

Pan ſpricht was nû wer geberd fitten vnnd brüch ift diß dien fo groß klagen die lieb acht der ding aller
nicht die du tribſt es hilfft dich nit: fonder es ift verloren: den die grufam lieb mag nit gefettiget werden
oder geſtilt mit weinen: als wenig als die matten von waffer: oder die bynen von dem zeitloß krut noch
die geißle. von loub.

Adonis ein fün
Tinare def kûnigs
was valt ſchon
darumb fo liebt in
Venus wart von
ein wilden ſwin
ertötet.

Uplio ein ſchaff-
hirt. Su buicus eß
in whirt.
Hibern⁹ das heißt
was vber winter
bliß oder wehßt

Caſtra heißet die
gezelt in den krieg
en darunder man
lat zū felde.

Siluanus ift der
buren acker got.
Ferula ift eī lûcht
geſtul vnnd holtz
daruß man ſteckē
macht

Ebulus ift
eī gewelchs
gleich dē hol-
der aber kür-
tzer.
Miniū heißt
rote farb.
Pan ift ein
buren got da
von oben vil
geſagt ift.

E5^v

Die. VIII. Egloga

Hie gibt Gallus
antwort den ge-
nanten feinen tro-
ft ern dar nach. ret
er zu der lieben

Aber der trurig spricht/ doch so werden ir Arcades fingen
In euern bergen allein gelert zu fingen die ding
Jr arcades wie weich werden mir dan mein bein rügen
So in kunfftigen euwer pfeiff mein lieben fagen würt
Aber doch wie wol ich iet3 gantz trurig din spricht der gallus: so werden ir vß arcadia nit defter minder
fingen vnnd frölich fein wie vbell es mirgadt ir arcades die da allein gelert feind die ding zu fingen in
euern bergen: So würt mir dan also sanfft rügen mein gebein: so euwer pfeiff harnach mein büßchaff-
ten beschriben würt.

Vnd wolt got das ich einer vß vch gewesen were
Vnnd wer gefein antweder ein hieter euwers herdes oder ein
schnyder des zeitigen trüBELS
Fürwar mir were ioch phillis oder amyntas
Oder was lieb es ly/ was mer wan schon der brun amyntas
Den ouch die violen schwarz3 feind vnd die heidelber
By mir vnder den widen lege vnd vnder der zechen reben
Do lyß mir ze huff phillis die krentzlein vnd ling mir amyntas
Ach ich wolt das ich euwer einer were: ein hirt euwers flebes oder rebknecht: dan ich hette die fraw
phillis lieb oder amyntas wer mein büßchafft oder sunft was liebē ich hette: wan es schon d⁹ schwant3
heßlich amintas were vñ by mir lege in dem reben was scheides den die violen vnd hedelber feind ouch
ich wart3 vnd so macht mir ein scheplin phillis vnd ling mir der amyntas dar zu

Hie kert er die re-
de zu der lieben
spricht er sie mit
den synnen vnd ge-
denckem im krieg
da sie mit dem lyb
perlonlich ist
Mars ist der got
des kriegs 7c.

Hie feind kalte brunnen/ hie feind weiche wifen licori
Hie ist ein waldt/ hie verzarte ich by dir mein leben
Jetzt haltet mich vff die vnfinnig liebe des herten martis in den
waffen
In mitten der geschütz vnnd der widerwertigen feinde
O licori hie feind by mir güt frisch kleie brunnen: hie feind weiche mattē. vnd schöne holt3 weld: da blib
ich by dir ewiglich die wietend lieb hindert mich: der mars in fein ifen waffen in mitten des kriegs vñ
der fiegend

Alpes feind hohe
berg die da tütlich
vnd welfche land
vñ einander schei-
den.

Du bist fer vom vatterland/ nit darff ich das allein glouben
On mich sichstu ach allein der alpen schnee vnnd die herten kel-
ten des Rynes

Chalcis ist ei stat
in der infell Eubo-
la die in gretia ligt
vmb in der stat
was Euphorion
d⁹ poet: des lieber
gallus zu latin ge-
macht hat die riert
hie virgilius vnd

Ach das dich die kelten nit letzen
Ach das dir das scharff yfe/ nit schnide die zarten solen
Ach du herte Lycoris on mich weyt vom vatterland sichstu allein der alpen schnee vnd die kelte die am
Rein ist mit ifts mir ein schand allein zeglauben. den ich wurd es inen: befindē das also fein ach das dich
die kelten nit letze noch das yfe dienieß zerfchnide.
Ich wil gon vnd waß lieder ich hab gemacht mit chalcidifchen
versen
Die will ich fingen mit dem halmen des hirtens ficuli
Ich will gon vnd fingen mit dem pferffin des hirtē theocriti die lieder vnd gedicht die ich gemacht hab

meint da mit geor von eupdorione dem calcidenfifchen poeten.
gica 7c.

E6^r

Des hirtē bûchs Virgilij

XXX

Gewiß ist in den welden vnder den hielen der wilden thier
 Mer wellen lyden/ vnd meine lieben inschniden den zärten
 Bäumen/ die werden wachsen/ so werden ir liebē ouch wachsen
 Ich hab mir gantz fürgefetzt: ze leiden die armüt vnd ellend in dem holtz by den fungen thieren vnd
 iren
 löchern vnd da mein lieb ingrabē in die zarten iungen bōum als gewonheit was der alten: das sie vff rin
 den schreiben welche bōum werden zunemen vnd wachsen vnd dan würt meinen bülschafften auch als
 so gefcheen.
 Die weil will ich er fûchen Menala/ vermifcht den nymphis
 Oder würd fahen die scharpfen wilden schwin/ nit werden mich
 hindern
 Einicherley kelten/ die parthenischen spring weld mit den hun/
 den zu vmbgeben
 Dar zwüfchen wil ich vmbgon den berg Menala mich gefellē zu den waffer göttin: Oder wil tagen die
 schnellē bebenden grafamen wilden schwin da fur sol mich nit enthalten oder mirs verbieten kein kel
 ten: das ich nit vmbged die burft. vnd holtz des bergs mit den bunden.
 Jetz acht ich mich gon durch die steinbeüch vnd die schallenden
 welde
 Mich gluft vß zeducken die Cydonischen pfyl von dem parti
 schen horn
 Glich als weren die ding artznie vnfers wietens
 Oder als ob der got lerte milt werden von bößheit der mensche
 Mich dunkt ietz das ich gäg durch die steinfelligen berge vnd durch das fufend holtz. Ein luft hab ich
 das ich vßlaß die cretenischen gchoß vß dem partischen bogen vnd armbrucht. Gleichweiß als werē
 folliche ding ein erquickung vnfer lieb vnd triebellikeit oder eben als ob der got der liebe Cupido mieft
 leren gietis vnd sanfft werden: von der menschen arbeit felikeit vnd vnglück 7c.
 Jetz gefallen vns weder Hamadriades noch die lieder/ ir weld
 weichen wider da hien
 Nit mögen den vnferen arbeiten verkeren
 Die waffer göttin gefallen mir ietz ouch nym noch die gedicht vnd gefang O ir weld gond hien: den vn
 fer arbeit ist all vmbfunft der got ist nit ab zewenden noch die liebe: sie wil iren gang haben
 Ouch so wir schon in mitler kelte drincken den hebrum
 Vnd giengen in die scythier schnee des wefferigen winters
 Noch wan die sterbend rind dorret an dem hohen vlmerbaum
 Triben der mören schaff vnder dem gestirn des krebs
 Nit mag die lieb verendert werden so wir schon vßdrincken den waffer fluß hebrū in mitten des wint
 ters: Oder giengen in die schnee schithie des fûchten winters: Oder so wir weideten die schoff der mōre
 so die son im krebs ist: welchs land vnd volck vnder dem zeichen lyt: So die rind oder rebstock sterbend
 dorret all dem hohen vlmerbaum.
 Alle ding vberwindet die lieb/ vnd ouch wir/ follē der lieb wichē
 Diß würt gnüg fein ir heiligē pierides euwern poetē gefungen

Hie würt gezeüge
 wie groß lucht fer
 tikeit vnd vulkadt
 hafftikeit ist in dē
 bülern den gallus
 hat im vil ding für
 gefetzt die er doch
 zu leift alle ver
 würfft.

Parthenius ist ei
 berg in arcadia als
 so genant von den
 iungfrauen die
 dar in iagen.

Cydon ist ein stat
 in der infell crera
 da gut halmen vn
 vor feind zu den
 pfylen vn gefchütz
 Parthi ist ein
 volck in orient dz
 sich d⁹ bogē brucht
 für ir gewer in den
 kriegien.

Jetz verwürfft
 gallus fein ange
 schlagen sachē vn
 spricht im ly nit ze
 helfen vn er mieß
 der lieb stat ge
 ben vn weichen.
 Hamadriades
 feind die göttin d⁹
 boum mit in ster
 ben vnd genesen.

Derus ist ei kalt
 waffer in thratia.
 Siton ist ei schne
 berg in thracia od⁹
 scithia.

Ethiopes feind
 schwartz verbrät
 Lüt von fonnen:
 genit egypten.

haben.

So er sitzet vnd mit schwangern ibisch ein körblin flechtet

Jr sollen dise ding gallo vaft groß machen

Gallo/ des lieb mir so vaft all ftund wachset

So vil im nüwen glentz sich der grien erleboum vffwürfft

Die lieb ist ein follich ftarck ding dz sie alle ding vberwindet: darumb so muß ich ouch der lieb weichē

Gnug ifts ir müße das eüwer poet virgilius gefagt vnd beschriben hat die vorgelagte ding: die weil der

poet sitzt vnd macht ein gelchür vnnd körblin von den zarten ibisch rietlin. O ir pierides ir sollend dise verß vnd gedicht vaft genem vnd lieb machen dem gallo: des lieb mir alle ftund wachset vnnd zu nympf:

so vil sich der grien erleboum vfftriebte am ersten anfang des glentzen.

Wir sollē vffton/ den der schatten pflegt fwer fein den lingendē

Des reckolters schattē ist fwer/ auch schadē dē fruchtē die schattē

Gond heim ir geweide geißlin/ der obenstern kompt/ göd hien

wir sollē vffhören zu lingen den die schattig ftat pflegt vberlefftig vn schedlich zu fein dē fingeren: der schat

ten des reckolter ist fwer: vnd die schatten schaden ouch dē fruchten. O ir gefettigten geißlin gond zu

biß den der obenstem komet: gond hien.

Hie beschließt virgilius sein werck vnnd redt zu den Mufis.